



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

12 (8.1.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278408)







keit“ einer Lösung der Freiwilligenfrage hingewiesen wurde. Es muß heute als besonders selbstverständlich und begründbar bezeichnet werden, daß sowohl die deutsche Reichsregierung wie die italienische Regierung in ihrer gegenseitigen Antwort auf den damaligen britisch-französischen Schritt die Gelegenheit wahr genommen haben, einige Feststellungen zu treffen, die zur Wiederherstellung der wirklichen Sachlage dringend notwendig waren. In diesen Feststellungen gehört, wie sich aus dem Text der deutschen Note ergibt, in erster Linie diejenige, daß es sich um eine völlige Umkehrung des wirklichen Zustandes handeln muß. Wenn heute von englischer oder französischer Seite die Meinung behauptet wird, daß es etwa Deutschland oder Italien gewesen sei, die einer wirklichen Lösung der Freiwilligenfrage besonderen Widerstand entgegengeleitet hätten. Die deutsche Note betont ausdrücklich, daß die deutsche Reichsregierung schon im August vorigen Jahres den Entschluß gefaßt hat, auf eine völlige Umkehrung des wirklichen Zustandes hinzuwirken. Die deutsche Note zeigt daraus die Schlussfolgerung, daß die Verantwortung für die inzwischen eingetretene Veränderung in Spanien dabei liegt, daß Deutschland oder Italien zur Last gelegt werden kann und daß andererseits aber auch eine Lösung der Freiwilligenfrage im gegenwärtigen Augenblick nur von den gegebenen Umständen der gegenwärtigen Lage ausgeden können.

Es muß also als ein außerordentlich weitgehendes Entgegenkommen bezeichnet werden, wenn sowohl die italienische wie auch die deutsche Regierung sich ausdrücklich erneut zu dem Grundgedanken der Neutralität in der spanischen Wirren bekennen und über die Bereitschaft zu einem allgemeinen Freiwilligenembargo hinaus ihrerseits eine sofortige Beseitigung fordern. Andererseits hat die Entwicklung der letzten fünf Monate gezeigt, daß die Beseitigung des Freiwilligenembargos nicht nur in der Verhinderung eines weiteren Zuganges von Freiwilligen nach Spanien bestehen könnte, da damit eine Entscheidung einseitig zugunsten des spanischen Bolschewismus getroffen würde und jede Neutralität eine derartige einseitige Begünstigung ausschließen muß. Die deutsche Note kommt daher zu der logischen Schlussfolgerung, daß bei der Durchführung des Embargos im gegenwärtigen Augenblick der Stand vom August vorigen Jahres wiederhergestellt werden müsse, daß also alle bisher in Spanien kämpfenden ausländischen Formationen aus dem spanischen Gebiet entfernt werden müssen. Allein diese Art in der Durchführung des Freiwilligenembargos würde eine Gewähr geben, daß die Unzahl sowjetrussischer und französischer Elemente, die sich sowohl aus bewaffneten aktiven Elementen, wie auch aus Agitatoren, Propagandisten, militärischen und technischen Beratern zusammensetzen, dem Bolschewismus nicht ein Kräfteübergewicht verschafft, das mit einer wirklichen Neutralität nicht mehr zu tun haben würde. Eine weitere Schlussfolgerung aus der augenblicklichen Lage, die die deutsche Note ebenso wie die der italienischen Regierung ebenfalls ausdrückt, ergibt sich daraus, daß sich ein Freiwilligenembargo heute auch selbstverständlich nicht nur auf die bewaffneten Elemente erstrecken darf, sondern gleichzeitig auch alle landfremden Agitatoren, Heber (Verleger usw.) erfassen mußte.

Mit dieser grundsätzlichen Feststellung einer

## „Kein Geld - keine Kampfeslust“

### Schwere Schlappen der von Valencia geläuschten Rolen

Salamanca, 7. Januar.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, daß am Mittwoch die Operationen an der Front von Madrid mit Erfolg fortgesetzt worden sind. Die nationalen Truppen besetzten die Ortschaften Las Rozas und El Plantio, ferner das bei Remisa liegende Gehöft Casa de los Vinos sowie die Bahnstation Pozuelo de Alarcón.

Die Kommunisten leisteten an der nach La Coruna führenden Landstraße heftigen Widerstand, wurden aber bald von den mit großem Schneid kämpfenden Nationalisten aus den Gräben geworfen. Die Bolschewisten erlitten hohe Verluste an Menschen und Material. An der Guasca-Front schlugen die nationalen Truppen einen kommunistischen Angriff mit Leichtigkeit zurück. Von der nationalen Südmarmee werden Geländegewinne gemeldet.

Zu den im Heeresbericht erwähnten Operationen vor Madrid wird ergänzt bekannt, daß die nationalen Truppen Geländegewinne in verschiedenen Richtungen bis zu je 100 Kilometern gemacht haben.

Die Zahl der roten Ueberläufer war am Mittwoch viel größer als an den Vortagen. Sie berichten übereinstimmend von der wachsenden Entmutigung, die in den Reihen der roten Truppen herrscht. Die allgemeine Stimmung wird noch dadurch erhöht, daß die Lohnung so gut wie ganz ausgeblieben ist. Die roten Soldaten haben in den letzten drei Monaten nur 48 Belesen erhalten, anstatt der 900, die ihnen versprochen worden waren. Angesichts der hohen Zahl der roten Ueberläufer hat die nationale Heeresleitung beschlossen, diese zu Kolonnen zusammenzufassen und für Reparaturarbeiten an Straßen und Brücken zu verwenden. An der Straße Villa de los Caballeros sind bereits rote Gefangene mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt.

Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der Nationalisten streichen, den Räumungsbeschlüssen der roten Machthaber entsprechend, unaufhörlich Menschenmengen und Autoskolonnen aus dem Sektor Humera-Pozuelo sowie auch von Pozuelo und El Vado auf die Madrid-er Stadtwertel Belas Vistas, Tetuan, Puente de la Reina zu.

## China trauert um einen Freund

### Gedächtnisfeier für Generaloberst von Seeck in Nanking

Nanking, 7. Januar.

Eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Generaloberst Hans von Seeck, die in den Räumen des Klubs der einst in Deutschland zum Studium weilenden Chinesen abgehalten wurde, gab Zeugnis von der großen Verehrung, die Hans von Seeck in China entgegengebracht wurde.

weitere deutsch-italienische Bereitschaft zu einer vernünftigen Lösung der Freiwilligenfrage ist damit erneut jeder Zweifel über die wirkliche Haltung Deutschlands sowie Italiens in der spanischen Frage beseitigt. Auf der anderen Seite darf es als selbstverständlich erwartet werden, daß die Form des britisch-französischen Schrittes vom vergangenen Dezember Anlaß zu gewissen Feststellungen geben mußte, die auch die deutsche Note offen und im Interesse einer notwendigen Klärung der Sachlage mit der erforderlichen Deutlichkeit ausdrückt. Die deutsche Note spricht ausdrücklich von einem Bekreiden der deutschen Reichsregierung darüber, daß es die britische und französische Regierung für notwendig erachtet haben, eine besondere Aufforderung an die deutsche und italienische Regierung in der Freiwilligenfrage zu richten. Die deutsche Note fragt mit Recht, ob diese britisch-französischen Sonderaktionen eine Ausweisung der Arbeit des Londoner Komitees in der Freiwilligenfrage bedeuten solle, vor dem die Frage des Freiwilligenembargos bekanntlich seit Wochen verhandelt wird.

Um so seltsamer mutet die britisch-französische Aktion an, als es sich bei der inzwischen als besonders dringlich bekannten Frage um ein Pro-

blem handelt, zu dessen Lösung sowohl von Deutschland wie auch von Italien schon vor fünf Monaten praktische Vorschläge, die damals allerdings auf eine gemeinsame britisch-französische Ablehnung stießen, gemacht wurden. Es darf daher in der Tat als besonders begründbar bezeichnet werden, daß die deutsche Antwortnote hier völlige Klarheit schafft. Eine Verlagerung der Verantwortung dürfte heute auf Schwierigkeiten stoßen; nicht Deutschland und Italien trifft der Vorwurf, das Freiwilligenembargo verhindert oder verschleppt zu haben! Die Verschleppung einer Lösung dieses wichtigen Problems hat im Gegenteil bisher nur dem bolschewistischen Unternehmertum in Spanien ein Uebergewicht verschafft, das allein zu einer einseitigen Hinabsetzung der blutigen spanischen Wirren führte und das unzulässige blutige Opfer forderte. Eine Umkehrung dieser Tatsache würde aber wahrscheinlich zuallererst ein geeignetes Mittel sein, das Vertrauen in die internationalen Beziehungen wieder herzustellen und den Weg zu einer endlichen Befriedigung des spanischen Konfliktes zu ebnen. Es darf erwartet werden, daß nach dieser jetzt abgeschlossenen Episode ein größeres Maß an Verantwortungsbewußtsein in der europäischen Politik Platz greift.

Ich reiche Tiervölle Afrikas, sowie weite, bisher größtenteils unerforschte Gebiete derselben, so das Land zwischen Dschur und Bahr el Tschad, die Libische Wüste, Abyssinien u. a. auf den Lesenden eine ganz besondere Anziehungskraft aus. In diesem Zusammenhang wäre die Entdeckung einer äthiopischen Gräberstadt als kulturgeschichtlich bedeutendes Ergebnis zu vermerken. Nach kurzer Unterbrechung finden wir Schweinfurth im Jahre 1888 wiederum auf Reisen in Afrika. Besondere Merkwürdigkeit im Leben dieses Mannes ist die Entdeckung der Afra-Übergeißler, die Gründung der Geographischen Gesellschaft in Raito (1875) und die Herausgabe seiner bedeutendsten Werke: „Im Herzen Afrikas“. Im Jahre 1888 siedelte dann der Forscher endgültig nach Berlin über, wo er auch nach seinem Tode (1925) beigesetzt wurde. Noch während seines Berliner Aufenthaltes konnte Schweinfurth jedoch nicht umhin, wenigstens einmal jährlich seinem über alles geliebten schwarzen Forschungsgebiet, welches ihm sozugen zur zweiten Heimat geworden war, einen Besuch abzustatten.

Selbstverständlich war es nicht möglich, im Rahmen eines kurzen Hörberichtes eine einzelne fesselnde Darstellung des Lebenswerkes dieses bedeutenden Gelehrten zu geben. Es wurde daher lediglich die große Linie, das Hauptfachliche, das für den Laien Wesentliche des Wirkens Schweinfurths herausgearbeitet und dem Hörer nahegebracht. Dies aber war in ganz vorzüglicher, jederzeit interessanter und fesselnder Weise gelungen.

Zwei Sendungen führten uns in das Arbeitsgebiet der Staatsjugend:

Wir schließen des Jahres bunten Kranz, Rückblick auf ein Jahr Jungmädelsarbeit, von Maria Scholler, die ein Hörbericht aus Mannheim, welcher uns sehr anschaulich und lebenswahr einen Auschnitt aus dem Heim- und Lagerleben des WMJ vermittelt. Im Besonderen waren die aufklärenden Worte über die Erziehungsarbeit der Staatsjugend zu begrüßen, umso mehr, als hierdurch sicherlich

Hande aufhält, hatte zwei Kränze gesandt und ließ sein Bedauern ausdrücken, nicht persönlich an dieser Gedächtnisfeier teilnehmen zu können. Volschaffter Dr. Trautmann gab eine Würdigung des großen Soldaten und ging auf die Verdienste und die Sympathien ein, die sich von Seeck während der kurzen Zeit seines China-Aufenthaltes in allen Kreisen erworben habe.

In seiner Gedächtnisrede würdigte Kriegsminister Hohlstein die Bedeutung des Generalobersten von Seeck für China und betonte, daß sein soldatisches Können, seine klugen Ratschläge und sein ganzes Wesen in China immer in Erinnerung bleiben werden. v. Seeck habe in der kurzen Zeit seines Wirkens Großes für den Ausbau des chinesischen Heeres geleistet, und es sei ihm zu verdanken, daß die chinesische Armee vorangekommen wäre. Sein Zielbewußtsein, seine Treue zu seinem Vaterlande, seine überragende Persönlichkeit sind den chinesischen Offizieren ein großes Beispiel, so daß der Name von Seeck und seine Verdienste immer mit der chinesischen Wehrmacht verbunden sein werden.

Als Vertreter Tschiangkaikais in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident sprach dann Prof. Ongwenhao, der Generalsekretär des Reichswirtschaftsrates.

## In Kürze

Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Vollziehungsanordnung ist der Luftverkehr zwischen Ober und Unter bis auf weiteres für Luftfahrzeuge gesperrt worden.

Mit Feierlichkeiten in Hohentwarte und Magdeburg wird am 9. und 10. Januar die 210 Kilometer lange Luftbahnkreuzung Berlin-Hannover für den Verkehr freigegeben.

Saut Weidloch verleiht die Königin der Niederlande Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld den Titel Prinz der Niederlande mit dem Prädikat Königliche Hoheit. Durch weiteren königlichen Beschluß wird der Prinzessin Juliana der Niederlande der Titel Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld gegeben und im dritten Beschluß wird Prinz Bernhard der Niederlande in den Staatsrat aufgenommen.

## Hauptredakteur:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl M. Gagerer, — Chef vom Dienst: Hermann Witz. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Wilhelm Rattermann; für politische Redaktionen: Dr. Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; für Wissenschaft: Friedrich Karl Gager; für Kulturpolitik, Religion und Sozialismus: Dr. M. Gagerer; für Unpolitische: Fritz Gager; für Verkehr: Karl M. Gagerer; für Sport: Julius Gager. (Haupt- und Nebenredaktionen: Dr. M. Gagerer, — für die Bilder sind die zuständigen Verantwortlichen verantwortlich.)

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veer, Berlin-Adlon.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reithard, Berlin NW 68, Charlottenstr. 15b, Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Berechnungen der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schmück, Mannheim

Druck und Verlag: Safentraubanner-Verlag u. Buchdruckerei GmbH, Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Geschäftsverh. für Verlag und Schriftleitung: Sonntag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Sonntag); Geschäftsverh. Montag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Montag); Geschäftsverh. Dienstag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Dienstag); Geschäftsverh. Mittwoch-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Mittwoch); Geschäftsverh. Donnerstag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Donnerstag); Geschäftsverh. Freitag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Freitag); Geschäftsverh. Samstag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag); Geschäftsverh. Sonntag-Verh. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Sonntag).

Gesamt-Dk. Monat Dezember 1936 . . . 49 062

Vertriebspreise: Mannheim Ausgabe . . . 32 000

Schwäbischer Ausgabe . . . 4 448

Weinheimer Ausgabe . . . 3 600

## Literarische Funksendungen der Woche

### Gedenkstunden für Rilke und Georg Schweinfurth / „Spiegel der HJ“

Bei der Besprechung der wichtigsten Sendungen der Woche sei zunächst die Gedenkstunde anlässlich des 10. Todestages des Dichters Rainer Maria Rilke erwähnt.

#### „Was mit uns ringt, wie ist das groß!“

Rilke, welcher im Jahre 1875 in Prag geboren wurde, entstammt einem alten böhmerischen Adelsgeschlecht. Der Dichter hat auf seinen ausgedehnten Reisen durch fast ganz Europa — nach längeren Wanderungen in Italien und Russland — im Jahre 1902 (Norddeutschland), um später in Paris als Sekretär des berühmten französischen Bildhauers Rodin tätig zu sein — die mannigfaltigsten, ungemein anregenden und befruchtenden Eindrücke empfangen. Wohl das hervorstechendste Merkmal des Jubilars ist seine innige Naturverbundenheit, sein Zuhören nach den großen Geheimnissen Gottes in der Schöpfung, sein Einfühlen in die Dinge, sein „Zuhaussein“ mit einem Teil des geistlichen Lebens, der Unendlichkeit. So sind Rilkes Themen auch größtenteils bestimmt und bedingt durch die Begriffe Gott oder Liebe oder Tod. Diese Dichte verleiht seinem Schaffen etwas Weltentwürfs, Erbsenferne, seine Dichtung ist in der Gewandlung der Zeit gekleidete Wahrheit! Der Meister wurde früher wohl etwas zu einseitig gelesen und ausschließlich auf Grund seiner in manchen Stellen übermodernen Ästhetik, seiner buntschillernden, geistreichen Wort- und Satzkonstruktionen bewertet. Man muß durch die sprachlichen Rhythmen (manchmal auch Laut-Spielerien) hindurchblicken, um dann oftmals auf eine echte, wahrhaftigste Volkskraft, ab und zu geradezu ein tiefes Anklagen böhmischer Volksweisen, zu stoßen. Und hier findet sich dann die eigenliche Größe des Dichters. Trotz dem wird Rilke aber niemals im eigentlichen

Sinne vollständig werden können. Dazu ist seine Sprache zu sehr in einer höchstentwickelten Ästhetik verankert, zu sehr von einer bildreichen, oft schwer erschließbaren Symbolik durchsetzt. Diese Sprache ist seinem persönlichen Vor- und Rückblick, oftmals durchwogen von Tönen stiller, verhaltener Sehnsucht, dann aber auch leidenschaftlich verlangend und blutvoll, in vielen Fällen zu Ausdrucksmitteln tief religiösen Erlebens, mystischer Entrücktheit erhoben.

Der Hörbericht enthält einige gut gewählte und mit feinem Empfinden recht glücklich zusammengefasste, durch die gegebene, ausdrucksreiche Sprechweise der Vermittler und die stimmungsvolle, in dezente Farben gehaltene musikalische Unternehmung Otto Sonnens zu bester, nachhalligster Wirkung gebrachte Werte des Jubilars.

#### „Deutscher, dein Bruder spricht!“

Zum 100. Geburtstag des Afrikaforschers Georg Schweinfurth (29. Dezember 1838) brachte der Reichsfunk der Stuttgarter unter Mitarbeit des deutschen Auslands-Instituts (Stuttgart) eine Gedenkstunde.

Bekanntlich waren die Deutschen in hervorragendem Maße an der Erforschung des schwarzen Erdteiles beteiligt. Einer der bedeutendsten wissenschaftlichen Pioniere, Georg Schweinfurth ist im Jahre 1838 in Riga geboren. Das Heimatland der Familie liegt in Biedrich, wo auch vor einigen Tagen eine Gedenkstunde zu Ehren des Forschers abgehalten wurde. Seine Verbundenheit mit der Natur, seine ganze, mit dem Wesen der Natur in vollendeter Weise übereinstimmende Lebenshaltung und -gestaltung, prädestinierten diese Persönlichkeit wie kaum eine andere zum Forscher, zum Entdecker. Schweinfurths eigentliches Wissensgebiet war die Botanik. Doch übten gerade die unermeh-

en etwaige nach bestehende Unklarheiten oder Mißverständnisse, vor allem in oftmals tatsächlich zu ängstlich, zu konservativ denkenden Kreisen, die Verfasserin hat mit viel Geschick dieser Hörfolge durch Worte und dazwischengeschaltete Liedleinlagen zu ausgeglichener, in sich geschlossener Wirkung verholfen.

„Spiegel der HJ“, Hörbilder aus der Pressearbeit der schwäbischen Hitler-Jugend (Robert Breiter), mochten uns mit der Geschichte, dem Wesen, Wollen und Wirken der HJ-Bresse bekannt. Die Presse, eines der nachdrücklichsten Aufklärungs- und Werbemittel aller Zeiten, ist natürlich einer der wichtigsten, stärksten Helfer der deutschen Staatsjugend. Es ist daher nur selbstverständlich, wenn die Presse unserer heranwachsenden Generation durch systematischen Ausbau, durch planmäßigen Einsatz zu einem der wirklichen Kampfmittel der nationalsozialistischen Gedankengutes gestaltet wurde. Die Sendung gewährte uns einen sehr interessanten Einblick in die Diensträume der Presse- und Propaganda-Abteilung des Schwäbischen Bismarck, die Schriftleitung der „Schwäbischen Bismarck“, des Kampfblautes der schwäbischen HJ und gab dem Hörer einen anschaulichen Überblick über den Stand der heutigen HJ-Pressearbeit.

Richard Sievogl

## Großer Staatspreis für Maler und Bildhauer

Der Wettbewerb um den Großen Staatspreis der Akademie der Künste für Maler und Bildhauer ist gestern eröffnet worden. Der Große Staatspreis für Maler wurde Josef Pieper, Düsseldorf, und der für Bildhauer Fritz Cremer, Berlin, verliehen. Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen der Akademie der Künste von Donnerstag, den 7. bis Mittwoch, den 13. Januar, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

## Für 25

Die Mittel-Schwäbische Reichs-Verlagsgesellschaft

„48 000“ Nacht ver-  
76 000  
nes Maß

„Lebe“  
Kineam

Zahlen  
men — in  
tenhandlung  
Meist ist  
eigenartige  
Kopf, rund

## „Zahlenm

Es wäre  
das Wort  
Tippen ist  
sie erkennen  
das sind n  
Für die  
auf dem  
Namen un  
Linien un  
machen. S  
20, 70 000  
Ein Leb  
Tippen sch  
wollen wi  
dieses W  
Irgendwel  
oder sonst  
tig voraus  
rum man  
fogar vorg  
der Börse  
spiels zu  
Es ist  
System, n  
trafe die  
Gewinner

„Schwedens

Es gibt  
ben“ kann  
Die Wed  
und Junde  
reiche prin  
aber nahm  
gründete U  
die sehr bi  
ist. So wu  
bung“ aus  
Es wird  
erscheinen  
das umsch  
es in Sch  
tur“ immer  
umfag bei  
Kronen,  
Kontrollier  
sam durch  
aus. 3000  
Lomb.

## Geol

Die Geol  
5. Januar  
der sa m  
Geologie u  
zahlreiche  
aus Hollan  
teilnahmen  
bedeutend  
gebieten, u  
Afrika, u  
zugleich ei  
geleitete H  
diesen Geb  
Nach ein  
sammlung  
im Sender  
lung, die  
Professor  
Nachdem  
Kundensw  
logischen  
als erstes  
dest. Das  
nig, Lübi  
nach Chas  
über die  
Die Arbeit  
ungeheuer  
außerordent  
silen in m  
und nur f  
gend. Trop  
Expedition  
sullen. Dur  
ist es je  
Sendungen  
aufgebaut

Dann spr  
die Prof  
gesellschaft



# Volksleidenschaft um den „Tipstjännst“

Für 25 Öre schwedischer Nabob / Aktiengesellschaft mit einer halben Million Wochenumsatz

Stockholm, im Januar.

Wieder einmal liegt der „Tipstjännst“ im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion in Schweden. Ueber diese eigenartige, die schwedische Volksleidenschaft aufwühlende Einrichtung berichtet im folgenden unser Stockholmer A.N.-Berichterstatter.

„48.000 Kronen! Stellen Sie sich vor! Ueber Nacht verdient! Mit nur 25 Öre Einsatz!“, „76.000 Kronen! — Vorgestern! — Ein kleines Mädchen aus Norrland...“

„Legte Tipstjännst! Telefonarbeiter in Kristinehamn tippt 94.000 Kronen!“

Zahlen schwirren, Menschen stehen beisammen — in jeder Papiervaren- oder Zigarettenhandlung stehen die Menschen mit dem Bleistift über kleine Zettel gebeugt, suchen eigenartige Ziffern... ein ganzes Land steht Kopf, rund um den „Tipstjännst“!

## „Zahlenmagie“ für jedermann

Es wäre ein grober Schnitzer, wollten wir das Wort „Tip“ einfach mit Werten überlegen. Tippen ist eine fast magische Lehre; jeder kann sie erlernen, und der Einsatz kostet 25 Öre — das sind noch nicht einmal 20 Pfennig.

Für diesen Betrag erhält man einen Zettel, auf dem lauter sehr schwer auszusprechende Namen untereinander stehen. Daneben sind Linien und Punkte. Dort muß man Striche machen. Sind sie richtig, so bekommt man 10, 20, 70.000 Kronen!

Ein Lehrbuch ließe sich über das richtige Tippen schreiben — da dazu der Platz fehlt, wollen wir lediglich feststellen, daß es Sinn dieses Ziffernschreibens ist, den Ausgang irgendwelcher Pferderennen oder Fußballspiele oder sonstiger sportlicher Veranstaltungen richtig voraussagen. Es gibt kaum etwas, worum man nicht tippen könnte. Jüngst wurde sogar vorgeschlagen, die Kurbewegungen auf der Börse zum Gegenstand eines neuen Tippspiels zu machen!

Es ist ein außerordentlich kompliziertes System, nach dem der „Tipstjännst“, die Zentrale dieser Volksleidenschaft, die einzelnen Gewinner und die Höhe der Preise errechnet.

## Schwedens größte Aktiengesellschaft

Es gibt verschiedene Arten, wie man „tippen“ kann, pool, herd und Ziffer genannt. Die Idee dieses Spiels kam aus England, und zunächst entstanden in Schweden zahlreiche private Tippunternehmungen. Dann aber nahm der Staat sich der Sache an und gründete die Aktiengesellschaft „Tipstjännst“, die jetzt die alleinige Leiterin dieses Spiels ist. So wird jede Möglichkeit einer „Schlebung“ ausgeschlossen.

Es wird dem Ausländer kaum verständlich erscheinen, wenn er hört, daß der Tipstjännst das umfangmäßig größte Unternehmen ist, das es in Schweden gibt. Dabei ist die „Konjunktur“ immer noch im Wachsen. Der Wochenumsatz beträgt etwa eine halbe Million in Kronen. Fast 300 Mädchen sind nur zum Kontrollieren der Zettel da. Ein sehr sorgsam durchdachtes System schaltet jeden Fehler aus. 5000 Vertretungen arbeiten im ganzen Land.

Von den eingehenden Geldern wird die Hälfte für Gewinne verwandt, maximal 25 Prozent für Verwaltung und Provisionen; der Ueberschuß fließt in den staatlichen Sportfonds.

Die Auszahlung der Riesensummen erfolgt durch Postcheck, bei kleineren Beträgen durch Bargeld.

## Der „einzig richtige“ Tip

Es ist wie ein Fieber, das das Land ergreifen hat. Am härtesten lockt wohl der kleine Einsatz — 25 Öre sind ja wirklich nicht viel Geld. In jedem Geschäft hört man Riesenziffern, die dieser oder jener „ertippte“ — rund um den Tipstjännst ist eine ganze Industrie entstanden.

Es gibt heute in Schweden nicht weniger als sechs Tipzeitungen! Sie bringen nicht nur große Prognosen — das tun die Tageszeitungen auch; sie bringen „fachwissenschaftliche Abhandlungen“ über das Tippen und amüsante Anekdooten. Nicht zurück stehen aber auch die Buchverleger — „sichere Methoden“ das Tippen zu erlernen, sind immer wieder der große Schlager.

Die Bewegung wächst und wächst. Allmählich nimmt sie überhand, und zwar derart, daß die staatlichen Stellen sich überlegen, Gegenmaßnahmen zu treffen. Das Geschäft geht ausgezeichnet, die Zuschüsse, die die Sportbewegung dadurch erhält, sind gewaltig. Trotzdem: die Aktiengesellschaft Tipstjännst will nicht mehr so viel verdienen!

## „Achtung — Tipstjännst!“

Man hat sich entschlossen, nicht mehr allwöchentlich, sondern nur noch jede zweite Woche das Tippen zuzulassen (bisher wurde eine „Tip-Runde“ immer in einer Woche geschlagen). Ein Sturm der Entrüstung ist darüber entstanden.

Man wies nicht nur auf die Hundert von Menschen hin, die zur Zeit durch den Tipstjännst beschäftigt werden — schon kommen trübe

Zu den Ereignissen an der spanischen Nordküste in der Biskaya.

Die spanische Nordküste ist seit Wochen der Schauplatz fortgesetzter Verletzungen deutscher und anderer Hoheitsrechte durch rote spanische Bewachungsfahrzeuge. Die zunehmende Tätigkeit der nationalen spanischen Seestreitkräfte hat auch die durch Sowjetrußland u. Frankreich weitgehend unterstützten roten Schiffe zu Vorstößen in die Biskaya und zu immer neuen Uebergreifen gegen fremde Handelsschiffe angeregt, von denen die für uns einschneidendsten in unserer Karte zur Darstellung gelangen.

Gliese (M)

Prophezeiungen: wenn das staatliche Tippen nur mehr jede zweite Woche möglich, werden wieder die Tipstjännstler auftauchen. Sie sind zumeist Agenten englischer Tipgeschäfte, und ihre Arbeitsweise ist zwar verboten, aber doch sehr schwer lahmzulegen.

Sie haben Riesensummen der besonders Tipstjännstler. Nach diesen Listen schicken sie ausländische Tipstjännstler her, die ausgefüllt und mit einer Briefmarke als Einsatz versehen, wieder ins Ausland zurückgeschickt werden. Ebenfalls

# Grippe-Epidemie in England

325 Todesfälle in einer Woche zu verzeichnen

London, 7. Januar. (H-B-Zeit)

Die in England herrschende Grippe-Epidemie hat sich in den letzten acht Tagen beträchtlich verstärkt. Sie forderte in der letzten Woche 325 Tote, während in der Woche vorher 97 Todesfälle durch Grippe zu verzeichnen waren.

## Schweres Erdbeben aufgezeichnet

Man fürchtet eine Katastrophe

London, 7. Januar. (H-B-Zeit)

Die Londoner Erdbebenwarte in Kew verzeichnete Donnerstag ein schweres Erdbeben, das sich etwa 6000 bis 7000 Kilometer von London entfernt — in Zentralasien oder Westindien — ereignet haben muß. Es soll ebenso stark sein wie das Erdbeben in Kuetia (Indien) im Juni 1935. Zunächst liegen nur Berichte über ein Beben in der Stadt Purgos im westlichen Paepon.

auch dem Ausland erhält der Gewinner dann per Post seine Prämie zugestellt.

Nun dürfte es aber gerade das größte Verdienst der staatlichen Maßnahmen gewesen sein, daß man durch die Schaffung der „Tipstjännst A.B.“ diesen ausländischen Privatunternehmern den Boden entzog. Denn nicht nur fliehen durch diese Methoden erhebliche Summen schwedischen Geldes ins Ausland — solange die staatliche Kontrolle beim „Tippen“ fehlt, ist jeder Schiebung Tür und Tor geöffnet, und man weiß, daß viele Geschäfte davon zu berichten.

Diese Gefahr wurde ausgeschaltet. Wir sind überzeugt, daß die zuständigen Stellen in Schweden auch bei ihren Maßnahmen zur Eindämmung der Tipstjännstschiffahrt diesen Hauptgefahrpunkt niemals außer Acht lassen werden.

nes (Griechenland) vor, das aber keinen besonderen Schaden angerichtet haben soll.

## Baldwin wieder im Amt

London, 7. Januar.

Premierminister Baldwin ist heute am Donnerstag von seinem Weihnachtserurlaub nach Downingstreet Nr. 10, seiner Amtswohnung,

### Grippe

Schutz vor Ansteckung durch

## Panflavin

PASTILLEN



zurück. In den Abendstunden empfing er den Außenminister Eden zur Berichterstattung.



# Geologische Forschungsergebnisse in der Welt

Große geologische Tagung in Frankfurt a. M.

Die Geologische Vereinigung hielt am 4. und 5. Januar in Frankfurt a. M. ihre Jahresversammlung ab, an der neben deutschen Geologen aus allen Teilen des Reiches auch zahlreiche ausländische Vertreter, namentlich aus Holland, Österreich und der Schweiz, teilnahmen. Die wissenschaftlichen Sitzungen beschäftigten sich mit vier großen Forschungsgebieten, und zwar Atlantischer Ozean, Afrika, Amerika und Europa, wobei zugleich ein umfassender Ueberblick über die geologische Arbeit deutscher Geologen auf diesen Gebieten gegeben wurde.

Nach einer kurzen internen Mittagsbesprechung begann am 4. Januar nachmittags im Sendeburg-Raum die Hauptversammlung, die vom Vorsitzenden der Vereinigung, Professor Dr. G. G. G. Bonn, eröffnet wurde. Nachdem der Vorsitzende nach seinen Begrüßungsworten kurz Sinn und Aufgabe der Geologischen Vereinigung dargelegt hatte, wurde als erstes der vier Arbeitsgebiete Afrika behandelt. Das erste Referat hielt Professor G. G. G. Bonn, Tübingen, der über seine letzte Expedition nach Ostafrika und seine Forschungsergebnisse über die afrikanische Buschsteppe berichtete. Die Arbeit der Expedition wurde durch die ungeheure Hitze und dichte Vegetation Afrikas außerordentlich erschwert. Es mußten die Fossilien in mühevoller Arbeit freigelegt werden und nur selten fand man Gesteine offen liegend. Trotz aller Schwierigkeiten konnte die Expedition ihre Aufgabe voll und ganz erfüllen. Durch die Feststellung der Lagerungen ist es jetzt möglich geworden, das Alter der Senkungen und Erhebungen, aus denen Afrika aufgebaut ist, ungefähr anzugeben.

Dann sprach Dr. K. K. K. Leipzig, der die Prospektionsmethoden großer Mineralgesellschaften in Südafrika schilderte.

Die englische Regierung hat das Land an große Schürfschaffungen verliehen, die systematisch eine geologische Durchforschung ihrer Gebiete vornehmen. An diesen Arbeiten haben sich zahlreiche deutsche Geologen beteiligt. Zunächst wurde eine genaue Karte des Landes geschaffen. Je nach der Jahreszeit wurden 300 bis 500 Kilometer im Monat zurückgelegt. Bei dieser Arbeit wurden riesige Kupferlager in Süd-Zentralafrika entdeckt.

Professor Dr. G. G. G. Bonn, machte dann Mitteilung über die bedeutenden bis jetzt schon vorliegenden Ergebnisse seiner noch nicht beendeten Erforschung des Rautkalkgebirges in Südwestafrika. Bei diesem Gebirge, mit dessen Durchforschung vor zwanzig Jahren begonnen wurde, ist die Schichtenfolge nach den Feststellungen von Professor G. G. G. Bonn wesentlich reicher, als bisher bekannt war. Ferner konnte festgestellt werden, daß ein Vergleich mit den Alpen nicht möglich ist. Die Forschungsergebnisse, die der Vortragende im einzelnen darlegte, sind für die Analyse der jüngsten Geschichte Südwestafrikas von größter Wichtigkeit und haben darüber hinaus für die Lösung tektonischer Probleme grundsätzliche Bedeutung.

Ueber Diamantlagerstätten im Orange-Gebiet berichtete Dr. K. K. K. Die letzten Forschungsarbeiten haben die Vermutung bestärkt, daß der Orange der Abfluss der Diamanten ist. Zwanzig Kilometer von der Luderbüchel entfernt wurden große Diamantlagerstätten gefunden. Der Orangefluß bringt mit seinen Wässern die Diamanten mit und lagert sie in Uferinseln ab, wo die Steine infolge der Verminderung der Strömungskraft der Wellen zu Boden sinken. Es hat bisher noch nicht aufgeklärt werden können, wo die Diamanten des Orangeflusses herkommen.

Die weiteren Vorträge beschäftigten sich mit

geologischen Forschungen im westlichen Mittelmeergebiet. Mit diesem Gebiet hat sich besonders eine Arbeitsgemeinschaft beschäftigt, der Berliner und Göttinger Forscher angehören. Ueber die umfangreichen Arbeiten dieser Arbeitsgemeinschaft und die reichen Ergebnisse der geologischen Erforschung der Zusammenhänge des Mittelmeergebietes berichteten Dr. Teichmüller, Dr. Richter und Professor Zille. Den Abschluß der wissenschaftlichen Sitzungen des ersten Tages bildete ein Vortrag von Professor Pratz, Königsberg, über die große deutsche Meteor-Expedition. Die Vorarbeiten dieser Expedition begannen 1924, zu einer Zeit, als das deutsche Ansehen in der Welt niedrig stand. Von 1925 bis 1927 wurde die Expedition dann von der Reichsregierung durchgeführt. Deutsche Meteorologen, Geologen, Ozeanographen und Chemiker haben daran teilgenommen und in gemeinsamer Arbeit eine Forschungsleistung zustande gebracht, deren Ausarbeitung und wissenschaftliche Auswertung heute noch nicht beendet ist. Zum erstenmal wurde ein großes Gebiet des Ozeans befahren und in kurzen Abständen von fünf Kilometern und weniger gelotet. Mit Lotungen, Sedimenten, Temperaturmessungen, Untersuchungen des Salzgehalts und der Strömungen konnte das Relief des Meeresbodens für weite Strecken festgestellt werden, das von den bisher bekannten erheblich abweicht. So wurden beispielsweise an Stellen, deren Tiefen bisher mit 4000 Meter angenommen wurden, Tiefen von 8000 Meter festgestellt. Es ist das Verdienst der Meteor-Expedition, zur Morphologie des Meeresbodens einen wesentlichen Beitrag geliefert und der Meereskarte für weite Gebiete ein neues Gesicht gegeben zu haben.

## Heinz Steguweit liest

Eine Dichterstunde in Ludwigshafen

In den Werken unserer jungen Dichter spiegelt sich wie kaum sonstwo der Geist und die Seele der Nation. Mehr als alles andere eröffnet das Wort des Dichters tiefes Verständnis

nis, Feiertunden — oder sagen wir lieber Ausdrucksstunden — mit den jungen Dichtern lassen sich deshalb nie so recht „beschreiben“. Man muß sie erleben.

So war es auch gestern in der Dichterfeierstunde mit Heinz Steguweit, den ja die meisten Besucher schon von seinen zahlreichen Auftritten und Erzählungen aus der Presse und von seinen Auftritten im Theater her kannten. In einer ganz neuen Art verband es der Dichter, seine begeisterte solenne Gemeinde in sein Werk einzuführen. Wie wundervoll wirkte er Erwin Unlands Heimkehr zu schildern. Diese Sehnsucht des jungen Deutschen, der 1914 ausgezogen und nun nach großer „Arbeit“ durch Afrika, Gefangenschaft und Verbannung heimkehrt aus Sibirien auf den Rhein. Um seine Mutter zu suchen und — zu finden. Erschütternd die Wiedersehensszene im St. Steguweit weiß das alles ganz fabelhaft zu schildern. Hervorragend die Schilderung auf dem Polizeirevier. Das Zwiegespräch zwischen dem alten Wachtmeister und dem heimgekehrten, zerlumpten Soldaten.

Mit wieviel Humor weiß der Dichter seine „Zuse“ vorzutragen. Köstlich zeichnet hier Steguweit ein Erlebnis auf dem Bauernhofe. Zuse, das „gefährliche“ Mutter Schwein, ist hier die Heldin. Abenteurer Humor in schönster Form. Verjüngend dieser Ton, mit dem Steguweit zu erzählen weiß. Bezeichnend für sein ganzes Schaffen all die Stellen, die er uns an diesem Abend schenkte. Das tiefe Gefühl für das Gemeinschaftserleben weiß dieser Dichter in einer einzigartigen Weise vor uns zu stellen. Diese Worte sind Bekenntnis in ihrer arthen Wirkung und aus allem spricht die Verbundenheit des Menschen Steguweit mit uns und unserer Zeit. Ungetrübte und ohne jedes „literarische“ Gedankens.

Wir dürfen Heinz Steguweit für diese Stunden von Herzen danken. Dichter, die im Worte stehen wie er, die mitten unter uns schaffen, bei denen steht auch das Volk. Das ist das schöne und erbebende Gefühl, das wir nach diesem Abend hatten.

R. Neeser.



## Letzte badische Meldungen

(Eigene Trahtberichte des „Falkenkreuzbanners“)

### Sturm verursacht Verkehrsunfall

\* Karlsruhe 7. Jan. Am Dienstagabend bedeckte der starke Sturm gegen 18 Uhr das Dach einer Bauhütte der Reichsautobahn in der Robert-Wagner-Allee in dem Augenblick ab, als ein kleiner Kraftwagen in der Richtung Durach vorüberfuhr. Der Sturm legte das Dach auf die Straße, wo es vor den Kraftwagen flog. Ein Kraftfahrer fuhr beim Ausweichen vor dem herankommenden Dach in das Auto hinein. Ein Fußgänger wurde von dem Dach getroffen. Beide mußten mit schweren Verletzungen in das Stadt Krankenhaus eingeliefert werden.

### Großbrand in einer Lagerhalle

\* Karlsruhe 7. Jan. In der Nacht zum Donnerstag, gegen 0.10 Uhr, entstand in der Lagerhalle der Baufirma Siegrist & Co. dicht bei der neuerbauten Milchzentrale ein Brand. Die gesamten aufgeschütteten Baumaterialien wurden vom Feuer erfaßt, so daß der Brand größeren Umfang annahm. Turmhoch flammten Schlangen gegen den nächtlichen Himmel, und der heftige Sturm erschwerte die Tätigkeit der Feuerlöschpolizei außerordentlich. Erst nach zweistündiger angestrengter Arbeit war die Nacht des Feuers gebrochen. Das Ueberbleibsel des Brandes auf die umliegenden Gebäude konnte verhindert werden.

### Fischerschulung in Lagenargen

\* Karlsruhe 7. Jan. Die Landesbauernschaft Württemberg veranstaltet vom 1. bis 13. Februar im Institut für Seenforschung und Seenwirtschaft der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Lagenargen a. B. einen Fischerschulungskursus. Dieser Lehrgang wird gleichzeitig für die Bezirke der Landesbauernschaften Baden und Bayern durchgeführt.

An dem Lehrgang können Fischer teilnehmen, die entweder bereits eine Fischerschule oder einen Lehrgang besucht und die Gehilfenprüfung abgelegt haben oder längere Zeit selbstständig in der Fischerei tätig sind und das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Das Ziel des Lehrganges ist die Erlangung des Meisterbriefes, da auf Grund der Verordnungen des Reichsnährstandes der Meisterbrief nur nach Ablegung einer Meisterprüfung erlangt werden kann.

### Lieber mausekeln als arbeiten

\* Karlsruhe 7. Jan. Vor dem Einzelrichter des hiesigen Amtsgerichts hatte sich der 53jährige verwitwete Richard Herrmann aus Grünberg (Schlesien) wegen Nichtabtritts zu verantworten. Dieser Schnorrer, der seit 30 Jahren nichts mehr gearbeitet und 30 Borkrafen, darunter Arbeitshaus, aufzuweisen hat, trieb sich in ganz Süddeutschland herum. Dabei suchte er jüdische Fürsorgestellen und Juden auf, mausekeln und sprach hebräische Brocken (die er von seiner verstorbenen jüdischen Frau gelernt hat), um so als Jude zu erscheinen und sich Unterstützung zu ergattern. Der Angeklagte erhielt ein Jahr Gefängnis.

### Ehrenvolle Auszeichnung

\* Karlsruhe 7. Jan. Der Reichshandwerksmeister hat den Studentrat an der Gewerbeschule Karlsruhe, Karl Stehlin, in Anerkennung seiner Verdienste um das Deutsche Handwerk, insbesondere das Kraftfahrzeughandwerk, am 1. Januar 1937 das goldene Amtsabzeichen des Deutschen Handwerks ehrenhalber verliehen.

### Meisterwettbewerb des Handwerks

\* Karlsruhe 7. Jan. Die Gaudienststelle des Deutschen Handwerks der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß die Teilnahmebedingungen und allgemeinen Richtlinien für den Meisterwettbewerb des Deutschen Handwerks 1937 sowohl auf allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, des Deutschen Handwerks, als auch bei den Innungen ausliegen und dort unentgeltlich zu erhalten sind.

### Zweimal Zwillinge

\* Singen a. B. 6. Jan. Gut gemeint hat es hier der Storch zur Jahreswende. Er schenkte den Eheleuten Albrecht zwei Töchter und den Eheleuten Ernst Herzog zwei Mädel.

## Neue Reichsmittel für Kleinsiedlungen

Der Reichsarbeitsminister hat weitere 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt

\* Karlsruhe 7. Jan. Von der Badischen Landesbankkreditanstalt für Wohnungsbau wird uns geschrieben: Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat dem Lande Baden zur Förderung der Kleinsiedlung einen weiteren Betrag von zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt und damit den gesamten Förderungsbetrag für das Land auf 4.700.000 Mark erhöht.

Die erneute Zuweisung so erheblicher Reichsmittel zeigt, welche Bedeutung die Reichsregierung einer tatkräftigen Fortführung der Kleinsiedlung in größtmöglicher Umfang beimisst. Die staatspolitische und wirtschaftliche Notwendigkeit der Kleinsiedlung ist indessen noch nicht überall hinreichend erkannt. Namentlich die Gemeinden sind in erster Reihe dazu berufen, die Siedlungsmöglichkeiten zu prüfen, für den Siedlungsbedarf zu werben und ihn im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit nach Kräften zu unterstützen. Die Uebernahme der notwendigen Trägerfunktion bei der Durchführung von Siedlungsvorhaben hat manchen Gemeinden aus den verschiedensten

## Der Karlsruher Flughafen nahezu vollendet

Die Erweiterung des Flugplatzes — moderne Anlagen an der Hindenburgstraße

(Eigener Bericht des „Falkenkreuzbanners“)

\* Karlsruhe 7. Jan. Die Gauhauptstadt hat in den letzten Jahren ein stetes Anwachsen des Flugverkehrs zu verzeichnen, der Hand in Hand ging mit dem Aufschwung der Sportfliegerei. Gegenüber 1230 angekommenen und abgeflogenen Flugplätzen im Jahre 1934 verzeichnete das Jahr 1935 bereits die Zahl 1687 und der Sommer 1936 brachte eine weitere Steigerung.

Die im März vorigen Jahres eröffnete Reichs-Sportfliegerschule, die der Ausbildung ziviler Sportflieger dient, hat gleichfalls starken Zuzug luftsportbegeisterter Männer und Frauen erhalten, so daß die ursprünglichen Anlagen des Flugplatzes nicht mehr genügen konnten. Die seit geraumer Zeit während der Erweiterungsbauarbeiten sind nun nahezu abgeschlossen und der auswärtige Besucher, der die Anlagen von früher her kennt, ist erstaunt über die Breite und Großzügigkeit des heutigen Karlsruher Flughafens. Ein großer Teil des umgebenden Waldes, der das

stärkste Hindernis vor allem für die Flugschüler bedeutete, ist gefallen. Das Abfertigungsfeld wurde aus der beengenden Südwestecke herausgenommen und unmittelbar an den schönen Hartwald an der Hindenburgstraße verlegt. Gleichzeitig entstand dort der Reihe nach die neue Flugzeughalle, ein neues, nach modernsten Gesichtspunkten errichtetes Verwaltungs- und Abfertigungsgebäude und Garagen; ein Neubau für Schul- und Verwaltungszwecke der Reichs-Sportfliegerschule und eine geräumige Umkleehalle sind im Entstehen begriffen.

Das Ganze bildet das Bild eines Flughafens für moderne Verkehrsansprüche. Für den kommenden Sommerflugplan, in dem wiederum die unmittelbare Verbindung mit Berlin — in drei Stunden — und Anschluss an Hamburg-Köln vorsehen ist, sind somit alle Vorbereitungen getroffen. Durch die ständige Autoverbindung nach Baden-Baden dient der Hafen zugleich als internationales Sprungbrett nach der Weltstadt und erscheint im Verkehr unter der Bezeichnung: „Karlsruhe-Baden-Baden“.

## Die erste Hengsthaupthörung in Baden

Offenburg, Freiburg und Sinsheim als Rörorte / Gefessliche Neuordnung

\* Sinsheim 7. Jan. Im Kampf um die erfolgreiche Durchführung der Erzeugungs- schlichtung steht auch unsere Pferdebezug mit an erster Stelle. Mit der Verfindung des neuen Tierzuchtgesetzes im vergangenen Jahr wurden gerade auch den Pferdebezüglern Richtlinien gegeben, die in ihrer Durchführung ein bodenständiges Pferd zur Aufzucht bringen sollen, das sowohl in der Körperverfassung als auch in der Leistung einen vollwertigen Typ darstellt.

In diesem Gesetz wurde auch die Bestimmung verankert, daß alle Vätertiere in Sammelkörnung geführt werden müssen und eine Einzel- führung in Zukunft ausgeschlossen ist. Im Vollzug dieser Tatsache hat sich die Landesbauernschaft Baden, Abteilung Rörorte, entschlossen, diese Sammelkörnung für den Bereich der Badischen Pferdebestimmung zu übertragen und die Hauptführung der Hengsthaupthörung entsprechend an drei verschiedenen Rörorten vorzunehmen. Für Schwarzwälder Hengste des Pfingstauer Schlags findet die Hauptführung am 21./22. Januar 1937 in Freiburg i. Br. im Artillerie-Depot statt, für Warmblutengst des Oldenburger Schlags am 8./9. Januar 1937 in der Viehmarkthalle in Offenburg.

Für Kaltblutengst rheinisch-deutschen Schlags wurde diese Hauptführung zum erstenmal am 5. und 6. Januar in Sinsheim/Elz durchgeführt; sie gestaltete sich dank der vor allem durch die Gemeinde Sinsheim geleisteten Vorarbeiten zu einem vollen Erfolg. Bereits am Dienstag legte der Auftrieb der Hengste aus dem ganzen unterbadischen Zuchtgebiet ein. Am Abend fanden sich Hengsthalter und Pferdebezüglern zu einem Kameradschaftsabend im Stadtparksaal zusammen. Der Geschäftsführer des Badischen Pferdebestimmungsbüros, Dr. Hausamen, begrüßte die zahlreich Erschienenen und ging kurz auf die Bedeutung dieser Hauptführung ein. Er würdigte die Verdienste der unterbadischen Pferdebezüglern, die mit ihrer vorbildlichen Arbeit an der Spitze der bodenständigen Pferdebezug in Baden stehen. Landes- sachwart Dr. Burck, Altheim, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man in Unter- baden bald in der glücklichen Lage ist, den Bedarf an bodenständigen Hengsten aus eigenem Zuchtgebiet zu decken.

Die eigentliche Hauptführung wurde am Mittwoch auf dem Robert-Wagner-Platz durchge- führt. Von den 52 vorgelieferten Hengsten wurden 40 wiedergeburt (davon drei abgeleitet) und neun frisch gefahrt (davon einer nicht gefahrt und einer für ein Jahr zurückgestellt). Gefühls- und Haltungsfragen waren mit wenigen Ausnahmen zufriedenstellend. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Ausbeurteilung und Beschlag im allgemeinen als gut anerkannt werden.

## Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Kommt zum Kreisbauerntag! Ortsbauernführer Alton richtet an sämtliche Bauern, Bäuerinnen, Landjugend (Bauernjugend und -mädels), sowie an alle Gefolgschaftsleiter (Knechte, Mädel, Geführten usw.) einen Aufruf zur Teilnahme am ersten Kreisbauerntag der neu aufgestellten Kreisbauernschaft. Dieses große nordwestbadische Bauern- treffen findet am 11. und 12. Januar 1937 in Heidelberg statt; es soll nicht nur ein Schulungsbegriff sein, sondern auch ein Tag der inneren Eintracht und des Bewusstseins der deutschen Bluts- und Volksgemeinschaft.

Der erste Tag, Montag, ist in der Hauptphase für Aufnahmefähigkeit der Mitglieder, Orts- bauernführer, Nachbarn, Gefolgschaftsvor- sitzenden und Ortsgruppenleiter vorgesehen. Am zweiten Tag, Dienstag, werden dann die ein- zelnen Sondertagungen abgehalten, die vor

allem für die Allgemeinheit von Bedeutung sind. Die Tagungsfolge wurde bereits ver- öffentlicht. Es wird erwartet, daß von jeder Bauernfamilie mindestens eine Person an dem Kreisbauerntag teilnimmt, entweder der Bauer selbst oder die Frau, Sohn oder Tochter, Knecht oder Mädel. Rührer wird in der am morgigen Samstag, 9. Januar, 10 Uhr, im Gasthaus „Zur Pfalz“ stattfindenden Bauernversammlung bekanntgegeben. Die Fahrt nach Heidelberg (hin und zurück) ist unentgeltlich und erfolgt mit Autobus. Abfahrt Dienstag, 12. Jan- uar, 11.45 Uhr, am Marktplatz. Von 13 bis 14.30 Uhr sind Besuche der einzelnen Sonder- tagungen geplant; um 16 Uhr beginnt die Ab- schlusstagung in der Stadthalle zu Heidelberg, wobei die Rede des Landesbauernführers im Mittelpunkt steht. 19.30 Uhr findet, eben- falls in der Stadthalle, ein großer Heimatabend statt. Die Rückfahrt wird voraussichtlich gegen Mitternacht angetreten.

Diesenjenigen, die außer den Bauern selbst sich am Kreisbauerntag beteiligen wollen, mögen dies sofort beim zuständigen Bart, der Wirtin oder der Ortsabteilungsleiterin angeben, und zwar die Landfrauen bei der Ortsabteilungsleiterin Frau Heim, die männliche Land- jugend beim Ortsjugendwart Paul Giesch, die weibliche Landjugend bei der Ortsjugendwartin Maria Schmitz und die Gefolgschaftsleiter (Knechte, Mädel und Geführten) bei Gefolgschaftswart Fridolin Walbach bei Bauer Ad. Ha. Pfalz, Schulstraße. Es ist Ehrenpflicht, daß jede Bauernfamilie beim Kreisbauerntag ver- treten ist, deshalb auf nach Heidelberg!

\* Ladenburger Heimatabend in Heidelberg. Anlässlich des großen Heimatabends, der im Rahmen des Kreisbauerntages am kommenden Dienstag in der Heidelberger Stadthalle statt- findet, gelangt das Ladenburger Heimatspiel „Unter dem Wundschuhbann“ von Cornel Zerr zur Aufführung. Der Kreisbauernführer hat dazu Veranstaltung gegeben, weil gerade dieses Spiel in historisch einwandfreier Weise den Bauernstand vor 400 Jahren in unserer Ge- gend behandelt. Die Mitglieder der Heimatspiel- gesellschaft sind mit großem Eifer bei der Sache und haben bereits eine Probe hinter sich; die nächste wird heute abend abgehalten, eine weitere am Montagabend in Heidelberg als Bühnenprobe. Zum erstenmal kommt damit ein Heimatspiel von Cornel Zerr auf die Bühne, was es ohne Zweifel zu derselben nachhaltigen Wirkung kommt wie unter freiem Himmel auf dem Ladenburger Marktplatz. Man darf er-

warten, daß die bevorstehende Aufführung einen starken Auftrieb der Ladenburger Heimatspiele zur Folge haben wird.

\* Versammlung des Obstbauvereins. Am Sonntag, 10. Januar, 14 Uhr, hält der Bezirks- obstbauverein Ladenburg und Umgebung im Saal „Zum Anker“ seine ordentliche General- versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben geschäftlichen Angelegenheiten ein Vor- trag von Obstbauoberinspektor Martin.

\* Winterfeier. Der Gesangsverein „Sänger- Eintracht“ Ladenburg veranstaltet am Sonntag, 10. Januar, im Saal des Bahnhofhotels eine Winterfeier mit Tanz. Beginn 19.30 Uhr.

### Ebingen berichtet

\* Der Schicksalsort macht Fortschritte. Das Weihnachtsschießen 1936 der Schützenvereins- schaft Ebingen hat am 20. Dezember seinen Abschluß gefunden. Die Ergebnisse sind als gut zu bezeichnen, und für Ueberwachungen sorgen einige Schützen. Die Veranstaltung war auf Je- sult; man mußte wieder feststellen, daß der alte Schicksalsort zu klein ist. Die Schützen- schaft beabsichtigt deshalb, den vorhandenen Schicksalsort so auszubauen, daß er auch im Winter benutzt werden kann. Der Verein nimmt mit Beginn des Jahres 1937 in seine Uebungsstunden außer Schießstunden noch Kleinfußball, Wehrmannstufen und Bißkoll auf, so daß jedem Volksgenossen Gelegenheit ge- geben ist, sich im Schießen mit der ihm zu- sagenden Waffe auszubilden. Der Schicksalsort findet am 23. Januar im großen Saal der Schloßwirtschaft statt; bei dieser Gelegenheit wird auch die Siegerehrung vorgenommen.

\* Turnerboll. Der Turnverein 1890 Ebingen e. V. hält morgen Samstagabend in der Schloß- wirtschaft seinen Turnerboll ab.

### Neues aus Schriesheim

\* Todesfall. Der älteste Einwohner Schries- heims, Landwirt Valentin Ope, wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Er hat ein Alter von 88 Jahren erreicht.

### Erster Kreisbauerntag in Mosbach

\* Mosbach 7. Jan. Auf den 7. und 8. Jan- uar wurden die Bauern und Bauernführer der Kreisbauernschaft Mosbach zum ersten Kreis- bauerntag zusammen gerufen, um mit ihren Aufgaben im Vierjahresplan vertraut gemacht zu werden und die Richtlinien für die Fortfüh- rung der Erzeugungsrichtung zu erhalten. Die Stadt Mosbach bereitete ihren zahlreichen Gäs- ten einen feierlichen Empfang. Es wurde auf der Tagung besonders hervorgehoben, daß drei Aufgaben für den zweiten Vierjahresplan im Vordergrund stehen: Die Schaffung von Neu- land durch Feldbereinigung, Meliorationen und Waldauspflanzungen, der Ausbau, der nach der Seite des volkswirtschaftlichen Bedarfs verschoben werden muß und die Steigerung der Ertragskraft aus der Viehzucht. Wir seien in der Lage, unser Volk aus eigener Scholle zu ernähren, wenn das Landvolk seiner Aufgabe, der Sicherung der Volksernährung, sich bewußt ist und wenn alle mit dem einheitlichen Willen zur Tat auf allen Gebieten ihre Pflicht tun.

### Todessturz vom dritten Stockwerk

\* Rechen 7. Jan. In einem Unfall geistiger Unmachtung stürzte sich ein Insasse der hiesigen Heilstätte für Alkoholtrinker aus dem Fenster des dritten Stockwerkes. Der Unglück- liche war sofort tot.

### Kleine Diernheimer Nachrichten

\* Große Geflügelschau. Am kommenden Sonntag, 10. Januar, findet im Saal des Gasthauses „Karpfen“, Ernst-Ludwig-Str. 10, die große Kreis-Geflügelschau des Kreises Heppenheim statt. Die schönsten Hühner, Bänne, Tauben, Enten und Hasen werden hier aus den bekannten Züchtern Heppenheim, Birkenau, Althaus, Wöhrbach, Wöhrbach, Wöhrbach und Diernheim zur Schau gestellt werden — es werden etwa 300 Aussteller sein — und alle Freunde dieser für die Volksernährung so wichtigen Geflügelarten werden diese Aus- stellung besuchen.

\* Veranstaltungen am Wochenende. Mit dem neuen Jahr sind nunmehr die Anordnungen für die Gestaltung des Freizeittrages inner- halb der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Kraft getreten, wonach Trä- gerin der Freizeitgestaltung aller Vereine der RZ-Beitragung wie auch Unterhaltungs- abende der Partei, Gedenkungen und For- mationen. Als erste Veranstaltungen dieser Art folgen am kommenden Samstagabend gleich zwei Veranstaltungen, und zwar im Saal des „Hofes Alexander“ ein großes Neigenfah- ren mit Tanz und Verlosung als sogenannte Eröffnungsfest der zusammengefassten beiden Radfahrvereine als die neue „Rad- fahrervereinsung“ und im „Kaisersaal“ ein Kameradschaftsabend der hiesigen Kameradschaft. In beiden Veranstaltungen gestaltet der RZ-Beitragung den unterhaltenden Teil.

### Kleine Riednachrichten

\* Hofheim 7. Jan. Der stellvertretende Feuerwehrrundkommandant von Hofheim, Karl Grein und die Spritzenfahrer Ed. Schaber und Val. Strad, erhielten für 40jährige Dienstzeit Auszeichnungen. — Der Bahnwärter I. R. A. Schaber beging seinen 70. Geburtstag. — In selten außer Achtlassung beging Herr Michael Greß-Bensheim seinen 90. Geburtstag. Er war Kriegsteilnehmer von 1870/71. — Frau Theresie Wierner, die älteste Frau der Gegend, ist, nachdem sie am 21. Dezember ihren 95. Geburtstag begehen konnte, gestorben. Sie wurde als Tochter des Maschinenfabrikanten Schne- genburger in Berlin geboren. Er gründete mit seinem Vater Vorfahr in Berlin die ersten Ma- schinenfabriken.



## Wegweiser zum Eintopf

Am Sonntag, den 10. Januar, wird geessen:

Im Nibelungenaal des Rosengartens;  
im Restaurant „Rheinpark“, Rheinparkstr. 2;  
im „Ballhaus“, Schloßgarten;  
im „Rasengarten“, Zehnstraße 30;  
im „Gasthaus“, F. 3. 13a, und  
in der Kaserne des Art.-Regts. Nr. 69,  
Rell-Schule, Belpinstraße 21.

Der Eintopf bringt uns Linsenfüße mit Wiener Würstchen, die Portion zum Preis von 50 Pf.

Essentien gibt es nur im Vorverkauf bei den für die jeweiligen Essenausgaben zuständigen Ortsgruppen. Sie werden von den NSD-Ämtern dieser Ortsgruppen angeboten. Außerdem sind Karten zur Teilnahme am Essen im Rosengarten, bei der Bäckerei Buchhandlung, P. 4. 12, erhältlich. Konzert an allen Stellen des Gemeinschafts-Eintopfes.

## Freier Sonntag im Städt. Schlossmuseum

Die gegenwärtige Schau des Schlossmuseums „Deutsche Kunst“ ist nur noch bis einschließlich Sonntag, 10. Januar, zugänglich. Um allen Volksgenossen den Besuch dieser sehr lebendigen Ausstellung zu ermöglichen, ist der Eintritt am Sonntag, 10. Januar, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr unentgeltlich.

Das Schlossmuseum und das angeschlossene Theatermuseum hatten sich im abgelaufenen Jahre, besonders durch ihre vielseitige Ausstellungstätigkeit, eines sehr regen Besuches zu erfreuen. Die Gesamtbesucherszahl betrug 20115, eine Ziffer, die bisher noch in keinem Jahre erreicht worden ist.

## Verwaltungsakademie Baden, Zweiganstalt Mannheim

Am Montag, 11. Januar, 20.15 Uhr, beginnt in der Aula A 4, I, der 10tägige Lehrgang von Universitätsprofessor Dr. Böttcher über „Familie und Familienerbe“ (BGB IV und V). Vordrucken und Betriebsführer wollen dies in ihren Amtsstellen und Betrieben ausdrücklich bekanntgeben. Professor Dr. Böttcher ist ein beliebter Pädagoge auf juristischem Gebiete, der zum Zwecke leichteren Verständnisses des Vortrags mit seinen Hörern sehr persönlich Fühlung nimmt und dadurch das Interesse bis zur letzten Minute wachhält. Vortragsverzeichnisse mit Anmeldeformularen sind auf der Geschäftsstelle L. 4. 15 (Raum für Beamte), sowie bei Beginn des Lehrganges in der Aula A 4, I, erhältlich.

## Heute Abend „Humor und Scherz“

Wir machen nochmals auf das Konzert aufmerksam, das heute Abend im Nibelungenaal stattfindet, und in dem das Nationaltheaterorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Konwitschny weitere deutsche Musik zum Vortrag bringt.

Wie und die NS-Kulturgemeinde mitteilt, mußte auch in der Wahl des Solisten eine Änderung eintreten, da Hans Scherer erkrankt ist.



Generalmusikdirektor Franz Konwitschny

der heute Abend das Konzert „Humor und Scherz“ dirigiert, das im Nibelungenaal stattfindet

An seiner Stelle singt Gertrud Sellh, und zwar die Arien der Zerline aus „Don Giovanni“ von Mozart, sowie die Arie der Kriemhild aus „Tristan und Isolde“ von Wagner.

Das Programm enthält im übrigen die Ouvertüre zu „Entführung“ von Mozart, die „Abschiedsinfonie“ von Haydn, die Ouvertüre zu „Donna Diana“ von Rejzick, sowie „Zill Eulenspiegel“ von Richard Strauss.

## Bei „Kraft durch Freude“ geht's wieder los

Das neue Jahresprogramm des Gaues Baden ist unter dem Titel „Urlaub 1937“ erschienen

Das Jahres-Heft des Deutschen Reichsfron, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist unter dem Titel „Urlaub 1937“ schon für den Gau Baden neu herausgegeben worden. Das Jahresprogramm enthält außerordentlich interessantes Material über die gesamte KdF-Organisation und alles Wissenswerte für diejenigen, die in diesem Jahre eine Reise mit KdF antreten wollen. Aus Anlaß der Herausgabe dieses neuen Programms hatte einer unserer Karlsruher Mitarbeiter eine Unterredung mit dem Gauverwalter der KdF, H. Stuh.

## Warum KdF?

Eigentlich ist diese Fragestellung längst überholt. Wer fragt heute noch: „Warum reise ich mit KdF?“, oder „Reise ich mit KdF?“. Raum einer. In der kurzen Zeit des Bestehens der Gemeinschaft ist sie schon so selbstverständlich im Leben unseres Volkes geworden, daß sich

der einzelne höchstens die Frage vorlegt, wohin und wann er mit KdF fahren werde. Nun, diese Leben geworden Freude des Feierabends findet ihren Ausdruck in dem vorliegenden Jahresheft. Ein Kalenderium geht voran, das mit den Tagen des Jahres die Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung aufzeichnet. Selbst die Weiterbildung über den Kalenderseiten weist darauf hin.

## Dahin geht's!

Eine Riesenzahl von Fahrten finden wir verzeichnet. Zwei Winterzüge nach Bayrisch-Zell und Lötzbach sind schon durchgeführt. Die Winterurlaubsreisen, die neben den reinen Sportfahrten einhergehen, dienen ja der Erschließung der Schönheit der heimischen Landschaft, so daß sie unabhängig von den Schneeverhältnissen durchgeführt werden können.

Unsere weite deutsche Heimat ist zu allen Zeiten des Jahres schön und nicht nur in der winzigen Zeitspanne der sommerlichen Urlaubsmonate. Jedem wird deshalb Gelegenheit, seine freie Zeit das ganze Jahr hindurch zu nutzen. Auch die Fahrtziele sind unter diesem Gesichtspunkt gewählt, um immer den typischen Eindruck einer Landschaft, wie es auch das Bildmaterial des Heftes zeigt, zu vermitteln. Somit ist auch die Frage: Wann nimmst du Urlaub? geklärt. Räumlich, wenn es deine Arbeit dir erlaubt. Immer wirst du Schönes finden, Erlebnisse mit nach Hause bringen, die noch lange frohes Licht in deine Tage werfen. Selbstverständlich sind die allgemeinen Urlaubsmonate mehr berücksichtigt. So treten an manchen Sommertagen, rechnet man auf einen Sonderzug etwa 900 Volksgenossen, etwa 3000 bis 4000 Badener ihre Urlaubsreise an.

## Was bringt KdF Neues?

Es ist vor allem das Streben hervorzuheben, auch in Gebiete zu gehen, die dem allgemeinen Verkehr noch nicht so sehr erschlossen sind. Jede deutsche Landschaft hat ihre besonderen Reize, ob im Flachland oder im Gebirge, aber im allgemeinen muß der Mensch erst auf deren Schönheiten und Besonderheiten aufmerksam gemacht werden. Ein Anfang in dieser Hinsicht ist schon im vergangenen Jahre gemacht, die Pläne sind jedoch für die kommende Reisezeit bedeutend erweitert worden. Auf Grund der sehr guten Erfahrungen, die man im Vorjahr machen konnte. Alle Teilnehmer kamen begeistert von diesen Fahrten nach Hause zurück. Mancher, der am Fremdenverkehr beruflich und wirtschaftlich interessiert ist, wird durch diese Einrichtung noch mehr erfahren können, daß die vielen Volksgenossen, die so die deutschen Länder bereisen, in ihrer engeren Heimat begeisterte Werber sind, für die Schönheiten der deutschen Gauen.

Ausgedehnt wurden für dieses Jahr auch die Wanderfahrten, sowohl in der Zahl als auch in der Verbreitung der Wandermöglichkeiten. So wird die Landschaft unseres Gaues Baden hier verhältnismäßig sehr stark beteiligt sein. Ganz neu sind überdies die

## Sportferien in Dreifach

In diesem herrlichen Fleck am Rhein wird ein Sportlager entstehen, das — vorläufig — dient es dem Gau Baden — einmal für das ganze Reich bestimmt sein soll. In acht- und vierzehntägigen Ferienaufenthalten soll durch sportliche Betätigung die gesundheitliche Erholung soweit wie möglich gefördert werden. Unter der Leitung geprüfter Sportlehrer werden alle Sportarten geübt wie Leichtathletik, Gymnastik, Schwimmen, Ballspiel, Wandern, Radfahren, Kajak- und Bootfahren. Selbst für die Erwerbung des deutschen Sportabzeichens soll hier Gelegenheit geboten werden. Ganz große Verlosung wird die städtische Kanuslote sein — es werden allein etwa dreißig Einerboote zur Verfügung stehen — die Gelegenheiten zu kleineren und größeren Wasserfahrten bieten, denn der Rheinstrom bei Dreifach mit seiner so vielfältigen Landschaftsgestaltung ist ein ausgesprochenes Paddlergebiet. Nun noch ein Wort über den Kalender selbst als

## Begleiter durch's Jahr

Alle werden für ihren Urlaub das Passende finden, ob im Winter, ob im Sommer, ob man wandern will, oder ob man seine freien Tage ruhig irgendwo in schöner Landschaft verbringen möchte. Das Heftchen bietet indes noch einige Dinge mehr, denn als richtiges Jahrbuch will es jedem etwas bringen. Erstens einmal wie man aus der Qual des Schenkens mühsens oder zu wissen was, herauskommt. Ganz einfach, man schenkt eine KdF-Urlaubsfahrt. In künstlerisch ausgestatteter Geschenkform ist der Gutschein verpackt, passend zu jeder Feier. Und über die Möglichkeit hinaus, im Fotovertrieb eine Urlaubsreise als Preis zu erhalten, winkt noch eine Verlosung mit einer Reisekarte. Je nach solcher Fahrten, die auf zehn Besitzer des vorliegenden Heftes fallen, werden ausgelost. Die Nummern — die

## Abschied von den toten SA-Männern



SA-Gruppenführer Staatsrat Luyken legte am Donnerstagvormittag an den Gräbern der im Juli 1936 verunglückten SA-Männer des Sturmes 45/171 einen Kranz nieder. Unser Bild zeigt den Gruppenführer, wie er von seinen toten Kameraden Abschied nimmt. Hinter ihm sein Adjutant, Sturmhauptführer Kaiser. Links Standartenführer Ritter von Eberlein und Sturmbannführer Bender.

Aut.: Franck

## Der Unfall-Schutzmann in den Betrieben

Aufstellung und Schulung von Unfall-Vertrauensmännern durch die DAF

Nicht nur die Schönheit der Arbeitsstätte, sondern vor allem auch die Sicherheit am Arbeitsplatz muß dem schaffenden Menschen im neuen Deutschland gewährleistet werden. Wer einen Blick in die Unfallstatistiken in den Betrieben wirft, wird immer wieder die Feststellung machen müssen, daß neben eigener Unvorsichtigkeit in vielen Fällen auch betriebliche Mängel Ursache waren, wenn wertvolles deutsches Volksgut — und das ist der schaffende Mensch — zu Schaden kam oder vernichtet wurde.

Bereits im vergangenen Jahre hat sich der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10 in der DAF (Energie-Verkehr-Verwaltung) mit den zuständigen Berliner Stellen über die Notwendigkeit der Aufstellung und Schulung von Unfall-Vertrauensmännern in den Betrieben besprochen. Gerade für unsere industriereiche Stadt ist ein solcher betriebs- und volkswirtschaftlicher Gedanke wertvoll genug, rasch und energisch in die Tat umgesetzt zu werden. Und schon mit Beginn des neuen Jahres ist man in der Durchführung ein schönes Stück weitergekommen. In der Zeit vom 4. bis 8. Januar veranstaltet die DAF 10 in der Arbeitschule der DAF (L. 7, 1) Schulungsgänge für Unfall-Vertrauensmänner und die hier besuchten Abende haben gezeigt, daß dieser Gedanke nicht nur bei der Arbeiterschaft, sondern auch von Seiten der Betriebsführer vollen Anklang gefunden hat, wie die Teilnahme bewies.

In diesen Schulungsabenden wird den künftigen „Unfall-Schutzmännern“ in fachlich-interessanten Vorträgen, aber auch durch einprägsame Filmvorführungen gezeigt, wie sie ihre wichtige Aufgabe im Dienste der Volksgemeinschaft anzupacken und auszuführen haben. Die bis jetzt durchgeführte Vortragsreihe vermittelte den Hörern am ersten Abend (4. Jan.) grundsätzliche Ausführungen eines Vertreters der DAF unter dem Leitmotiv „Die Betriebsgemeinschaft“. Der zweite und dritte Abend (5. und 6. Jan.) brachte dann fachlich-technisch wertvolle Betrachtungen zur Unfallverhütung in den Gas- und Wasserwerken,

aus dem Munde eines berufenen Vertreters dieser Betriebe. Der vergangene Schulungsabend behandelte in gleicher Weise die Fragen des Fuhr- und Transportgewerbes, während am heutigen, letzten Vortragsabend das Thema „Die Schienenbahnen“ im Blickfeld der Unfallverhütung — zur Behandlung kommt. Umrahmt werden alle diese Kurse, wie bereits erwähnt durch Lichtbildervorführungen.

„Kampfs der Gefahr“ — das ist die Parole, mit der die neuen Unfall-Vertrauensmänner ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in den betreffenden Betrieben aufnehmen werden. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit ihrer Betriebsführung und dem Vertrauensrat darüber zu wachen haben, daß sich ihre Arbeitsstätte in Bezug auf Sicherheit — und damit auf Gesundheit und Leben ihrer Volksgenossen, in vorchriftsmäßiger Verfassung befindet. Man hat von Seiten der DAF, Reichsbetriebsgemeinschaft 10, jeden Unfall-Vertrauensmann verpflichtet, ihr in jedem Falle einen eingetretenen Betriebs-Unfall und seine Ursache gewissenhaft zu melden, — um notwendiger Weise Schritte unternehmen zu können, etwa bestehende, gefährliche Mängel abzustellen.

Die Neueinführung, die sich im Laufe der Zeit bestimmt überaus reichhaltig für jede wahre Betriebsgemeinschaft auswirken wird, soll in erster Linie dazu beitragen, mit der Verminderung von Betriebsunfällen dem arbeitenden Volksgenossen auch mehr Freude an der Arbeit zu schenken und ihm die in manchen Fällen vorherrschende Unsicherheit am Arbeitsplatz für alle Zeit zu nehmen. — eine —

Nationaltheater. Heute, Freitag, „Richard III.“, Schauspiel von Cremer. Inszenierung: Ebbs. Beginn 20 Uhr. — Morgen, Samstag, 19 Uhr: „Lohengrin“. Die Ortrud singt Irene Kiegl, den Telsamund: Wilhelm Triefloß. Morgen, Samstag, 14.30 Uhr, und am Sonntag, 15 Uhr, wird das Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ von Hershey mit der Musik von Karl Klauß gespielt. Die Sonntagsvorstellung ist die letzte des Stücks. — Wenn Sie man kommt am Sonntag ins Neue Theater mit einem Programm, das eine Reihe ihrer berühmtesten Tanzschöpfungen umfaßt.

Gegen Husten-Heiserkeit  
Emser Pastillen EMS

Das hilft, Emser heilt!

BAD EMS SEIT JAHRHUNDERTEN DAS HEILBAD DER WELT

Rückseite jedes Heftes trägt eine Zahl — werden zu gegebener Zeit veröffentlicht werden. So ist also das Jahresfahrtenprogramm des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub mit allerlei Überraschungen und interessanten Dingen ausgestattet zur kommenden Urlaubsfreude.

Das Jahresprogrammheft ist in Mannheim bei nachstehenden Stellen zum Preise von 30 Pf. erhältlich: P. 4. 4/5 (Geschäftsstelle 1), Zimmer 1; Geschäftsstelle 2, Langstr. 39a; Böttische Buchhandlung; Neckarau, Luisenstr. 46; Weinheim, Bergstr. 28 und Schwetzingen, sowie bei allen Orts- und Betriebswarten des Kreisgebietes.

Verlangen Sie das HB bei allen Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskiosken u. Zeitungshändlern



## Merkwürdige Winter

Wenn das Januarewetter sich nicht bald zu Schnee und Kälte bekennt, dann besteht die Möglichkeit, daß diese Winterzeit eine „erfahrene“ wird. Milde Winter, wie der heutige bis jetzt einer ist, hat es auch in früheren Zeiten gegeben. So war 1172 ein so weicher Winter, daß die Bäume im Februar schon Blätter ausgetrieben hatten. Der Winter von 1178 war im Anfang sehr gelinde, so daß auch die Wälder zeitig hervordrangen; aber von der Mitte des Winters bis in die Mitte Mai verlor die große Kälte allen Wein und alle Früchte. Anno 1186 ist ein so gelinder Winter, und um Weihnachten ist es so warm gewesen, daß die Bäume im Januar zu blühen anfangen. Anno 1232 ein warmer Winter, der kaum 16 kalte Tage hatte.

1266 waren die drei letzten Monate des Jahres so warm, daß nicht allein Bäume und Rosen blühten, sondern auch zu Weihnachten die Kinder in den Bädern badeten! Anno 1328 war ein so warmer Winter, daß im Ergeßedige im Januar die Bäume blühten und im Mai geerntet wurde. 1420: ein sehr warmer Winter, daß im April die Beeren von Rosen hängen; im Mai hatte man schon Kirschen. 1479: ein sehr warmer Winter und durchaus kein Schnee. Anno 1538 war der Sommer sehr kalt; hingegen trugen die Mädchen zu Neujahr Blumenkränze. Anno 1555 blühten einige Bäume im Herbst. Am Michaelistag gab es Erdbeeren und am Luciafest Rosen. Die letzten ungewöhnlich warmen Winter waren 1748 und 1806 auf 1807.

Im Winter 1932 auf 1933 war bis zu Neujahr kein Schnee gefallen; auch die Kälte blieb aus. Im Gegenteil, bis zur Mitte des Monats Januar war ein Wetter, als ob am nächsten Tag jeweils der Frühling seinen Einzug halten wollte. Auch 1934 hatten wir wunderliches Winterwetter. Um die Mitte Dezember gab es Kaltfröste, stürmende Nölen und schneefallende Nölen an manchen Stellen. Das Dezemberwetter damals hinfügte um zwei Wochen nach, denn die Temperaturen entsprachen denen der ersten Oktoberwoche.

## Soldatentreffen am 9. Januar

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Samstag, den 9. Januar, 10 Uhr, im Ritzlingsaal des Hofgartens das Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht, vom Bezirksverband Mannheim des Deutschen Reichslagerbundes (Rufnummer 100) e. V. veranstaltet, stattfindet. An Stelle des dienstlich verhinderten Bundesführers wird der stellvertretende Bundesführer, Generalmajor von Ende vor, an der Veranstaltung teilnehmen. Auch der Landesführer des Landesverbandes Ruppert mit den Kameraden des Stabes wird der Feier beiwohnen. Karten zum Preise von 50 Pfennig für die Empore und von 10 Pfennig für den Saal, Rundgang und Sausung, sind im Bezirksverband (Planungsbüro) erhältlich. Auch an der Ritzlingsaal-Saal am Samstag ab 10 Uhr sind noch Karten in beschränkter Zahl zu erhalten.

Dr. Geburtsst. Frau B. Wagner, L. 8, 4, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

## W-M-Lebensmittelfammlung

vom 4. bis 9. Januar 1937

Es wird hiermit gebeten, die Lebensmittelspenden zu richten und ihren Inhalt durch entsprechende Aufschrift kennzeichnen zu wollen.

Kirchenlohnsteuerabgaben für Baden. Ab 1. Januar 1937 muß von sämtlichen Lohn- und Gehaltsempfängern die Kirchenlohnsteuer am Arbeitslohn in Höhe von 10 Prozent erhoben werden. Bei den Lohnempfängern ist ein 10-prozentiger Abschlag von der Lohnsteuer zu machen und dann erst 12 Prozent Kirchensteuer zu berechnen. Da diese Regelung den Arbeitgebern große Schwierigkeiten bereiten dürfte, ist im Selbstverlag von Hermann Benz, Heidelberg, eine sehr praktische Gesamtabgabe für wöchentliche, vierwöchentliche und monatliche Zahlung neu erschienen, in der dieser Abschlag bereits berücksichtigt ist, und die Kirchenlohnsteuer neben der Lohnsteuer sofort abgelesen werden kann.

## Akademiker heiraten meist zu spät

Die Schulzeitverkürzung soll Wandel schaffen / Weitere Maßnahmen vorgesehen

In einem Kommentar zu den Anordnungen des Reichserziehungsministers über die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre führt Ministerialrat Benz in „Weltanschauung und Schule“ aus, daß die Gründe für diese Einsparung eines Jahres vor allem bevölkerungspolitischer Art seien.

Es sei eine sehr ernste Tatsache, daß die Vertreter akademischer Berufe eine auffallend geringe Kinderzahl aufweisen. Es sei unbestreitbar, daß infolge der langen Ausbildungszeit die Akademiker an eine Ehe erst in einem Alter denken können, in dem Volksgenossen mit kürzerer Ausbildung längst verheiratet sind. Wenn man annehme, daß der Akademiker mit 33 Jahren heiraten könne und zwei Kinder habe — wie es etwa den heutigen Verhältnissen entspreche — so würden in 100 Jahren, nach drei Geschlechterfolgen, 16 Urenkel vorhanden sein. Könnte jedoch ein Akademiker bereits mit 25 Jahren heiraten und habe er drei Kinder, so würden nach 100 Jahren oder vier Geschlechterfolgen 81 Urenkel leben.

Ein weiterer Hauptgrund für die Spätzeit der Akademiker sei gewesen, daß die akademischen Berufe überfüllt waren. Heute seien die Berufsaussichten des Nachwuchses wesentlich verbessert, und in vielen Berufen herrsche sogar schon Mangel. So

## Mannheim ist stolz auf seine Lebensretter

Zehn Jahre Bezirk Mannheim der DLRG / Ausstellung am Wasserturm

Mit dem Jahre 1937 blickt der Bezirk Mannheim der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft auf eine 10jährige Entwicklung zurück. Mannheim kann stolz sein auf seine Lebensretter. Nicht nur, daß sie einen der ältesten Bezirke vertreten, sondern auch einen der anerkannt tätigsten. Wenn heute der Landesverband Baden der DLRG als das Musterbeispiel im Reich gilt, so dankt er das nicht zuletzt der unermüdbaren Pionierarbeit seines stärksten Bezirks, Mannheim.

### Das „Mannheimer System“

Schon die glänzend verlaufene Reichstagung des Jahres 1927 begründete Mannheims Ruf im Schwimmkreise. Neu bestätigt wurde der Öffentlichkeit das Können der Mannheimer Lebensretter mit den Erfolgen bei der Reichsschwimmwoche im Juni 1934 und der Landestagung am 7. April 1935.

Lange Jahre spricht man schon von einem „Mannheimer System“ in der Ausbildung der Rettungsschwimmer und versucht es jetzt mit immer größerem Erfolg in allen Städten Deutschlands, die Hallenbäder besitzen, nachzuahmen. Mannheim erst zeigte, daß man 150–200 Teilnehmer an Rettungsschwimmkursen ohne jede Reibung auf einmal in einer Schwimmhalle unterrichten kann. Gestützt auf eine sorgsam durchdachte technische Einteilung arbeiten Kleingruppen von 12–20 Mann unter der Leitung von 1–2 Lehrschwimmern je eine halbe Stunde an der praktischen Ausbildung im Wasser und eine halbe Stunde an der Theorie im Trockensaal. Wirklicher Gemeinschaftssport der Rettungsschwimmer liegt stets die Kursteilnahme im Vordergrund.

Im Anschluß an einen ärztlichen Vortrag wurde dann den Prüflingen nach bestandener Prüfung der Grund- oder Leistungschein in feierlicher Ausgabung.

Wie aber wirkte sich diese Breitenarbeit in Mannheim bisher aus? Ein hoher Prozentsatz

der Schüler der Oberklassen unserer höheren Lehranstalten ist ausgebildet als Rettungsschwimmer. Auch die Mannheimer Gewerbeschulen haben dauernd geschlossene Rettungsschwimmkurse. Wie groß muß die Verunsicherung des Elternhauses sein, wenn der Jugendliche im Sommer Tag für Tag an den offenen Rhein geht, Paddelfahrten unternimmt oder auf großer Fahrt ist. Zurückhalten läßt sich unsere Jugend vom Wasser heute nicht mehr. Also muß sie das feindliche Element beherrschen lernen, dem überall lauerten nassen Tod die Stärke des Könnens, der unbegrenzten Sicherheit entgegenzusetzen.

Unendlich viel Leid bringt ein unnütz im Wasser verlorenes Menschenleben in eine Familie. Wie gering erscheint dagegen die Mühe, die sich Vater und Mutter zu geben haben, um rechtzeitig Rettungsschwimmer zu werden. Es dürfte heute kein Elternhaus mehr geben, das seinen Jungen, sein Mädchen nicht in Rettungsschwimmkursen schickt. Wo aber der Vater, oder die Mutter sich noch jugendlich genug fühlen, um mitzumachen, um so besser. Haben doch selbst Mütter von drei und vier Kindern den Grundschein erworben. Und Männer bis zu 60 Jahren beschämen manche Vurschen durch Ausdauer und Mut in der Ausbildungsarbeit beim Rettungsschwimmen.

### ... und die Wirkung

Deutschland braucht mehr denn je eine wehrhafte Jugend, die sich vor nichts fürchtet. Es kann aber auch auf seinen eigenen Lebensretter verzichten. Leichtsinn am eigenen Leben, am Leben der uns anvertrauten Kinder, bringt nicht nur Trauer und Leid in die Familien, er schwächt auch den Bestand unseres Volkes an seiner empfindlichsten Stelle. Wenn heute, trotz erhöhter Badesicherheit, die Zahl der Ertrinkenden jährlich um nahezu die Hälfte gestiegen ist, so ist das hauptsächlich die Auswirkung der Arbeit der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft.

Andersherum sind aber die 4000 durch den Ertrinkungstod verlorenen Volksgenossen immer noch jübel, als daß wir diesen Verlust an edelstem Volksgut tatenlos hinnehmen dürften.

### Jeder Deutsche Rettungsschwimmer

Immer wieder muß es gesagt werden: „Jeder gesunde Deutsche muß Rettungsschwimmer werden.“ Die Ausstellung am Wasserturm in P 7 gibt einen Überblick über die Tätigkeit der DLRG. Ihre Arbeit unterstützen, heißt vielen Deutschen das Leben erhalten.

Neue Kurse im Rettungsschwimmen beginnen für Männer am Dienstag, 12. Januar, um 21.30 Uhr, für Frauen und Mädchen am Samstag, 20. Februar, um 20 Uhr im Stadt. Hallenbad. Anmeldung bei Kurabteilung.

## Neue Anschlüsse an die Rheinfaltnie

Auf der „Europäischen Fahrplankonferenz“ in Montreux wurden mehrere Verbesserungen auch für die Rheinfaltnie Basel—Frankfurt a. M. beschlossen. Es wurden zwar keine neuen Züge eingelegt, dafür aber die bestehenden Verbindungen besser ausgenutzt. So wurde z. B. die direkte Verbindung Berlin—Basel—Rom beim D 44 so beschleunigt, daß in Mailand der Anschluß an die neuen Schnellzugverbindungen Mailand—Rom—Neapel möglich ist. In umgekehrter Richtung wird der D 71 ebenfalls um eine halbe Stunde beschleunigt. Der sehr stark benutzte Berliner Nachschneidzug D 1 erhält in Mailand neue wertvolle Anschlüsse von Venedig, Turin und Genua. An der Verbindung Venedig—Basel—Berlin wird die Nachfahrt dadurch ausgebaut, daß vier Stunden durch Verkürzung der Fahrzeit aufgehoben werden. Statt 1.15 braucht man in Zukunft erst um 5.25 Uhr in Venedig abzufahren. Der Berliner Tagesnachzug D 43 wird von jetzt ab in Mailand an den neuen Schnellzug Mailand—Neapel—Mailand anschließen, wodurch zu gleicher Zeit eine neue Schnellverbindung Neapel—Basel—Berlin und Neapel—Basel—Amsterdam geschaffen wird. Dabei beträgt die Reiserparnis Rom—Berlin dreieinhalb Stunden und Rom—Amsterdam zweieinhalb Stunden.

## Sachsenheimer Nachrichten

Großes kommt. Der beliebte Zauberkünstler, Artist und Humorist Großes, der sich zur Zeit auf einer Gastspielreise durch den Kreis Mannheim befindet, kommt am Samstag, 20. Uhr, nach Seddenheim und gibt im Schloßsaal eine Vorstellung. Ein ausgelassenes und schon vielfach erprobtes Programm verspricht auch hier einen vollen Erfolg. Es wäre zu wünschen, wenn die durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete Vorstellung gut besucht würde, zumal der Eintritt so niedrig gehalten ist, so daß für jeden Volksgenossen die Möglichkeit zum Besuch gegeben ist.

Überabend der Hitler-Jugend. Die Gesellschaft 29/171 der Hitler-Jugend veranstaltet am kommenden Sonntag, 20. Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins 1898 einen Überabend, an dem in Gedichten und Liedern das Schöne der Jugend zum Ausdruck kommen wird. Umrahmt von Musikstücken der Vannmusik der Hitler-Jugend wird das Theaterstück „Hitler-Jugend im Kampf“ aufgeführt. Der Vannführer hat zu dem Überabend sein Erscheinen zugesagt und wird in kurzen Worten die Aufgaben der Hitler-Jugend schildern. Über den eigentlichen Rahmen eines Überabends hinaus wird die NS-Gesellschaft so in kurzen Worten und Bildern den Eltern und allen Freunden der NS die Aufgaben der Jugend des Führers zeigen und die Hitler-Jungen selbst zur weiteren treuen Pflichterfüllung anspornen. Der Eintrittspreis ist besonders niedrig gehalten, so daß jedermann den Abend mit unserer Jugend verbringen kann.

## Winterspritzung der Obstbäume

Mit der Durchführung der Winterspritzung der Obstbäume sind die Gartenbauvereine (Nachschneid Obstan, siehe frühere Veröffentlichung) beauftragt worden. Der Bezirk Mannheim ist in nachstehende Arbeitsgebiete aufgeteilt und den betr. Gartenbauvereinen zur Betreuung zugeteilt worden:

1. Das Arbeitsgebiet mit den Vororten Neckarau, Rheinau und Feudenheim ist dem Gartenbauverein Neckarau zur Spritzung zugeteilt.

2. Das Arbeitsgebiet mit den Vororten Sandhofen, Kirchhof, Scharhof, Käferthal, Waldhof ist dem Gartenbauverein Käferthal zur Spritzung zugeteilt.

3. Das Arbeitsgebiet mit den Vororten Friedrichsfeld, Seddenheim einschl. Rangierbahnhof ist dem Gartenbauverein Friedrichsfeld zur Obstan-spritzung zugeteilt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß den mit der Durchführung der Schädlingbekämpfungsmassnahmen Beauftragten freier Zutritt zu allen Baumgrundstücken zu gewährt ist und daß es selbstverständliche Pflicht aller Obstanbesitzer ist, die Schädlingbekämpfungsmassnahmen in jeder Hinsicht zu unterstützen und zu fördern.



Die Aves erhält Anschluß an die Reichsautobahn  
Eine Uebersichtsskizze zu den geplanten Straßenbauten. Die Aves wird an das Reichsautobahnnetz angeschlossen durch eine Verlängerung in südlicher Richtung über Wannsee hinaus bis in die Gegend von Saarbrücken, wo sie die Südtangente des Reichsautobahnringes um Berlin erreicht.

## Unsere Gartenbauvereine in einer Front

Zusammenschluß zur Erfüllung der großen Aufgaben des Vierjahresplanes

Durch Anordnungen des Reichsnährlandes sind auch im Gau Baden die Gartenbauvereine in Bezirksvereine zusammengefaßt. Groß-Mannheim hielt dieser Tage seine erste Bezirksvereinsversammlung in Neckarau ab.

Im gefüllten Saale waren Vertreter von Friedrichsfeld, Käferthal, Neckarau, Rheinau und Göße aus Seddenheim, Feudenheim und Sandhofen zugezogen worden. Zum Vereinsführer des Bezirksvereins ist Wahl-Neckarau und zu seinem Stellvertreter Heilmann-Käferthal ernannt worden. Aus den bisherigen Gartenbauvereinen wurden verdiente Mitglieder zu Beisitzern bestimmt. Ziel und Zweck des Zusammenschlusses ist die Erfüllung der Aufgaben, die der Vierjahresplan dem Obst- und Gemüsebau gestellt hat.

In enger Verbindung mit Reichsnährland Baden und der Südlichen Gartenverwaltung Mannheim im selben Schutze durch Vorträge, Fachkurse usw. stattfinden. Bodenbearbeitung, Düngung, Obstanpflege, Schädlingbekämpfung, Wartung usw. umfassen das Arbeitsgebiet. Der Bezirksgartenbauverein soll Körperlichkeitsrechte erwerben und abwechselnd seine Versammlungen abhalten, damit die 310 Mitglieder die ganze Kraft einsetzen, um deutsches Obst und Gemüse hinreichend zu erzeugen.

Im Anschluß hielt Dr. Wegel (Berlin) einen Filmvortrag über den Obstanbau. Die deutschen Obstangebiete, mit richtiger und falscher Anpflanzung, die Veredelung, Düngung, Schädlingbekämpfung, besonders die vorbeugenden Maßnahmen, die Ernte und der marktfähige Bestand des Obstes sollten an den Augen vorüber. Die Gartendirektor Buchjäger betonte, erbringen die 125 Millionen deutsche Obstanbäume nur 17 Millionen Zentner Obst. Bei einer nur kleinen Ertragssteigerung könnte der deutsche Obstanverbrauch von 22 Millionen Zentnern gedeckt werden.

Bei der Entschluß des Reichserziehungsministers eine bedeutsame Maßnahme im Sinne nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik und völkischer Berufsregelung. Mit Rücksicht auf die besondere Lage der nächsten beiden Jahre sei die Schulzeitverkürzung schon sofort vorgenommen worden.

Der Referent hebt hervor, daß die Mädchen dabei leider ausbleiben mußten. Ihre Einbeziehung würde den Erfolg der Maßnahme zum Teil wieder aufheben, da die Mädchen dann den Oberprimanern nicht nur zwei bis dreieinhalb Jahre, sondern drei bis dreieinhalb Jahre in der Berufsausbildung voraus sein würden. Außerdem sei zu bedenken, daß die auf der Reifeprüfung aufbauenden weiblichen Berufe noch sehr überfüllt sind. Es dürfte von den deutschen Mädchen erwartet werden, daß sie nach dem Grundschul-Gemeinschaftslehre sich entscheiden und nicht eine persönliche Bevorzugung erwarten, was es sich um völkische Notwendigkeiten handelt.

Der Referent kündigt an, daß die Lage des Lehrernachwuchses an den höheren Schulen bei allen weiteren Maßnahmen besonders berücksichtigt werden. Das Reichserziehungsministerium werde auch weiterhin alles tun, um der Schule neue aufbauwillige Kräfte zuzuführen, und es scheine die Zeit nicht fern zu sein, in der das Wort Mangel an Lehrern der Vergangenheit angehört.



# Wildes Bauen wird nicht mehr geduldet

Der Bezirksrat weist Beschwerde zurück / Ueber bestehende Bestimmungen kann man sich nicht hinwegsetzen

In unseren Berichten über die Bezirksrats-Sitzungen mußten wir häufig schon darauf hinweisen, daß das sogenannte „wilde Bauen“ unter keinen Umständen mehr geduldet wird. Der Bezirksrat nimmt seit mehr als zwei Jahren den unabänderlichen Standpunkt ein, daß außerhalb des in Plan gelegten Gebietes jegliches Bauen verboten wird und daß man keinerlei gesetzwidrige Zustände mehr duldet. Obgleich wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf dem Standpunkt des Bezirksrates hingewiesen haben, glauben einzelne Volksgenossen immer wieder, eine Ausnahme erreichen zu können. Eine in der letzten Sitzung des Bezirksrates des Polizeipräsidiums vorliegende Baubeschwerde gab Veranlassung, erneut auf die Aussichtslosigkeit solcher Baubeschwerden hinzuweisen.

In dem vorliegenden Falle handelte es sich um ein Gebäude, das in einem Gartengelände außerhalb des in Plan gelegten Gebietes in der Verlängerung der Augustenstraße steht. Der Eigentümer dieses Gebäudes hatte vor zwei Jahren ein Baugesuch eingereicht, das ihm aber nicht genehmigt wurde. Dennoch wurde gebaut und nun sollte auch noch eine Aufstockung für die Unterbringung von Futtermitteln und die Einrichtung eines Aufenthaltsraumes vorgenommen werden. Die Baupolizei kam hinter dieses unerlaubte Bauen und unternahm die erforderlichen Schritte, mit denen der Eigentümer sich jedoch nicht einverstanden erklärte. Wegen des verlangten Niederreißens des aufgebauten Obergeschosses legte er Beschwerde beim Bezirksrat ein, der sich sehr eingehend mit der Angelegenheit befahte.

Wie aus einem Plan hervorgeht, fällt das Grundstück mit dem als Stallung dienenden Gelände in die demnächst zu erwartende Umlegung der Straßenflucht. Um alle Parteien zu vermeiden, erklärte sich die Behörde dazu bereit, das Untergeroch zunächst zu belassen, so daß also dem Mann die Stallung nicht genommen würde. Aber auch mit diesem Entgegenkommen war der Eigentümer nicht einverstanden, der glaubte, man müsse ihm un-

terworfen werden, während man aus Entgegenkommen den Stall belassen wolle.

Bei dieser Gelegenheit wies der Polizeipräsident mit allem Nachdruck darauf hin, daß ein unerlaubtes Bauen in keiner Weise eine Billigung finden werde. Es gehe nicht an, daß ein Teil der Volksgenossen glaube, sich über Bestimmungen hinwegsetzen zu können. Der Bezirksrat habe in seinen letzten derartigen Entscheidungen stets klar bewiesen, daß er keine Ausnahme zulasse und die Presse habe jeweils diese Tatsache auch klar herausgestellt.

Hoffentlich genügen diese Feststellungen, nach denen kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß jegliche Beschwerde über eine Verletzung der nicht genehmigten Bauen völlig aussichtslos ist.

Das Gesuch eines Wirtes für eine Wirtschaft in der Seidenheimer Straße wurde abgelehnt, da der Bezirksrat die Bedürfnisfrage verneinte. Die Wirtschaft, die seit einem Jahr geschlossen ist, war nach Angabe der früheren Wirtin nicht rentabel und da auch ein häufiger Wirtwechsel stattfand, verneinte schließlich der Bezirksrat die Bedürfnisfrage.

Die Ausnahmebewilligung für die Eintragung in die Handwerkerrolle wollte ein Uhrmacher haben, der wohl den Beruf erlernt hatte, bei dem aber die Voraussetzungen für die Eintragung in die Handwerkerrolle fehlten. Der Antragsteller behauptete zwar, ständig auf seinem Handwerk gearbeitet zu haben, doch wies das Strafregister etwas anderes aus. Wegen persönlicher Unzuverlässigkeit verfiel dieses Gesuch der Ablehnung.

## Genehmigte Besuche

August Schmitt um die Erweiterung des Rechts zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zum Hirschbühlchen“, Kästeler Straße 178, auf die neuerrichtende Regelhalle; Maria Tschöke für den Betrieb eines alkoholfreien Kaffees im Hause Relaisstraße 166 in Mannheim-Rheinau; Hermann Hufnagel für den Kleinhandel mit Brantwein im Hause P 7, 19.

Weiterhin wurden zwei Gesuche um Eintragung in die Handwerkerrolle, einer Friseurverlängerung zur Ablegung der Meisterprüfung und einer Anleitungsbescheinigung zur Anleitung von Lehrlingen zugestimmt.

## Bedarf an Lehrlingen sofort melden!

Im Frühjahr 1937 kommen weniger Jugendliche zur Schulentlassung als im Vorjahr

Die Zahl der im Frühjahr 1937 zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen ist infolge des Geburtenrückgangs kleiner als die Zahl der Jugendlichen des Entlassungsjahrgangs 1936.

Schon im Frühjahr 1936 war es nicht möglich, für einzelne Berufszweige den nötigen Nachwuchs zu beschaffen. Vor allem war dies in solchen Berufen der Fall, in denen die einzelnen Betriebsführer und Meister die Einstellung ihrer Lehrlinge von der im Frühjahr 1936 einsetzenden Geschäftslage abhängig machten und daher die Meldung der Lehrstellen erst im März und April beim zuständigen Arbeitsamt einreichten. Eine solche Meldung ist um mindestens 2 Monate zu spät, weil der größte Teil der zur Verfügung stehenden Jugendlichen um diese Zeit unter normalen Verhältnissen bereits vermittelt ist.

Die Beschaffung und Heranbildung tüchtigen Berufsnachwuchses ist für jeden Berufsstand eine Angelegenheit von so großer Tragweite, daß die Entscheidung über die Einstellung von Lehrlingen nicht von der jeweiligen Geschäftslage abhängig gemacht werden darf. Der Geschäftsgang ist stets gewissen Schwankungen

unterworfen. Wer also die Ausbildung des Berufsnachwuchses von der Geschäftslage abhängig machen wollte, könnte überhaupt keine Lehrlinge mit 3-4jährigem Lehrvertrag einstellen, da er den Geschäftsgang nie auf eine Zeit von 3 bis 4 Jahren vorausschätzen kann.

Die Lehrlingsausbildung muß auf einer sicheren, vor allem stetigeren Grundlage aufgebaut sein, als auf der der jeweiligen Geschäftslage. Sie muß getragen sein, einerseits von dem Vertrauen in die deutsche Wirtschaft, daß sie die Ausbildung von Lehrlingen auch in kleinen Betrieben auf Jahre hinaus ermöglicht und andererseits von dem Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Zukunft des beruflichen Nachwuchses, das jeden Lehrmeister verpflichtet, an der Erziehung der Jugend zur beruflichen Tüchtigkeit mitzuwirken.

Es liegt nun im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft, wie im Interesse jedes Betriebsführers, daß der voraussichtliche Bedarf an Lehrlingen für das Frühjahr 1937 möglichst umgehend beim zuständigen Arbeitsamt gemeldet wird, damit dieses eine planmäßige Berufslenkung der Jugend vornehmen kann.

## Anordnungen der NSDAP

### Politische Leiter

Vankenhof, 11. 1., 20.15 Uhr, Sitzung der Pol. Leiter und Pol.-Leiter-Kandidaten des P. 4, 8. Wankenhof, 8. 1., 20 Uhr, Sitzung sämtlicher Block- und Zellenleiter auf der Geschäftsstelle.

Seidenheim, Die Freitag-Besprechung für sämtliche Politischen Leiter fällt wegen der Feiertage der NS-Kulturarmee aus.

Redarhadi-Ch. 8. 1., 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Zellenleiter in der Reinsgarage.

Seidenheim, Der Schulungsabend am 8. 1. fällt aus.

Seidenheim, 10. 1., 9 Uhr, Ausgabe der Eintopfplatten im Schulhaus.

### NS-Frauenchaft

Orienthof, 10. 1. 12 Uhr, kommen alle Zellenleiterinnen in den „Kallergarten“.

Referentinnen der Wdt. Volk- und Hauswirtschaft, 11. 1., 15.30 Uhr, Besprechung in L. 9, 7.

Volk- und Hauswirtschaft, 12. 1., nachmittags und abends, findet in L. 9, 7 ein Tisch- und Servierkurs statt, an dem Frauen und Mädchen teilnehmen können. Anmeldung: L. 9, 7, Tel. 209 02.

Deutsches Ad und Vankenhof, 8. 1., 20.30 Uhr, Singkinder der Adrebold, u. d.

Blumendplatz, Die Zellenleiterinnen der Ortsgruppe treffen am 8. 1. die Leitungsstellen bei Frau Reis, Zellerstraße 14, abholen.

Friedrichsdorf, 8. 1. Wiederbeginn der Abendbesuche in B. 4.

Jugendgruppe, Der Freitag-Abendabend der Gruppe Redarhadi-Ch fällt diese Woche aus.

Vankenhof, 8. 1., 20 Uhr, Sprechstunde, 20.30 Uhr, Singen im Heim.

### NS

Mundfunkchor, 8. 1., 20 Uhr, Auftreten der Mundfunkchor im Hofe des Schlagerhauses.

### NSDAP

Wochenendbesprechung, Alle Wankenhof-Leiterinnen der Gruppen 11-19 haben am 10. 1., 8.30 Uhr, Schulung, Jugendberater, Kallergarten 49.

Untergruppenleiterinnen, 8. 1., 13.15-14.15 Uhr, Sport in der Eifelstraße.

Sportwartinnen, Schulung am Samstag und Sonntag nach ausfallen.

Schlacht, Die Scholten bei, Orone und Südgarde Schul treffen am 8. 1., 19.30 Uhr, am Platz vor der Heiligschule an, 10 Pl. mitbringen.

### NS

Untergau 171, Sport, 11. 1., 19.30 Uhr, ist in der Friedrichstraße für alle Mädchenturnen.

Untergau 171, Sport, Schulung am Samstag und Sonntag nach ausfallen (Sport).

Untergau, Die Gruppenleiter müssen am 8. 1. geleert werden.

16/171, Die Führerinnen kommen am 9. 1., 18 Uhr, in Aktus ins Heim zu v. Wankenhof.

Redarhadi-Ch. 9. 1., 15.15 Uhr, Schritweise antreten an den bekannten Plätzen zum Gruppenappell.



## Was ist los?

Freitag, 8. Januar

Nationaltheater: Mischien, Schauspiel von P. A. Gremer, 7. 20 Uhr.  
Planarium, 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.  
Städtische Kunsthalle: 20.15 Uhr Vortrag mit Lichtbildern, Professor Dr. h. c. Otto Werning-Berlin.  
„Neue Kirchenbauten“  
Kleinfunktheater: 20.15 Uhr Kabarett-Variet.  
Zanz: Balladentheater, Gartel, Bälle.

## Ständige Darbietungen

Städtisches Museum: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet.  
Zoo: 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet.  
Zoo: 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet.  
Zoo: 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet.  
Zoo: 10-12 und 15-17 Uhr geöffnet.

## Rundfunk-Programm

für Freitag, 8. Januar

Reichsfunk-Stuttgart, 6.00 Choral, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Bauernfunk, 8.10 Gymnastik, 8.30 Frober Klang zur Arbeitspause, 10.00 Auf zum frohen Wettbewerb, Kampf dem Schaben und Verderb, 11.30 Für dich Bauer, 12.00 Die Wertpapiere des Reichsfunkers Adm., 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 15.30 Der Winter ist ein rechter Mann, 16.00 Musik am Radio, 17.45 Jugendprogramm, 18.00 Aus aller Welt, 19.15 Offenes offenes Wiedersehen 1937, 19.45 Jugendfunk, 20.00 Nachrichten.

## Städt. Planetarium

Montag, den 11. Januar 1937, 20.15 Uhr  
4. Experimental-Vortrag der Reihe  
„Die Physik im Verkehrswesen“

Der Wettstreit zwischen Dampf, Benzin und Rohöl im Verkehrswesen  
Vortragender: Prof. S. Fröhner

Einzelkarte 50 Pf., Schüler 25 Pf., Erwerbslose 10 Pf.

20.10 Deut. tanzen wir, 21.00 Grabbe-Spitz, 22.00 Nachrichten, 22.30 Musik zur Nacht, 24.00-2.00 Nachtmusik.

## Daten für den 8. Januar 1937

1587 Joh. Fabricius, Entdecker der Sonnenflecken, in Rostock geboren.  
1823 Der englische Naturforscher Alfred Russel Wallace in Ust geboren (gest. 1913).  
1830 Der Musiker Hans v. Bülow in Dresden geboren (gest. 1894).  
1867 Der Begründer einer Kurzschiff Wilhelm Stölte in Berlin gestorben (geb. 1798).  
1870 Der spanische Staatsmann Primo de Rivera in Cadix geboren (gest. 1930).  
1915 (bis 13.) Kämpfe bei Verdun in der Campagne (zweite Schlacht) und (bis 14.) bei Soissons.  
1918 Wilson verkündet seine 14 Punkte.  
1919 Einverleibung Siebenbürgens in Rumänien.



## Betr. Varietäts-Veranstaltung Großer

Die mit so großem Erfolg begonnene Goldspielreihe der Deutschen Varietäts-Bühnen führt nachfolgende Orte und Stadte:

Freitag, 8. Januar: Friedrichseld, „Zur Hefe“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Samstag, 9. Januar: Seidenheim, Schlosshof, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Sonntag, 10. Januar: Seidenheim, Turnhalle, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Montag, 11. Januar: Homburg, „Kallergarten“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Dienstag, 12. Januar: Seidenheim, „Frühling“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Mittwoch, 13. Januar: Homburg, Turnhalle, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Donnerstag, 14. Januar: Homburg, „Zum Bräutchen“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Freitag, 15. Januar: Seidenheim, „Wälder Hof“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Samstag, 16. Januar: Seidenheim, „Zur Hefe“, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Sonntag, 17. Januar: Seidenheim, Schlosshof, Beginn 20 Uhr, Eintritt 50 Pf.  
Karten bei allen AdF-Ortsgruppen, Block- und Zellenleitern der AdF.

## Vorverkaufsstellen:

Verlag, R 3, 14; Völk.Buchhdlg., P 4, 12  
Kallertal: „Zum schwarzen Adler“  
Waldhof: A. Halter, Oppauerstr. 15  
Sandhofen: M.Kirsch, Kallertstr.  
Seidenheim: Anna Stoll, Hauptstr. 55  
Neckarau: Göppinger, Fischerstr. 1  
Lindenhof: Epp, Meerfeldstraße 36  
Neckarstadt: Walber, Mittelstr. 37a  
Heddesheim: Geschäftsstelle —  
Weinheim: Geschäftsst., Hauptstr. 77  
Schwetzingen: Geschäftsstelle —  
Karl-Theodor-Straße 1 / Hockenheim: Lohnert, Friseur, Ottostraße, und bei allen Trägern des „HB.“



ter allen Umständen den Oberhof genehmigen. Der Bezirksrat wies die Beschwerde als unbegründet zurück. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das Haus erstellt worden sei, obgleich die Baupolizei vor zwei Jahren hierzu die Genehmigung verweigert hätte. Das Obergericht müsse unter allen Umständen ent-



## Der Vorverkauf zum

# HB-Kindermaskenball

am Rosenmontag, den 8. Februar 1937,  
nachmittags 2 Uhr, im Nibelungensaal

beginnt heute!

Eintrittspreise: Kinder unter  
14 Jahre 30 Pf. - Erwachsene 50 Pf.

Sichern Sie sich rechtzeitig eine Eintrittskarte!



# Der Weg zur NS-Schwwesternschaft

Drei Mädel finden ihren Beruf / Der Werdegang der NS-Schwester / 26 Ausbildungsstätten sind errichtet worden

Die Tatsache, daß sich die Anfragen über Werdegang und Aufgaben der NS-Schwwesternschaft von Monat zu Monat häufen, ist der beste Beweis dafür, daß die nationalsozialistischen Auffassungen von völliger Gesundheitspflege im Volke immer mehr Eingang finden. Nachstehende Unterhaltung mit einer Oberin der NS-Schwwesternschaft wird manchem Mädel den Weg zu diesem Beruf zeigen.

## Die drei Stufen

„Ich lasse bitten“, sagte die Oberin und freute sich eine Minute später über die drei fröhlichen gefundenen Mädel, die bescheiden ihr gegenüber Platz nahmen.

„Sie möchten gerne wissen, wie man NS-Schwester wird, nicht wahr?“ begann die Oberin.

„Ja, allerdings“, meinte eins der Mädel, „welche Vorbildungen werden gestellt, wie können wir NS-Schwester werden?“ „Um das zu beantworten“, erwiderte die Oberin, „muß man zunächst einmal wissen, daß es drei Stufen von NS-Schwwestern gibt. Erstens — die Vollschwester. Das ist eine voll ausgebildete Krankenschwester, wie sie aus der freien Schwwesternschaft oder aus den Reihen der anderen Verbände kommt. Wenn sie Parteigenossin ist oder zum mindesten nachweisen kann, daß sie selbst oder ihre Familie sich bereits vor der Machtergreifung in irgendeiner Form für den Führer oder die Bewegung eingesetzt hat, so wird sie sofort als Vollschwester übernommen und braucht nur sechs Monate Ausbildungsgangzeit durchzumachen.“

„Das kommt für uns alle drei nicht in Betracht“, ließ sich ein anderes junges Mädel vernehmen, „wir haben noch gar keinen Beruf gehabt.“

„Dann kommt also für euch auch das Zweite nicht in Frage, das wären nämlich die ausgebildeten Krankenschwestern, die den Nachweis des Einfaches für die Partei während der Kampfzeit nicht erbringen können. Die werden NS-Schwwesternamateurinnen und müssen ein Jahr Probezeit absolvieren. — Für euch als nicht ausgebildete Schwwestern läßt demnach das Dritte in Betracht, ihr könnt Lehenschwestern oder Schülerinnen werden.“

## Die Aufnahmebedingungen

„Ja“, unterbrach die erste, „das haben wir uns auch so gedacht, aber wie sind denn nun die Aufnahmebedingungen für die Einstellungs als Lehenschwester?“

„Dazu gehört vor allen Dingen die arische Abstammung.“

„Selbstverständlich“, unterbrach die dritte, „das ist bei uns in Ordnung.“

Die Oberin lächelte: „Dann gehört dazu die für den Schwesterberuf erforderliche Leistungsfähigkeit.“ Die haben wir mitgebracht“, rief abermals dieselbe, die sofort zugestimmt hatte. — „Dann müßten sie unüberheiratet sein, politisch zuverlässig und nicht vorbestraft.“

Sie müssen ferner eine gute Schulbildung oder zum mindesten eine abgeschlossene Volksschulbildung nachweisen können, sowie die Teilnahme am Frauenarbeitsdienst oder hauswirtschaftliche Kenntnisse oder Erfahrungen in der Säuglings-, Wochen- oder Krankenpflege. Außerdem müssen sie über 19 und unter 28 Jahren alt sein.“

„Ich habe Abitur und Arbeitsdienst“, antwortete die erste. „Und ich habe eine Volksschule bis zum Ende besucht und habe alles andere im BDM gelernt. Besonders als ich von der NS eingezogen wurde zur Vertreibung von aus dem Reich vertriebenen Müttern in kinderreichen Haushalten!“

„Ja, das ist reichlich genug“, entschied die Oberin, „und Sie erfüllen die Bedingungen auch?“ wandte sie sich an die dritte. „Ja — ich denke. Ich war bis zur zweiten Klasse in einer Mittelschule, habe dann für meine inwischen verstorbene Mutter den Haushalt geführt und meinen kleinen Bruder betreut, bis mein Vater jetzt wieder geheiratet hat. Außerdem bin ich Parteigenossin.“

„Na, ich denke, das wird auch reichen. — Bei wem die hauswirtschaftlichen Kenntnisse nicht ausreichen, muß eben noch ein halbes Jahr eine unserer Vorschulen besuchen.“

## Der Werdegang der Ausbildung

„Ja, überhaupt, wie ist denn nun der Werdegang der Schwwesternausbildung?“ rief die Abiturientin wieder lebhaft.

„Das will ich euch ja gerade sagen“, antwortete die Oberin. „Also die Vorschule, die in den Mütterheimen der NSB und später in den Bau-Mütterhäuser abgehalten wird, braucht ihr nicht mehr. Ihr könnt gleich Schülerinnen (Lehenschwestern) werden, das heißt, eine Ausbildung durchmachen, die zwei Jahre dauert und mit dem Staatsexamen als ausgebildete Pflegerin abschließt. Während des ersten Lehrjahres zahlen sie ein monatliches Lehrgeld von 25 RM, das im zweiten Jahr wegfällt.“

„Au, das kann ich aber nicht“, fiel die Mittelschülerin betriibt ein, „meine Eltern haben gar nichts übrig und ich —“

„Na, das schadet auch weiter nichts, mein Kind“, meinte die Oberin begütigend. „In der Mittelschule der Eltern darf die Ausbildung als Lehenschwester niemals scheitern. Da findet sich ein Weg. Wohnung und Verpflegung ist natürlich für alle kostenlos. Auch die Tracht wird unentgeltlich zur Verfügung ge-

stellt. Außerhalb des Hauses dürft ihr sie aber nicht tragen, sondern müßt, wenn ihr Urlaub habt, in Zivil ausgehen.“

## Kein Trachtenzwang

„Ich dachte, es wäre Trachtenzwang!“ rief das BDM-Mädel. „Keineswegs. — Auch die fertig ausgebildete Vollschwester kann in Zivil ausgehen, wann sie will. Nur bei den Gemeindefschwwestern in kleinen Ortschaften ist das Ziviltragen unerwünscht, weil die Dorfbewohner meistens wenig Sinn dafür hat, wenn die allgemein bekannte Gemeindefschwester in Zivil durch das Dorf geht! Das ist natürlich Tatsache. Reist die Gemeindefschwester auf Urlaub, wird sie natürlich die Tracht zu Hause lassen, und kein Mensch wird ihr das nachtragen.“

## Der Kern der Organisation

Die NS-Gemeindefschwester ist für uns die Hauptkraft. Das ist der Kern der ganzen Organisation. Ihre gesamte Arbeit steht unter dem Motto: „Besser vorbeugen, als heilen!“ Sie erhält also ihre Gemeinde, sagen wir eine Dorfgemeinde, in der sie eine unendliche Menge vielfältiger Aufgaben hat, die alle darauf abzielen, das deutsche Volk so gesund und leistungsfähig zu machen, wie es die vom Führer gestellten Aufgaben verlangen. Dahin gehören neben der engheren Verbindung mit den arischen Völkern des Gebiets, den ständigen NS-Organisationen, NSB usw. die Erziehung und Beratung der betreuten Bewohner in der Hygiene, der Geburtshilfe, Kinderpflege und allen anderen derartigen Gebieten, die ihr auch selbst ergänzen mögt, dazu gehört die weltanschauliche Schulung im Sinne des Nationalsozialismus, die ja mit allen diesen Dingen eng zusammenhängt, die Kinder- und Säuglingspflege — kurz es gibt kaum ein Arbeitsgebiet im Dorfe, auf das sie keinen veredelnden und bereichernden Einfluß gewinnen könnte.“

## Umfassende Schulung

„Ja, aber dazu gehört doch eine viel umfangreichere Schulung, als nur die Vorbereitung zum Staatsexamen?“

„Gehört auch! — Außer dem Fachwissen in Krankenpflege, Arzneimittellehre, Ernährungs-

lehre usw. neben der Einführung in die Grundbegriffe der Physik, Chemie und Biologie gibt es auch weltanschauliche, rassenhygienische und sportliche Schulung. Ihr seht also, ihr bekommt viel mit auf dem Lebensweg. Besonders durch den Sport und die fröhliche, kameradschaftliche Geselligkeit werdet ihr zu einem viel gesünderen, froheren und leistungsfähigeren Stand erzogen, als das früher je möglich war.“

„Und was kriegen wir später an Gehalt?“ platzte da die frühere Mittelschülerin heraus!

## ... und der Lebensabend

„Richtig, ja — also als Gemeindefschwester bei freier Station und Verpflegung je nach Dienstjahren 3 bis 65 Reichsmark und Leistungszulagen. Das heißt in diesem Falle ist eine vollständig eingerichtete Wohnung, die mindestens zwei Zimmer umfaßt, dabei und freie Wäschereinigung dazu.“ — „Das läßt sich hören“, ließ sich die Abiturientin vernehmen, „aber wenn wir einmal alt und grau werden, dann —“ „Auch dafür ist gesorgt, Kinder!“

Wer seinen Lebensabend weiter in der Gemeindefschwester verbringen will, wird in einem der Baumütterhäuser aufgenommen, andere lassen sich ihre Angehörigenrente und zusätzliche Altersrente ausbezahlen und gestalten sich ihren Lebensabend, wie sie wollen. Die meisten von euch werden wohl heiraten. Als Ehefrauen werden gerade NS-Schwwestern sehr gesucht sein, denn sie sind tüchtige Hausfrauen. So, das wäre alles. Meine Zeit ist jetzt herum. Eins fällt mir noch gerade ein: Ihr habt natürlich jede Woche euren dienstfreien Tag, den ihr abwechselnd gemeinsam verbringt mit Wanderungen, Ausflügen und Spiel oder für euch allein gestalten könnt.“



Der neue Schwwesterntyp

Wenn ihr euch entschlossen habt, dann kommt wieder her, damit ich euch in eine unserer sechsundzwanzig Ausbildungsstätten schicken kann.“

E. Sch.

# Wir sichern die völkische Gesundheitspflege

NS-Schwwestern verbinden pflegerische Leistung mit den Grundsätzen der Bewegung

Durch die Berufung der Parteigenossin Schwester Käthe Böttcher zur Generaloberin der NS-Schwwesternschaft ist die Öffentlichkeit in weitem Umfange auf eine Einrichtung aufmerksam geworden, die in stiller Treue ihren Dienst an Volk und Führer verrichtet.

## Der Grundstock aus der Kampfzeit

Der Grundstock der NS-Schwwesternschaft ist, wie bei allen Einrichtungen der Partei, in der Kampfzeit zu suchen. Damals, als der breite Einfluß für den Sieg der Idee des Führers viel Blut und Wunden kostete, mußte es die NSB nicht selten erleben, daß vor der Hilfeleistung für den Lebenden und Verwundeten die politische Gegenwart und Zukunft mancher Charitativer Stellen irrt.

Es fanden sich aber Frauen, Krankenpflegerinnen, denen es eine heilige Pflicht bedeutete, über konfessionelle und klassenmäßige Bindun-

gen hinweg den Kämpfern der nationalsozialistischen Partei Hilfe und Pflege angedeihen zu lassen. Mit dem Wachsen der Bewegung aus der reinen Kampfstellung heraus in die großen Aufgaben der Staatsführung und Volkserziehung, wuchs auch die nationalsozialistische Schwwesternschaft, die im Frühjahr 1934 zu ihrer ersten organisatorischen Form zusammengeschlossen wurde. Nunmehr galt es nicht nur, nationalsozialistische Kämpfer zu betreuen, sondern es handelte sich darum, den Geist des Nationalsozialismus und seine weltanschaulichen Grundsätze auf den Schwwesternberuf überhaupt zu übertragen.

## Die Grundzüge unterscheiden

Der Kernlebensabend wird sicherlich die feinen Unterschiede zwischen den Schwwestern verschiedener Gattungen nicht schnell bemerken. Er liegt in der grundsätzlichen Auffassung der Aufgabe. Die Hilfsbereitschaft, die der wesentliche Zug der Krankenschwester und Pflegerin ist, entspringt bei den konfessionellen Schwe-

sternorganisationen einem allgemein menschlichen Prinzip. Die NS-Schwwesternschaft in dessen verbindet ihre Aufgabe mit den weltanschaulichen nationalsozialistischen Grundsätzen von Volksgesundheit, die selbstverständlich nicht allein auf die Linderung vorhandener Leiden, sondern gerade auf die Verhütung und Vorbeugung eventl. entstehender Uebel ausgerichtet sind.

So hat sich die NS-Schwwesternschaft eine doppelte, verpflichtende Aufgabe gestellt: auf der einen Seite die des Heilens, auf der anderen die des Erziehens. Alle Schwwesternschaften Deutschlands sind zusammengeschlossen in der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Deutschlands, die von H. Hauptamtlicher Hilfenfeldt geleitet, den Richtlinien nationalsozialistischer Volkswohlfahrt untersteht.

## Zusätzliche Aufgaben

Die gänzlich neuartigen nationalsozialistischen Aufgaben von völliger Gesundheitspflege werden in der NS-Schwwesternschaft besonders gepflegt. Die Arbeit dieser neuen Gruppe von Schwwestern erfolgt zusätzlich zur Tätigkeit der alten Schwwesternorganisationen. So spielt sich die Nachwuchsausbildung für diese Organisation in besonderen Lehranstalten ab, deren Zentrale, das Reichsmütterhaus der NS-Schwwesternschaft, sich im Rudolf-Hech-Krankenhaus in Dresden befindet.

Die Schwwestern erhalten eine zweijährige Ausbildung in der Krankenpflege, selbst da, wo die gesetzlichen Bestimmungen in einzelnen deutschen Ländern nur eine einjährige Ausbildung verlangen. Sie werden dann im ganzen Reich, besonders aber in den Notstandsgebieten, als Gemeindefschwester eingesetzt. So wirkt sich ihre Tätigkeit in den deutschen Grenzländern und in wirtschaftlichen Notgebieten heute bereits segensreich aus. Weiter sind nunmehr auch die freien Schwwestern, d. h. alle nicht einem karitativen oder konfessionellen Mutterhaus angehörigen Schwwestern zu einem Reichsbund zusammengeschlossen worden, der durch die neu berufene Generaloberin Käthe geleitet wird. Damit ist das deutsche Schwwesternwesen heute auf den folgenden fünf Säulen aufgebaut:

Die NS-Schwwesternschaft — Reichsbund der freien Schwwestern und Pflegerinnen — NS-Kreuz-Schwwestern — Schwwestern der inneren Mission — Schwwestern der katholischen karitativen Verbände.

In diesem Gefüge nimmt die NS-Schwwesternschaft infolge ihres überkonfessionellen Charakters und infolge ihrer Bindung an die NSB eine besondere Stellung ein, in der sie die pflegerische Leistung mit den Grundsätzen nationalsozialistischer Weltanschauung und Volksgesundheitspflege verbindet.



Aus der Arbeit unserer NS-Schwwestern

NSV-Bildarchiv



# Jungen und Mädchen fragen und forschen

Wieviel Ahnen hast du? / Vater erklärt das Geheimnis der Abstammung

Vater sitzt über einer wichtigen schriftlichen Arbeit. Er will sich nicht stören lassen, und doch gucken ihm seine beiden Jungen verblüffend über die Schultern. Vater ist politischer Leiter und muß bis zur nächsten Woche seinen Abstammungsnaam bei der Ortsgruppe abliefern. Da dürfen die Jungen wohl neugierig sein, und gespannt folgen sie der schreibenden Hand. Die Spalte für Spalte die Eintragungen von den gemeinsamen Vorfahren der Stammeliste und Parallelen überträgt. „Nun noch die eine weiße Seite da oben links, dann hast du die ganze Reihe mit den 16 Ahnen ausgefüllt. Dann sind ja alle unsere Ahnen beisammen.“

## 1000 Ahnen in 300 Jahren

Der Vater blinzelt auf und meint lächelnd zu seinem Jüngsten: „Alle unsere Ahnen, meinst du?“ Der ältere Bruder fährt triumphierend dazwischen: „Ach, Vater versteht davon ja nichts. Die 16 Ahnen stehen ja hier alle mit ihren Geburts- und Taufdaten verzeichnet, die sind natürlich nicht vom Himmel gefallen, sondern haben Eltern gehabt wie wir.“ „Da stünden dann ja 32 Namen“, meint der zurechtgewiesene Vater, „das gäbe ja noch viel Arbeit.“ „Ach, das ist noch gar nichts, das gibt dann 64, 128 und 256 und — und — und so weiter“, fährt Hans fort. „Nehmet nur ruhig weiter“, bemerkt der Vater. „Wieviel Vorfahren haben wir dann in der 10. Geschlechterfolge, also rund 300 Jahre früher?“ Hans spitzt den Geist: „Das ist nicht schwer. 210 = 1024.“ „Also zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges hat jeder Deutsche ungefähr 1000 Ahnen, und so weit reichen auch noch viele Kirchenbücher.“ „Da müßt du ja noch viel arbeiten, Vater, wenn du die noch alle feststellen willst. Was kommt aber dann?“ Sagen wir mal vor 600 Jahren? Das gäbe dann 220 = 1.048.576, also über eine Million Ahnen. Und 100 Jahre früher, zu der Zeit, als Berlin gegründet wurde, sind es gar 8 Millionen Vorfahren, und wenn wir noch ein Stüchlein zurückrechnen, das Doppelte und Dreifache.“

## Der Ahne zog gen Ostland

„Sag mal, Vater, gab es überhaupt so viele Deutsche damals?“ „Nein, aber wie erklären wir es uns dann“, fragt wiederum der Vater, „wenn das nun doppelt soviel Menschen sind, als Deutschland überhaupt damals Einwohner hatte?“ „Dann kommen eben unsere Ahnen doppelt vor“, so schließt Hans dazwischen. „Dann haben wir vielleicht zweimal dieselben.“ Als Vater zu alledem ein hilfloses Gesicht macht, greift der Vater erklärend ein. „Ja, doppelt, dreifach, vielleicht hundertfach wiederholen sich in unseren Ahnentafeln in älterer Zeit die Vorfahren. Denke dir nur den Fall, Vater, daß deine beiden Großväter rechte Vettern wären, dann läme unter den 16 Ahnen zweimal daselbe Ehepaar vor, du hättest also in dieser Reihe nicht 16, sondern nur 14 verschiedene Personen.“ „Und das nennt man Ahnenverlust“, fährt Hans dazwischen. „Ja, und je weiter wir zurückkommen, um so öfter kann es der Fall sein, daß dieselben Vorfahren an verschiedenen Stellen der Ahnentafel auftauchen. Beispielsweise hat der Alte Fritz in der 12. Ahnengeneration statt der erwarteten Zahl von 4096 nur etwa 1100 Vorfahren, also nur noch den vierten Teil.“ „Es bleiben aber immer noch eine ganze Menge.“ „Ja, und das ist eine sehr bedauerliche Tatsache. Wenn ihr in der Geschichtsstunde von Heinrich dem Löwen und dem Kaiser Friedrich Barbarossa hört, so denkt daran, daß zu dieser Zeit gewissermaßen das ganze deutsche Volk eure große Ahnenschaft darstellt, daß Tausende eurer Vorfahren auf den Ruinenwägen gen Ostland zogen, um neues Land zu gewinnen, und daß andere Tausende, von denen der Weg des Blutes unmittelbar zu euch läuft, mit dem Kaiser an die Wägen der Trübsal nach Frankreich zogen. Die deutsche Geschichte der Vergangenheit ist zugleich die Geschichte dieser Ahnentafel, wenn ihr sie auch um ein gewaltiges in weitere Jahrhunderte vergrößert denkt. Aber nicht nur du und ich haben so viele Vorfahren, sondern auch alle anderen Deutschen, sie haben alle Tausende, und in früherer Zeit Hunderttausende von Vorfahren miteinander gemeinsam, sie sind also alle im wahren Sinne des Wortes eine einzige Blutgemeinschaft.“

## Eine einzigartige Einrichtung

„Kann man nun so etwas auch wirklich im einzelnen nachweisen?“ „Selbstverständlich, dafür haben wir Deutschen eine großartige Einrichtung geschaffen, wie sonst kein Volk in der Welt. Jeder, der seine Ahnentafel genügend weit durchforscht hat, schickt sie zu der Deutschen Ahnengemeinschaft nach Dresden. Dort wird sie nach Familiennamen verortet. Zehntausende von Tafeln haben in 15 Jahren schon Millionen von Karten ergeben. Die meisten, die hier ihre Ahnentafeln einreichen, stellen fest, daß viele ihrer Vorfahren schon längst in der Karte verzeichnet sind. Da, es kommt vor, daß nahezu sämtliche weiter zurückliegenden Vorfahren eines Deutschen in anderer Zusammenstellung bereits auftreten. Wenn jeder seine Ahnen sorgfältig erforscht hätte, würde das vielleicht bereits nachweisen können, daß du mit den meisten Kameraden deiner Gefolgschaft gemeinsame Ahnenlinien hast. Jetzt wird z. B. die Ahnentafel von Hermann Göring herausgegeben. Da hat sich ergeben, daß unser preußischer Ministerpräsident gemeinsame Ahnen mit Goethe, Beethoven und Bismarck hat, also mit Männern, die gleich ihm den deutschen Namen in der Welt groß gemacht haben.“

Da wurden die Jungen der mächtigen Verbundenheit inne, die das Blut, das gemeinsame Ahnenrecht, einem Volke zu geben vermag. Die Ahnentafel vor ihren Augen wuchs und wuchs weit hinaus über das Schicksal des einzelnen und breitete sich über das ganze Land vom

Fels zum Meer und verflocht sich schließlich zu einer unzlöslchen Einheit mit dem ganzen deutschen Volk.

So werden jetzt bald in ganz Deutschland die Jungen und Mädchen nach ihren Vorfahren fragen und forschen; denn der Nationalsozialistische Lehrerbund hat in Verbindung mit dem Reichspropagandaministerium und dem Reichspolitischen Amt in der Schülerzeitschrift „Hilf mit!“ ein Preisauschreiben: „Volksgemeinschaft — Blutgemeinschaft“ erlassen. Sie werden sich freuen, wenn sie der Mithilfe ihrer Angehörigen gewiß sind. Dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

## Der HJ-Kindermaskenball steigt!

Die Lorchon und Lotichen, die Greichen und Rieschen, die Händchen und Frischchen und all

die andern Kinder, die sich so sehr auf den HJ-Kindermaskenball freuen, können wir heute mit der frohen Mitteilung überraschen, daß er auch dieses Jahr wieder und zwar am Rosenmontag, das ist der 8. Februar, im Ratskeller des Hofgartens stattfinden wird. Er wird noch schöner und lustiger werden als in den vergangenen Jahren; dafür hat der HJ-Unters schon jetzt gesorgt. Zwar vertritt er noch nicht Genaues, doch soll ein ganz großes Programm mit vielen Überraschungen steigen, so daß die Kinder allesamt sich von Herzen vergnügen können. Seid nun recht brav bis dahin, damit auch der Besuch des HJ-Kindermaskenballs erlaubt wird. Bis dahin: Auf Wiedersehen!

Heil Hitler! Tante Karolin.

## Der Remchinger Jäger / Von O. Fritz aus dem Buch „Bädische Sagen“

Halbwegs zwischen Durlach und Forstheim bergen sich am Rande eines Gehölzes unter Schutz und Regen die Mauerreste einer alten Burg. Die Wälder ringsum wollen wissen, daß es dort nicht geheimer ist; sie meiden den Ort, wenn es irgendwie geht, und selbst die Acker- und Waldleute machen des Abends lieber einen Umweg, damit sie nicht in den Bereich unheimlicher Mächte geraten. Nicht einmal ein Fußweg führt an den Trümmerhaufen; nur der Fuchs schleicht auf verborgenen Schlupfwegen durch die verschütteten Gewölbe. Der Ort liegt da wie das verlassene Grab vor Jahrtausenden.

Nachts aber, besonders wenn die Frühjahrs- oder die Herbststürme den Forst umdräusen, wird es lebendig bei der Remchinger Burg. Rufen und Stöhnen und Klagen und Flüche tönen aus dem Gebüsch; Pferdegewieher, Hundebell und wilde Hufschläge ertönen dazwischen; unaussprechliche Geräusche der Gräber heulen durcheinander, und endlich fährt die ganze Schaar in toller Eile dahin über Gräben und Hügel, die Wälder hinunter und um die Ecken der Felsen und wieder die Felsen aufwärts in den Wald; immerzu jagend und irrend ohne Ziel, bis das Morgenrot der Geisterstunde wieder ihre Ruhe bringt. Dann

liegt der Ort wieder einsam wie zuvor; gebrochene Äste liegen umher und in einigen alten Eichen hört man ein Nachklingen ob der ertönten Gewalt. Sie räumen sich zu, daß der verwünschte Dieter wieder seine Jagd gehalten habe.

Diesheim von Remchingen war einst ein stolzer Graf, der in des Kaisers Namen das ganze Pfingtal bezogte. Aber der Geizhals kam über ihn, daß er, statt die Dörfer zu schützen und über die Sicherheit der Wege zu wachen, selber hinter Büschen und Bäumen vorüberziehenden Rauffahrern aufsaugte, die Beutelos überwältigte und ihr Hab und Gut auf sein festes Schloß verbrachte. Die Anechte behaupteten, Graf Dieter verwahre seine Schätze im tiefsten Verließ, zu dem drei Türen führten mit drei kunstvollen Schlössern, und der Graf trage diese Schlösser an einer stählernen Halskette Tag und Nacht bei sich.

Der Graf war aber auch ein toller Weidmann, und das Bellen des Fuchses und das Brüllen des Hirsches waren ihm viel angenehmer als Pfälzen und Orgelton.

Als er einst an einem Sonntag, während die Landleute zur Kirche gingen, einem Hirsch nachjagte mit Hunden und Anechten und Hufgeschrei durch Wald und Weide und mitten durchs reißende Korn, da merkte er plötzlich, daß er seine Kette mit den drei Schlössern verloren habe. Wie nun gerade die Wälder ringsum herüber klang, da stand ihm die Schuld seines ungetreuen Lebens riesengroß vor der Seele, also daß er gern alle Sünden wieder gut gemacht hätte. Er suchte und suchte nach den verlorenen Schlössern und verließ dem, der ihm die Stahlkette bringe, den höchsten Lohn. Umsonst; die Schlösser blieben verschwunden. Heimgekehrt, hat er sich sofort auf sein Lager legen müssen und ist am dritten Tage nach der Jagd gestorben.

Seitdem geht er in Sturmnächten mit seinem Jagdbesatz aus dem Gemäuer der verfallenen Burg und jagt durchs Tal und durch die Wälder herhin und dorthin und sucht die verlorenen Schlösser und findet keine Ruhe bis zum jüngsten Tag.

## Wir basteln uns ein Schattentheater / Theaterstücke nach Märchen und lustigen Geschichten

Ihr habt alle schon einmal mit euren Fingern und Händen Schattenfiguren an der Wand gemacht, habt einen Hund, eine Heze, einen Schmetterling vorgeführt und euch darüber geärgert. Wieviel schöner müßte es sein, wenn ihr ganze Figuren im Schatten zeigen und richtige Theaterstücke nach Märchen und lustigen oder unheimlichen Geschichten vorführen könntet! Glaubt ihr, daß es möglich ist, ein solches Schattentheater selber zu bauen? Ganz gewiß ist das möglich und wir wollen euch zeigen, wie es gemacht wird. Die Figuren unseres Schattentheaters werden noch ganz anders beweglich und sehen deshalb aus, als ob sie lebendig wären. Dabei kostet das ganze Theater beinahe gar nichts. Und es bringt doch so viel Freude an den Winterabenden. Auch die Arbeit an den Schattenfiguren bringt euch sicher Spaß.

Das ganze Material, was wir brauchen, sind ein paar Altendekel oder etwas Kartonspappe und etwas festes, weiches Leder, z. B. Pergament. Nun müßt ihr euch erst mal überlegen, welche Geschichte ihr vorführen wollt, welche Figuren ihr also gebraucht. Diese Figuren baut ihr dann nach unseren Angaben. Unsere große Figur zeigt einen Räuber, aber nach der gleichen Art könnt ihr auch jede andere Figur machen.

Zuerst wird der Rumpf mit dem Kopf auf die Pappe gezeichnet und ausgeschnitten. Die zwei Arme und zwei Beine werden jeder für sich ausgeschnitten und ausgeschnitten. Die zusammengelegte Figur muß am besten zwischen 20 und 30 Zentimeter hoch sein. Dann schneidet ihr drei Kartonsstreifen von etwa 12 Millimeter Breite und 30 bis 35 Zentimeter Länge zurecht. Diese Streifen werden in der Längsrichtung gefaltet, damit sie leicht zu biegen sind. Sie sollen nämlich die ganze Figur tragen und bewegen. Wer Gelenkigkeit hat, diese Stäbe aus dünnem Holz zu machen, ist besser dran, denn Holz hält besser und kann dünner sein.

Nun kommt der Zusammenbau. Zunächst werden in Arme und Beine mit einer Schuster-

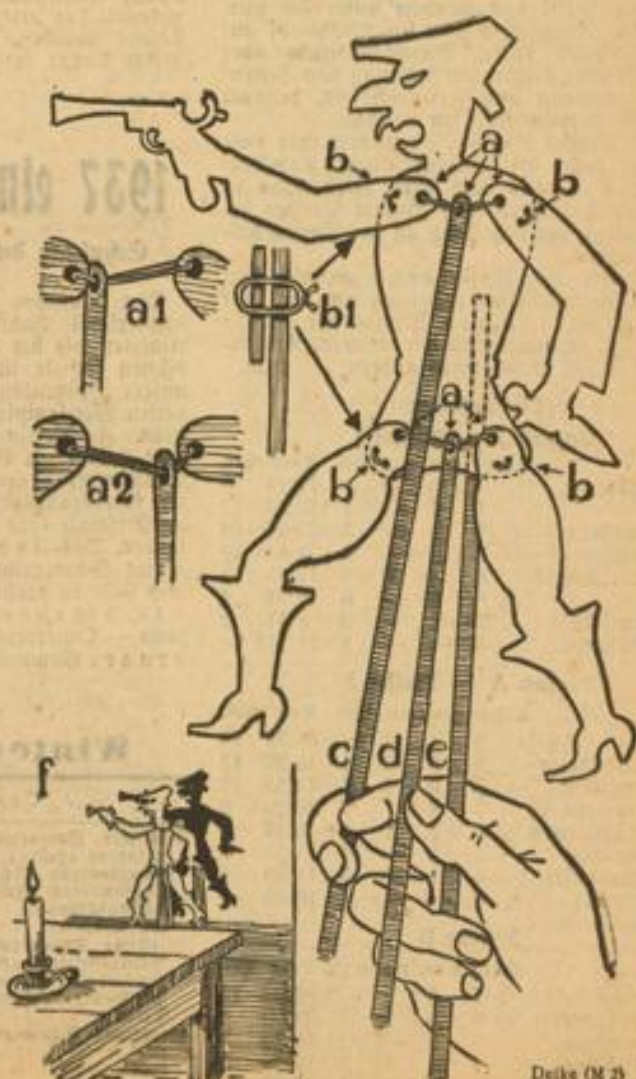
able oder einem Nagel Löcher gebohrt (a). In die Enden der Papppapier werden ebenfalls Löcher gebohrt. Dann werden Arme und Beine mit einem Doppelfaden an den Rumpf gebunden (b). Der Rumpf muß etwas locker bleiben, damit sich die Gliedmaßen bewegen können. Im Querschnitt sieht die Verbindung so aus wie in Figur b.1. Nun sind die Gliedmaßen dran, aber sie müssen noch untereinander verbunden werden. Das geschieht folgendermaßen: Durch die Löcher a wird ein Faden gezogen und verknüpft, so daß die Arme mit der Leiste c und die Beine mit der Leiste d verbunden sind. Wenn ihr nun an Leiste c zieht, bewegen sich die Arme, wenn ihr an Leiste d zieht, bewegen sich die Beine. Wenn ein Arm oder ein Bein besonders stark bewegt werden soll, dann müßt die Stäbe ganz zur Seite geholt werden, wie ihr in a.1 und a.2 seht. Bei a.1 würde sich nur der Arm mit dem Revolver bzw. nur das linke Bein bewegen, bei a.2 wäre es umgekehrt. Ihr seht, daß man auf einfache Weise viele Bewegungsmöglichkeiten schaffen kann.

Nun muß die ganze Figur noch einen Halt haben. Das geschieht durch die Leiste e, die auf der Rückseite des Rumpfes unbeweglich befestigt wird. Dann kann das Spiel schon beginnen. Die ganze Figur läßt sich mit einer

Hand bewegen. Der kleine und der Ringfinger halten Leiste e, Daumen und Zeigefinger halten Leiste d und bewegen die Beine, Zeige- und Mittelfinger halten Leiste c und bewegen die Arme. Jetzt heißt es tüchtig üben, damit ihr recht viele Bewegungen ausdrücken könnt.

So wie der Räuber werden alle Figuren gemacht. Verschieden ist daran nur, welche von den Gliedmaßen gerade beweglich gemacht werden. Wir haben auch eine Reihe Figuren, darunter auch Tiere, aufgezeichnet. Die Kasse ist im Rumpf beweglich, damit sie einen Wurf machen kann. Der Storch bewegt den Hals mit dem Schnabel. Das Krokodil bewegt Vorder- und Hinterextremitäten. Auch werden sicher noch hundert Möglichkeiten einfallen, um das Spiel recht interessant zu machen. J. B. kann man einen Angler im Kahn vorführen, der alles mögliche aus dem Untergrund herausfischt, was dann jedesmal neu an den Angelhaken geklebt wird. Auch Reiter und Motorradfahrer können sehr nett sein.

Das jetzt noch fehlt, ist leicht aufgebaut. Eine Leinwand wird in den Türrahmen gespannt. Dahinter kommt ein Tisch, und auf den Tisch ein Licht oder eine elektrische Lampe. Vor der Leinwand sitzen die Zuschauer, zwischen Licht Leinwand und die Figuren, und unter dem Tisch hockt ihr, die neugeborenen Schattentheaterpuppenspieler!



Deike (M 2)



## Hockey-Spielplan

Um die deutsche Meisterschaft 1937

In diesem Jahre wird bekanntlich nach einem Vorlauf des nachmittags Hockey erstmals der Titel eines Deutschen Hockeymeisters vergeben. Wie aus dem jetzt bekanntgegebenen Spielplan ersichtlich, beteiligen sich an den Endspielen die Meister bzw. Vertreter von zehn Gauen (Gauplätzen). Die Gauen, denen es bekanntlich freigestellt wurde, auf welche Art sie ihren Vertreter ermitteln, müssen ihre Meldung auf jeden Fall bis zum 18. April abgeben, da die Vorrundenspiele bereits am 25. April beginnen. An den beiden Vorrundenspielen sind Mitte, Ostpreußen, Rheinland und Nordmark beteiligt, während Bayern, Baden-Württemberg, Südbayern, Brandenburg, Sachsen und Mitteldeutschland jeweils einen Vertreter in der Zwischenrunde in den Gang der Ereignisse eingreifen. So werden zur Ermittlung des Deutschen Hockeymeisters, da nach dem Pokalsystem gespielt wird, insgesamt nur vier Spieldate benötigt. Das Endspiel ist für den 23. Mai angesetzt. Schließlich sei noch erwähnt, daß an den Spielen nur reichsdeutsche Spieler teilnehmen können.

Der genaue Spielplan:

Vorrunde (25. April)

Spiel 1: Gau Mitte — Gau Ostpreußen  
Spiel 2: Gau Rheinland — Gau Nordmark

Zwischenrunde (2. Mai)

Spiel 3: Gau Bayern — Gau Brandenburg  
Spiel 4: Gau Südbayern — Gau Sachsen  
Spiel 5: Gau Niederdeutsch — Gau Baden  
Spiel 6: Sieger Spiel 2 — Sieger Spiel 1

Vorschlussrunde (16. Mai)

Gegner und Austragungsorte werden nach den Ergebnissen der Zwischenrunde bestimmt.

Endspiel (23. Mai)

Die Sieger der beiden Vorschlussrundenspiele.

## Ringen der Sigaklasse

VfR 86 Mannheim — Germ. Weingarten

Nachdem die Meister in allen Kreisen festgelegt sind, greifen die Kämpfe nunmehr in den Gau über. Als erste Mannschaft empfängt am kommenden Samstag der VfR den Vertreter des Kreises II, den Sportverein Germania Weingarten. Die Germanen besitzen eine sehr kampfstärke Mannschaft, denn sie konnten mit Ausnahme von Bielefeld alle Mannschaften überzeugend abfertigen. Ob es den Mannheimern gelingt, über diese Mannschaft zu triumphieren, hängt ganz davon ab, in welcher Aufstellung und Verfassung die Schwingkämpfer den Kampf im „Jägering Löwen“ bestreiten. Wegen Terminnot finden alle weiteren Treffen innerhalb des Gaues im Kuchenschlagverfahren statt; der Verlierer des Vorrundenspiels, wobei das Gesamtpunktergebnis entscheidend ist, scheidet also von den weiteren Kämpfen aus. Durch diese Maßnahme sind die Mannschaften gezwungen, alles aus sich herauszugeben, so daß mit harten Kämpfen zu rechnen ist. Auf eigener Matte sollte es den Mannheimern gelingen, den Vorkampf für sich zu entscheiden.

## Tabellen der Handball-Jugend

Postsportverein und VfR führen

Nachdem in sämtlichen Jugendklassen die Vorrunde beendet ist, kann man sich ein klares Bild über die Spielstärke unserer Jugendmannschaften machen. In der ersten Staffel der A-Jugend machen die hiesigen Rivalen Post und VfR das Rennen unter sich aus. Die Entscheidung wird hier im Rückkampf auf dem VfR-Platz fallen. Durchschnittliche aber keine beständige Leistungen sah man von Siedenheim, Reichsbahn und Friedrichsfeld, dennoch sind diese Vereine stark zu beachten.

In der Staffel 2 ist die Spielstärke eher ausgeglichener, und der augenblickliche Tabellenführer VfR II, der noch keine Niederlage zu verzeichnen hat, wird noch schwere Proben bestehen müssen, um den Platz an der Sonne halten zu können.

Die Spiele der B-Jugend werden von nur fünf Mannschaften bestritten und hat hier der Postsportverein bereits die Meisterschaft errungen. An der weiteren Reihenfolge dürfte sich kaum etwas ändern. — hfm.

Die Tabellen:

Jugend A — Staffel 1

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Postsportverein	7	6	1	—	77:24	13
VfR	7	6	1	—	113:33	12
TS Siedenheim	8	5	3	—	75:45	10
Reichsbahn	9	5	4	—	54:65	10
TS Friedrichsfeld	8	3	1	4	47:45	7
WZG	8	2	—	6	40:91	4
VfR Kurpfalz	3	1	—	2	8:11	2
TScht. Räfertal	8	—	—	8	11:111	—

Jugend A — Staffel 2

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfR II	9	7	2	—	56:34	16
Sahn Siedenheim	8	5	2	1	46:27	12
TS Biersheim	8	5	2	1	75:33	12
Postsportverein II	7	4	1	2	28:25	9
TS ZS Lodenburg	8	4	1	3	41:45	9
TS Germania	5	1	—	4	15:31	2
TS Redarhausen	6	1	—	5	11:39	2
VfR Kurpfalz	4	—	—	4	13:33	—

Jugend B

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Postsportverein	7	6	1	—	86:22	13
TS Friedrichsfeld	6	3	2	1	39:30	8
TS Biersheim	3	1	—	2	10:35	2
Sahn Redarhausen	4	—	1	3	14:34	1
Amicitia Biersheim	4	—	—	4	22:47	—

## Unsere Studenten bestanden in London ehrenvoll

Nach guter Gesamtleistung überließen sie den Engländern nur einen 1:0-Sieg

Das dritte Fußball-Vänderspiel der Hochschulsportmannschaften von Deutschland und England, das am Donnerstag vor 3000 Zuschauern im Wembley-Stadion bei London vor sich ging, wurde von den Briten knapp mit 1:0 (1:0) Toren gewonnen. Die deutsche Mannschaft kann mit diesem Ergebnis vollauf zufrieden sein, wenn auch ein Unentschieden ihrer wirklich guten Gesamtleistung nähergekommen wäre.

Das Spiel, das bei schönem Sonnenschein ausgetragen, aber im Fluß durch einen heftigen Wind empfindlich gestört wurde, begann mit dem Anstoß der Engländer, die sofort einige Angriffe auf das deutsche Tor unternahmen. Einen scharfen Beispiß des Halbrechten Goodbear meißerte Bont mühselos. Im Gegenstoß arbeitete sich Breindl sein durch, er wagte den Ball zu Gähler, der Rührer wurde im letzten Augenblick aber vom englischen Verteidiger Strasser im Strafraum gefaßt. Der Schiedsrichter gab den an und für sich fälligen Elfmeter nicht. In der Folge zeigten die Deutschen ein beständiges Stürmerpiel. Und abwärts war es Gähler, der eine feine Aktion mit Bombenschuß abschloß, so daß Red im englischen Tor sein ganzes Können aufbieten mußte, um den Ball zu halten. Die Engländer beschäftigten nunmehr den ausgezeichneten Linksaußen Collins mehr, doch seine scharfen Schüsse fanden Bont immer auf dem Posten. Die wohl beste Torgelegenheit für die Deutschen hatte dann der Linksaußen Pryfford, der aus vollem Lauf unerbittlich hart schoß und Red nur mit viel Glück den Ball noch unter der Latte in Sicherheit bringen ließ. Wenig später hatte auch Lindemann ein mit einem Beispiß kein Glück. Die Angriffe der Engländer hatten nicht den nötigen Zusammenhalt und zumisch

waren es Einzelschüsse, die unternommen wurden. Ein solcher führte auch unverhofft und Sekunden vor dem Pausenpfiff durch den Linksaußen Collins, der aus kurzer Entfernung schoß, zum einzigen und entscheidenden Tor des Spiels.

Nach der Pause spielten die Engländer weit besser als vorher, so daß die deutsche El alles zur Abwehr aufbieten mußte. Nur der wirklich hervorragenden Arbeit Bonts war es schließlich zu danken, daß die gefährlichsten englischen Stürmer Collins, Goodbear und Gellston nicht ein weiteres Mal erfolgreich sein konnten. Unsere Mannschaft kam in dieser Zeit wenig zum Zuge. Erst nach langen und bange Minuten konnte Pryfford in einem schnellen Lauf allein durchbrechen. Die günstige Gelegenheit vergab jedoch der Offensiv-Lindemann, der den Planenball über die Latte hob. Dann konnten die Engländer erneut gegen das deutsche Tor an, so daß Bont im Verein mit Simon und Vogel kaum einen Augenblick zu Atem kamen. Kurz vor Schluß legten die deutschen Spieler zu einem schönen Endspurt an, der aber auch nichts einbrachte. — Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

England: Reed (Bristol); Strasser (Cambridge) — Hells (Oxford); Veit (Wimington) — Petrit (Cambridge) — Bestwick (Loughborough); Mullenan (Sheffield) — Goodbear (Cambridge) — Lee (Oxford) — Gellston (London) — Collins (London).

Deutschland: Bont (Halle); Vogel — Simon (beide Berlin); Dr. Haas — Richter (beide Berlin) — Th. Baer (Köln); Böttner (Karlsruhe) — Breindl (München) — Lindemann (Frankfurt a. M.) — Gähler (München) — Pryfford (Greifswald).

## Berry's Debut als Berufsspieler: ein Sieg

Er bezwang in Newyork vor 18 000 Zuschauern Ellsworth Vines in vier Sätzen

In der Nacht zum Donnerstag gab Weltmeister Fred Perry (England) in der mit 18 000 Besuchern bis unter das Dach gefüllten riesigen Halle der New Yorker Madison Square Garden-Gesellschaft seine erste Vorstellung als Tennis-Professionist. Perry trat auf den Amerikaner Ellsworth Vines, den er zur allgemeinen Überraschung sehr leicht in vier Sätzen mit 7:5, 3:6, 6:3, 6:4 bezwingen konnte. Allgemein galt Vines als Favorit und selbst bekannte Profispieler hatten einen Sieg des Amerikaners vorausgesetzt. Die Irrtümer waren genau so, wie jene Profispieler, die immerhin unter dem Namen Perry vor seinem Kampf mit Hans Rühle nicht die geringste Chance einkalkulierten, dann aber einen eindeutigen Sieg Gramms erleben mußten.

Der Erfolg Perrys über Vines ist — so paradox es klingen mag — ein Erfolg für den Tennis-Amateurport, dessen erster Vertreter so der Engländer bislang war. Es wurde wieder einmal eindeutig bewiesen, daß die führenden Amateurspieler doch über die besten Berufsleute zu stellen sind.

50 000 Dollar eine Rekorderlösnahme

Im übrigen wurde die Veranstaltung, an der noch Lott, Tilden und Barnes beteiligt waren, zu dem vorausgesehenen großen finanziellen Erfolg. Wenn die angegebene Besucherzahl stimmt, dann dürften rund 50 000 Dollar eingenommen worden sein. Das ist ein Rekord! Der alte wurde 1933 beim New Yorker Kampf zwischen Tilden und Coker mit rund 30 000 Dollar erzielt!

## Der Verlauf des Kampfes

Im ersten Satz lag es noch gar nicht nach einem Siege des Engländer aus. Perry hatte Schwierigkeiten, den knallharten Aufschlag Vines, der in der Halle noch schwerer als im Freien zu parieren ist, zu nehmen. Aber der Engländer kämpfte sofort mit der ihm schon oft nachgerühmten Verdisziplin. Er wollte es wissen, daß das Ergebnis dieses ersten Kampfes auslaggebend für seinen neuen Versuch war. Schritt um Schritt holte er auf, und nach unglücklich dastehenden Runden gedrückte der erste Satz ihm. Der zweite Satzabchnitt hand im zweiten Satz, dessen in der Halle geschossene Bälle Perry nicht erlaufen konnte, oder wollte. Ziel dem Amerikaner dieser Satz mit 6:3 zu, so holte sich Perry den dritten mit dem gleichen Ergebnis. Schon der vierte Satz brachte die Entscheidung. Unter dem Jubel der 18 000 Zuschauer ging Vines in 3:6-Rückstand. Es lag bereits ganz nach Zufallsgleich aus, als der Amerikaner kurz vor dem Gewinn des vierten Satzes stand. Da machte er zwei Doppelschläger. Perry nutzte geschickt die augenblickliche Schwäche seines Gegners aus, machte sechs Punkte, Vines nur noch eines überlassend, und gewann so das erste der vierzehn Treffen gegen den Amerikaner mit 7:5, 3:6, 6:3, 6:4. Fred Perry dürfte sich damit bereits als besserer Berufsspieler der Welt erweisen haben. Weder der nun doch schon fast alternde William T. Tilden noch unser Hans Rühle sollten ihn, schon gar nicht im Freien, in Gefahr bringen können.

## 1937 ein arbeitsreiches Jahr der Schwerathleten

Schulung durch hauptamtliche Lehrer auf breiter Basis / Viele Wettkämpfe

Den deutschen Schwerathleten steht ein arbeitsreiches Jahr bevor. Die Schulung der Athleten, die sich 1936 in Anbetracht der Olympischen Spiele in Berlin in erster Linie auf unsere Spitzenkämpfer beschränkte, wird in der neuen Wettkampfsaison auf eine breitere Basis gestellt. Zu diesem Zweck sollen sogar hauptamtliche Lehrer zur Verfügung gestellt werden. Das Wettkampfsprogramm des Jahres 1937 hat durch die Wiederaufnahme der Ringer-Mannschaftsmeisterschaft eine erfreuliche Verbreiterung erfahren. Das Jahresprogramm des hochachteten Schwerathleten ist äußerst umfangreich und sieht in großen Zügen so aus:

16. Februar: Ringerländerskampf Deutschland — Österreich in Innsbruck; bis 21. Februar: Gaumeisterschaften im griechisch-römischen Ringen oder Feststellung der Gaubesten; 6., 7. und 8. März: Deutsche Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen (Bantam, Feder-, Leicht- und Bantamgewicht); 13., 14. und 15. März: Deutsche Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen (Mittel-, Halbschwergewicht); März: Ringerturniere für Erstlinge und Anfänger in den Kreisen; April: Gruppenmeisterschaften im Mannschaftringen; Ringerturniere für Junioren in den Kreisen; Ende Mai: Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen in Paris; Juni: Deutsche Meisterschaft im Mannschaftringen; Juli: Reichskämpfe in den Rundgewichtsringen, im Kalfentraktort und im Tauziehen; Reichsjugendkämpfe; Wettkampfpause der Ringer; August: Gaumeisterschaften im

Freistilringen; 1. August: Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben in drei Gewichtsklassen; 8. August: Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben in den restlichen Gewichtsklassen; 4., 5. und 6. September: Deutsche Meisterschaften im Freistilringen (Bantam, Feder-, Leicht- und Bantamgewicht); 11., 12. und 13. September: Deutsche Meisterschaften im Freistilringen (Mittel-, Halbschwergewicht); September: Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Paris; Oktober: Europameisterschaften im Freistilringen in Berlin; Länderkampf im Ringen gegen die Tschechoslowakei in Prag; Beginn der Gaumeisterschaften im Mannschaftringen und Mannschafsgewichtheben; Oktober/November: Deutsche Meisterschaften im Judo; November: Reichskämpfe im Kalfentraktort; November/Dezember: Ringerländerskampf gegen die Tschechoslowakei in Deutschland.

## Die Mannheimer Kreisklasse

Der zweite Sonntag im neuen Jahre bringt neben der Fortsetzung der Verbandsspiele auch zwei Pokalspiele aus der ersten Runde, und zwar

Siedenheim — Brühl  
Redarhausen — Rheinow.

Das Spiel Siedenheim — Brühl war ursprünglich nach Brühl angesetzt, aber wegen der Vorkommnisse beim letzten Verbandsspiel in Brühl hat Brühl Platzhüter erhalten, und muß nun in Siedenheim antreten. Beide Mannschaften aus der Gruppe West müssen zu den beiden Spitzenvereinen aus der anderen Gruppe reisen. Nachdem aber für beide nichts mehr in den Verbandsspielen drin ist und sie die letzten Vertreter ihrer Gruppe sind, werden sie sich doppelt anstrengen, um in die zweite Runde zu kommen. Der Ausgang beider Spiele ist ungewiss, wenn auch die Platzvereine die besseren Aussichten haben.

An Verbandsspielen steigen in beiden Gruppen je drei Spiele, so daß alle Vereine auf dem Plan sind. In der Gruppe West wird offiziell die Runde beendet. Nur noch einige Nachholgefechte sind anzutragen, während in der anderen Gruppe noch einige Sonntage benötigt werden, um die Spiele zu beenden. Allerdings sind sehr wichtige Treffen auf der Tagesordnung. Es spielen in West:

1846 — 07  
Rohrbach — Gartenstadt  
Post — Stadt.

Die Oster müssen auf dem Platz der Mannheimer Turner im Luisenpark antreten und haben es dort nicht ganz leicht, zumal die Turner gesehen haben, daß auch 07 zu schlagen ist. Aber gerade auf dem Oster-Platz hat 07 die besten Spiele geliefert.

In Rohrbach steigt ein äußerst wichtiges Spiel, denn in diesem Treffen geht es um den Abstieg. Ob der Gartenstadt ein Sieg gelingt, ist sehr fraglich, denn die Rohrbacher werden sich mächtig anstrengen, um die zwei nötigen Punkte zu erringen.

Im dritten Spiel wird wohl Post versuchen, für die Vorspielniederlage von 1:0 Revanche zu nehmen. Da die Post zur Zeit mit Ersatz spielen muß, ist die Aufgabe der Postler keine leichte, zumal der Stadtsportverein sich nicht ohne weiteres unterliegen läßt.

In der anderen Gruppe spielen:

Hemsbach — Biersheim  
Leutershausen — Ballstadt  
Ladenburg — Schriesheim.

Hemsbach empfängt auf eigenem Platz die Turner aus Biersheim. Dieses Spiel ist von großer Wichtigkeit für den Abstieg. Hemsbach muß dieses Spiel gewinnen, wenn die Situation nicht ausfichtlos werden soll. Die Biersheimer haben am letzten Sonntag den Tabellenführer der Gruppe West aus der Pokalkonkurrenz ausgeschaltet.

Auch in Leutershausen wird es hoch hergehen, denn diese haben Ballstadt zu Gast, das auch die Punkte dringend benötigt. Leutershausen dürfte wohl geschickt sein. Auf Grund des Platzvorteils erwarten wir Leutershausen als Sieger.

Auch im dritten Spiel wird es einen hartnäckigen Kampf abgeben, denn auf der einen Seite braucht Ladenburg ebenfalls noch Punkte, und auf der anderen Seite wird der Reuling Schriesheim seinen Siegeszug fortsetzen wollen, zumal papiermäßig die Meisterschaft noch errungen werden kann.

## Die Kreisklasse II

Nach der angenehmen Unterbrechung durch die Pokalspiele, werden am kommenden Sonntag auch in dieser Klasse wieder die Verbandsspiele fortgesetzt. Dieser Sonntag bringt offiziell das Ende der Runde, nur wenige ausfallende Spiele sind noch nachzuholen. Alle Vereine sind eingeteilt, so daß an diesem Sonntag der Meister wohl ermittelt werden wird. Es spielen:

Sulzbach — Ladenbach  
Jahn Weinheim — Lühelsachsen  
Altenbach — Alsbach.

Sulzbach empfängt Ladenbach. Es wird hier voraussichtlich zu einem Großkampf kommen, dessen Ausgang noch völlig ungewiss ist. Ladenbach hat nach geringen Aussichten um Meister zu werden und wird sich diese Chance nicht entgehen lassen.

Jahn Weinheim hat Lühelsachsen zu Gast und kann auf Grund des Platzvorteils als Sieger hervorgehen, denn Lühelsachsen hat insofern etwas nachgelassen. Aber trotzdem dürfen die Weinheimer die Partie nicht leicht nehmen.

Im letzten Spiel muß der Tabellenführer Alsbach nach Altenbach und hat deshalb die leichteste Aufgabe. Allerdings auch hier gilt die Devise, das Spiel nicht zu leicht zu nehmen, denn Altenbach hat sich sehr verbessert. Bei einem Siege ist Alsbach Meister.



Das Reich der Motoren in neun Hallen / Anmeldungen aus aller Welt / Die Weltausstellung im Aufbau

gänglich machen kann. Zusammen mit der neu-erbauten Halle wird damit den Ausstiefern eine überdecks Fläche von ungefähr 45 000 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Wie bei allen auf dem Berliner Messegeländen stattfindenden Ausstellungen wird auch bei der Automobilausstellung das Freigelände zwischen den Hallenkomplexen ebenfalls mitbenutzt werden.

Entsprechend dem nummehr bereits schon traditionellen gewordenen Aufbau wird auch in diesem Jahre der Weg in das Reich der Motoren zunächst durch eine in der großen Halle I aufgeführte Erfindendate führen. Im Anschluss an die Erfindendate werden in der Halle I Personentransportwagen und Kofferstellen ausgestellt. In der daneben liegenden Halle Ia werden sodann die Motorräder vom leichtesten bis zum schwersten „Kaffee“ ausstellen. Die Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe und Konstruktionsziele wird die Halle II aufnehmen. Die Personentransportwagen-Anhänger wird man in Halle III und die Kleinanlangen und Elektroantriebe in Halle IV beschreiben können. In der Halle V sollen die Werkzeugmaschinen, in der Halle VI Omnibusse, Fahrzeuge, Garagen- und Reparaturbedarf sowie Tankstellen und Gebäuden ausgestellt werden. Der allgemeinen Zweckdrück soll man die Halle VII vorbehalten und in der Halle VIII sollen die Lastwagen-Anhänger, Omnibusse, Zugmaschinen und der restliche Zubehör untergebracht werden. Auch der sachlich gut unterrichtete Besucher wird bei dieser überaus großen und bis ins einzelne gehenden Halle von Ausstellungsgegenständen diese Stunden brauchen, um sich wenigstens die wichtigsten Neuerungen und Erfindungen ansehen zu können.

Bei den umfassenden Vorbereitungen und der Größlichkeit ihrer Erzielung müssen die Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie seit Wochen bereits Tag und Nacht mit Hochdruck arbeiten, damit alles bis zum Schlußtag "kaputt" wird. Nicht weniger als 10.000 persönliche Einladungen sind zu der bevorstehenden Ausstellung schon jetzt in alle Teile der Welt in fünf verschiedenen Sprachen versandt worden. Die Einladungen enthalten als entscheidendes Kriterium Hunderte von Fragen und Annahmen, unter anderem aus Ägypten, Belgien, Bulgarien, China, Dänemark und zahlreichen anderen Ländern Europas wie auch aus überseeischen Gegenden. Um den unzulässigen ausländischen Besuchern aus Asien und Ozeanien bei ihren Anfragen und Wünschen deutlich zu sein, soll in diesem Jahre erstmals eine besondere Auslandsabteilung geschaffen werden. An vieler in der Halle I aufzuhängenden Ausstellungsstücke werden also Fragen, der allem die des deutschen Exports, behandelt werden.

Wie stark das Interesse des Auslandes ist, geht daraus hervor, daß neben der Automobil- und Motorabradindustrie Englands, Österreichs und Italiens auch englische und amerikanische Werkzeugmaschinenindustrie mit ihren neueren Konstruktionen vertreten sein werden. Außerordentlich hoch ist vor allem auch das Interesse der ausländischen Automobilisten, aus denen besteht nicht nur aus fast allen europäischen Ländern, sondern auch aus Übersee, wie u. a. aus Brasilien, Portorico, Mexiko, Uruguay, Australien und Ostasien bereits anlangt sind. Das in diesem Jahre mit einer erhöhten Zahl von ausländischen Besuchern gerechnet werden kann, läßt sich im Vorhinein auch nach den von den großen internationalen Reisebüros getroffenen Vorbereitungen zu Antizipen nach der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin mit Sicherheit voraussehen. Insbesondere Auto- und Omnibus-Zonderfahrten werden aus fast allen Ländern Europas zu dieser Zeit veranstaltet werden. Frühere Besucher-Anmeldungen liegen heute schon aus Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn und Belgien vor.

Um möglichst vielen deutschen Volksgenossen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, sollen in diesem Jahre besonders viele Sonderzüge durch die Reichsbahn zum Einlass gelangen. Die Reichsbahn wird zunächst zum Zweck der Ausstellung Sonntagsausfahrten anbieten. In Ergänzung hierzu ist vorzusehen, von allen Großstädten des Reiches Sonderzüge mit erdbeerter Fahrpreismäßigung nach der Reichsausfahrt fahren zu lassen. Auch die RZ-Gemeinschaft „Rast durch Deutschland“ hat bereits ein preisgünstiges Radtourprogramm zum Reichum Berlin und der Automobilausstellung aufgestellt. Von allen Mittel- und Kleinstädten Deutschlands aus werden im nächsten Jahr durch die Wirts des Norddeutschen Verkehrs fast ermäßigte Gemeindefahrkarten veranlassen werden, um auf diese Weise auch kleineren Ortschaften den Besuch der Ausstellung möglich zu machen. Bei der Fülle der damit zur Verfügung stehenden Reichsmöglichkeiten wird es vielfach jedem Volksgenossen möglich sein, die große Berliner Internationale Autokon auszuwählen.

Huber: 4 Hühner, 22 Schafe, 40 Schweine, 551 Ger-  
384 Säulen. Preis: Herfel bis 6 Wochen 8—14,  
6 Wochen 14—23, Käufer 23—32 RM. Markt-  
auf ruhig.

**Zusammenlegung der niederländischen Betriebe**  
Auf der am 5. d. M. in Brüssel stattgefundenen Sitzung hat der Hinnauswurf beschloffen, die Hinnestrittung um fünf Jahre zu verlängern. Monatslang schwierige Verhandlungen haben nun endlich die Einigung unter den Zimmerzeugern zustande gebracht. Das Auseinanderfallen des unter erstlichem Einfluss stehenden Hinnestritts wurde also verhindert. Seit Anfangs November konnte mit den heutigen Tatsachen gerechnet werden, man hatte sich aber schon längst an Hinnestrittsungen gewöhnt und darum verlangte es eine gewisse Vorsicht, die endgültige und formgerechte Beistimmung der an dem Wohlkommen beteiligten Staaten abzuwarten. Als jährliche sogenannte Standardbezeugung ist fünfzigtausend Menge von 197 000 Tonnen, von der die jeweils vom Hinnauswurf zu beschließende Quote hergestellt und ausgeführt werden darf.

Die Siem neu genebilligte Standardquote beträgt 18 500 Tonnen. Sie liegt demnach nur 500 Tonnen unter der ursprünglich geforderten Menge. Tatsächlich bedeutet das Ergebnis einen vollen Erfolg der Siemesen, denen man von allem Anfang an nur 15 000 Tonnen bewilligen wollte, um schließlich doch bis zu 18 000 Tonnen zuzustimmen, welche Menge als unüberwundliches festes Zugabemärisis gelten sollte. Siem blieb handhaft. Nach Banatot im Austrage des Rinnenschiffes erteilte Unterhändler vermochte keine Bindung in der Auffassung zu schaffen. Erst in Paris hatte man Anfangs November auf einer neuen Zusammenkunft zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten einen Mittelweg gesucht und sich mit dem Verdict der Gesch-

Das Wirtzengangebot am Wunderrhein Ostseebestimmung blieb weiterhin recht klein, doch teilte die AG den Wirtzen dieses Weizen aller Größe zur Verfügung, so daß diese laulend bedarf hatten. Für die nächste Zeit ließen neue Ankünfte in Aussicht, da bereits Ladungen aus Nord- und Mitteldeutschland unterwegs sind. — Das Roggenangebot hat sich in den letzten Tagen erheblich verhärtet. Man verlangt dafür zwar meist 6 RM, Handelskategorie, da jedoch die Forderung in den meisten Fällen bewilligt wurde, können noch neue Ankünfte in unser Gebiet eintreffen. Auch nach der Saarplatz und nach Frankfurt sowie nach Wirtzenberg wurde verhältnismäßig Roggen verkauft. Die meisten Wägen sind daher für die nächsten Wochen mit Weizen zu versehen. — Trauenernte hat nur wenig angebrochen. Strohweizen war fast gar nicht am Markt, dagegen lagen kleinere Mengen in Preussischer und Sammlerwerke zu den höchsten Preisen ersten Verladungsstufe vor. Die Einfuhrschärferei Trauener und Wirtzen ist noch etwas gekürzt durch die Anordnung, nach der in dem am 1. März 1937 aufhebenden Wirtzenablaß nur 10 % der Weizen bzw. Weizenverbraucher werden darf, wie der entsprechenden Art des Vorkaufes. Eine Anzahl Trauenernte dürfte dieses Schlimme bereits erlitten oder auch überwinden haben. — Der Industrieernte stand starke Einschränkung, doch war das Angebot darin sehr bescheiden. Kleinere Partien aus Umdeutungs wurden für 20,50—20,75 RM, während man für norddeutsche Industrieernte die zu 1,50 RM, verlangte, doch handelt es sich hierbei meist nur um einige Wägen. — Baderische Industrieernte, 50/51 Rilo, war zu etwa 15,50 RM, Wirtzen. Für schwerere norddeutsche Wirtzen wurden Preise zwischen 20,10 und 20,40 RM, gefordert und am Absatz. Die Einfuhrschärferei in diesem Gebiet, hat einige Industrieernte, die wohl laufen werden, nicht mehr über die notwendigen Bezugsarten verfügen. — Der Weizenmarkt behand weiter die höchste Nachfrage, dagegen war Roggenmarkt aus Nord- und Süddeutschland recht reichlich angeboten. Der Winterweizenmarkt wies keine größeren Nähe auf. Insbesondere waren Futterweizen und Industrieernte mit schweren Wirtzenanfällen gefüllt. Auch Industrieernte sollten fast vollständig, dagegen waren Treckenanfälle erheblich.

[illegible]

### Was behauptet

Der tugendhafte Geschäftsbewahrer auch die Kassenführung, seine Haltung des Willens, und auf Wohlwollen der Teilnehmerinnen zeigte sich aber nachfolgende Lage andererseits auch keine Abgaben vor, so das Kasse zunächst keine weiteren Erhebungen aufzuweisen. Ähnlich notierten die Zahlen 172, 173 und 177, 178, 179. Von Montanwerten bei den Vereinen Stahlwerke mit 118% bis 119 und 120 mit 119%.

Am Rentenmarkt galten Kommunalschuldentilgungsscheine des Reichsausschusses zu 2. März 70. Auch im Verlaufe blieb die Grundrendite fest, doch nicht erreicht aber keinen besonderen Umfang. Die Notiz genommenen Werte lagen zum Teil noch be-  
trags, teilweise auch  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Prozent über Ver-  
änderungen. Am Rentenmarkt blieben Wertschriften der meist un-

Im Rentenmarkt stiegen sich Reichsbahn-SK, um Prozent auf 125%, im übrigen lag der Markt bei behaupeten Kurien ruhig. Etwas lebhafteres Geschäft bot sich am Auslandsbrentenmarkt für verwendete Wexilanten, sowie für Ungarn Gold bei Reichsbahn-SK.

Sammler: 30-Jahre 172 bis 172½, Vereingte  
Bilberke 118½ bis 119, Sammlerluminidul, 90%.

## Märkte

**Wannheimer Kleinviehmarkt**  
 Schlacht: 4 Kälber, 22 Schafe, 40 Schweine, 551 Geflügel.  
 Preise: Perfer bis 6 Wochen 8—14, 6 Wochen 14—23, Käufer 23—32 Pfennig. Marktaufschlag.



# Unterseefahrten - ein alter Menschheits Traum

Aus den frühesten Anfängen der Tauchkunst / Die Ideenschätze der alten Volkslage werden Wirklichkeit

Hast unwillkürlich hört es sich an, daß schon vor mehr als zweitausend Jahren die Unterwasserfrage die Gemüter bewegt hat. Immerhin währte es Jahrhunderte, bis man die ersten bescheidenen Anfänge eines tatsächlichen Erfolges sah, wenigstens was die Unterwasserfahrt, also nicht bloß das Tauchen, betrifft. Die Festschläge in dieser langen Zeit können schon deshalb nicht verwundern, weil die Frage des Luftdruckes und der Luftleere sowie die da-

Taucheranzügen mannigfacher Art begegnet man bereits im 15. und 16. Jahrhundert in einer großen Reihe von Silberhandschriften. Auf einem aus dem Jahre 1405 stammenden Bild führt beispielsweise Konrad Krieger von Eichstedt, dem die Kriegstechniker jener Tage manchen wertvollen Fingerzeig für ihre geheimnisvolle Tätigkeit zu verdanken hatten, zwei Taucher vor, die ins Meer hinabgestiegen sind. Während der eine einen mit gläsernen

Male davon, daß ein Taucher sich unter Wasser an eine größere Aufgabe heranwagt. Es war Francesco de Marchi, der den Ehrgeiz hatte, zu den im Jahre 39 im Remise (italienische Provinz Rom) gesunkenen Brunnenschiffen aus der Kaiserzeit vorzudringen. (Die Hebung der dort versunkenen Schiffe glückte, wie erinnerlich, jedoch erst in allerjüngster Zeit, im Jahre 1928).

## Die ersten Unterseefahrten

Die Geschichte des Unterseefahrtes beginnt beinahe hundert Jahre später. Der zeitliche Vorrang gebührt hier zweifellos dem niederländischen Pionier Cornelius Drebbel, dem neben anderen namhaften Erfindungen auch der Bau eines Unterwasserbootes glückte. Mit diesem durch Ruder fortbewegten Boot — das Senken erfolgte durch Auffüllen der Hohlräume mit Wasser, während man das Heben durch Abwurf von Gewichten bewerkstelligte — legte der Erfinder in London zwischen Westminster und Greenwich unter dem Wasserspiegel der Themse eine Strecke von etwa zwei Meilen zurück. Drebbel, der seine Versuche mit größter Heimlichkeit betrieb, erhielt eines Tages auch den Besuch Königs Jakobs I., der sich das Unterwasserboot vorführen und seine technischen Einzelheiten erläutern ließ. Da der niederländische Pionier sich auch mit der Herstellung von Torpedos befaßte, war das Boot in erster Linie dazu aussersehen, im Ernstfalle feindliche Schiffe unter Wasser anzubohren und durch Sprengstoffe launfähig zu machen.

Im Juni 1774 forderte die neue Erfindung des Unterseefahrtes ihr erstes Todesopfer. Im Jahre zuvor hatte der Engländer Day mit seinem Unterwasserboot erfolgreiche Versuche unternommen. Er war zehn Meter tief unter Wasser gegangen und nachdem er dort einen vollen Tag ausgehalten hat, konnte das Schiff ohne irgendwelche Störung wieder emporgebracht werden. Das ermutigte Day zu einem noch größeren Versuch im darauffolgenden Jahr. Auf Grund einer Bette verpflichtete sich der Engländer, eine Tiefe von vierhundert Metern aufzusuchen, eine Bette, die sich risikolos eingehen ließ, denn niemand zu jener Zeit wäre in der Lage gewesen, die Richtigkeit des Versuches nachzuprüfen. Day kam bei dem neuen Versuch aber nicht mehr an die Oberfläche.

Die Idee, der gegnerischen Flotte durch U-Boote gefährlich zu werden, nimmt in der Folgezeit immer deutlichere Formen an. Der amerikanische Ingenieur Robert Fulton, der auch der Erbauer des ersten brauchbaren Dampfschiffes war, führte zu Anfang des 19. Jahrhunderts einer englischen Kommission mit seinem U-Boot Versuchsversuche an einem alten Kriegsschiff unter Verwendung einer Treibmine vor. Im Jahre 1848 folgte die U-Boot-Erfindung des deutschen Ingenieurs Wilhelm Bauer. Das Boot Bauers ging jedoch wenige Jahre später unter und um ein Weniges wäre dabei auch der Erfinder umgekommen. U-Boote recht einfacher Art traten bereits im amerikanischen Sezessionskrieg (1861 bis 1865) in Tätigkeit, das erste wirklich leistungsfähige U-Boot, das auch hinsichtlich Tauchfähigkeit größeren Ansprüchen gerecht wurde, brachte erst der Franzose G. J. J. im Jahre 1888.

Karl Schneider



Ein Nilpferd beim Zahnarzt

Wetthild (M)

Im Takt der Zoologischen Garten wurden einem Nilpferd die langen, unbeweglichen Zähne gekürzt. Erst nach 20 Minuten gelang es, dem Nilpferd das Maul zu öffnen. Die Behandlung dauerte „nur“ 45 Minuten.

mit zusammenhängenden Einzelfragen damals noch ein Buch mit sieben Siegeln waren.

## Die Griechen als Taucher

Eine der ältesten Mitteilungen, die sich mit Unterwasserfahrten befassen, stammt aus dem fünften Jahrhundert vor Christi Geburt. Der griechische Geschichtsschreiber Herodot überliefert, der Lacedämonier Styllias habe bei Akhetas einen Abstieg ins Meer gewagt und erst achtzig Stadien von der Einfahrt entfernt habe er das Meer wieder verlassen. Allerdings weiß Herodot keine Einzelheiten darüber, auf welche Weise Styllias diese Leistung vollbrachte. Styllias soll eine große Menge Gold und Silber, die von einem Schiffbruch der Perser herrührte, in die Hände gefallen sein. Dem Bericht Herodots, der sich zwar nur auf Hörensagen stützt, fehlt durchaus nicht die Grundlage des Wahrscheinlichen, denn den Griechen war, wie man aus anderen Quellen weiß, bereits der Gebrauch von Geräten geläufig, die sich beim Aufenthalt unter Wasser mit Vorteil verwenden ließen. In einer Schilderung, die der griechische Philosoph und Naturwissenschaftler Aristoteles (384–322 v. Chr.) gibt, wird gesagt, daß Elefanten, die unter Wasser verweilen, durch ihren in die Höhe gestreckten Rüssel beschützt werden, unbehindert Luft zu holen. Aristoteles spielt in diesem Zusammenhang auf Vorrichtungen an, die dem Taucher das Atmen unter Wasser möglich machen.

Eine alte Volkslage, der man zum erstenmal gegen Ende des 12. Jahrhunderts begegnet, gibt Kunde von einem gewissen Morolf, der zu allerlei Übeln Tun aufgeleitet war. Seine frevelhafte Art schenkte nicht einmal davor zurück, den König und die Königin zu verhöhnen. Auch als daraufhin der König beschloß, Morolf von der Flotte einzufangen zu lassen, hatte der verschlagene Gefelle nur ein Nadeln übrig. Da Morolf auch in technischen Dingen bewandert war, konnte es ihm nicht schwer fallen, sich in einem Tauchboot in Sicherheit zu bringen.

## Alexander der Große

Es währte nun nicht lange, bis die Vorstellungen einer lebhaften Phantasie mehr und mehr Wirklichkeitsformen annahmen. Die mittelalterlichen Kriegstechniker bemächtigten sich allmählich der Ideenschätze der Volkslage und versuchten, eine praktische Anwendung daraus zu machen. Roger Bacon (1214–1294), der englische Philosoph und Naturforscher, auch „doctor mirabilis“ genannt, spricht bereits davon, es gebe Vorrichtungen, um sich ungefährdet auf dem Wasser „gehend“ fortzubewegen und solche, die ebenso ungefährdet das Tauchen gestatten. Er weist in diesem Zusammenhang auf ähnliche Geräte und Hilfsmittel hin, deren Herstellung bereits Alexander der Große gefordert habe. Sicherlich spielt er hier insbesondere auf die zum Tauchen eingerichtete Lastronne an, die auch im „Alexanderroman“ erwähnt ist und wohl auch auf die für den gleichen Zweck geschaffenen Stiefel, die mit doppelten Wänden versehen waren und Luft halten konnten. Auch auf der Holzdecke aus dem Weberhaus Augsburg, die sich im Münchener Nationalmuseum befindet, ist jener Tauchversuch Alexanders dargestellt. Die textliche Erläuterung dazu besagt:

„Alexander ins mödr fuet ein auf dem land stont der gemahl sein warf die fetin (Kette) ins mödr hi-nein.“ Bekanntlich schilbert auch Mephistopheles im „Faust“ dem Kaiser die „prächtige Wohnung in der ewigen Frische“.

Augen versehenen Helm auf dem Kopf hat, ist der andere mit einer ledernen Kappe ausgerüstet. An der Lederkappe befindet sich ein Rohr mit einer Blase. Diese Blase diente zur Aufspeicherung eines genügenden Luftvorrates. Andere Bilder, die noch einige Jahrzehnte älter als dieses Bild Kriegers sind, lassen bereits eine weitere erstaunliche Fortentwicklung der Taucherausrüstung erkennen. Auch die diesen Metallföhlen, die dem Taucher einen festen Stand geben, waren damals schon bekannt. Auf einer biblischen Darstellung des Ingenieurs Robot Balthus aus dem Jahre 1472 sieht man einen wohltauggerüsteten Taucher, der einen verzweifelten Kampf mit einem Meeresunterm zu bestehen hat. Im Jahre 1535 hört man zum ersten

## Das Versteck unter dem Pilotensitz

Verursachte Miß Linda eine Flugzeugkatastrophe? / Blinder Passagier aus Liebe

Wenn Miß Linda, ein 17-jähriges, blondhaariges Girl aus Pittsburg (USA), nicht so verliebt gewesen wäre, dann wären vielleicht jetzt noch zehn Menschen am Leben, die vor einigen Wochen einer Flugzeugkatastrophe zum Opfer fielen. Die Sache war nämlich die, daß Fräulein Linda McDonald, die in einer Großbäckerei beschäftigt war, einen Bräutigam in Washington befaß, von dem sie durch einen Brief ihrer Freundin erfahren hatte, daß er ein recht lockeres Leben führe und sich über das Getrenntsein von seiner Braut recht gut hinwegzusetzen wisse.

Miß Linda, eine resolute Kleine, beschloß, auf direktem Wege nach Washington zu reisen, um den Treulosen gehörig ins Gebeiß zu nehmen. Geld hatte sie keines — aber Mut! Und darum gelang es ihr auf irgendeine Weise sich in das Flugzeug, das gerade nach Washington startete, einzuschleichen. Man hat es nicht ergründen können, ob das mit oder ohne Wissen des Piloten geschah, Fräulein Linda schweigt sich darüber aus, und der Pilot ist tot. Das Flugzeug, in dem sich neben dem „blinden“ noch neun zahlende Passagiere und der Pilot befanden, stürzte nämlich bald nach dem Start aus beträchtlicher Höhe ab. Und ausgerechnet das liebeskranke Fräulein Linda überlebte als einziger Mensch diese Katastrophe. Sie kam mit ziemlich schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon und befindet sich bereits auf dem Wege der Genesung.

Die Sachverständigen, die sich von dem blinden Passagier genauestens berichten ließen, erfuhr, daß sich Fräulein Linda unter den Boden der Führerkabine zusammengekauert hatte, wo sie sich zwischen zwei Leuchtstromleitungen verbarg. Das Ventil der Hauptstromleitung kann durch den Boden der Führerkabine erreicht werden, und die Nachleute, die die Untersuchung vornahmen, erklärten, daß die blinde Passagierin sehr wohl mit ihrem Schutzhelm gegen das Ventil gedrückt haben könne, als sie versuchte, festen Halt in ihrer improvisierten und höchst unbequemen Lage zu finden. Als die wahrscheinliche Ursache des Absturzes wurde nämlich angegeben, daß die Gasolinzufuhr versagt habe, weil die Hauptstromleitung unmerklich abgerieben gewesen sei. Man kann diese Tatfache nur so deuten, daß Miß Linda in der Tat hier unablässig dagegengehoben sei, und so die Schuld an dem furchtbaren Unglück trägt.

Es ist ein hartes Schicksal für ein siebzehn-

## Die Tarnkappe des kleinen Bela

Das Mädchen, das ein Knabe war / Ein seltsamer Fall von Kindesentführung

Der kleine Bela von Boroczi, einziger Sohn eines bekannten Budapester Rechtsanwaltes, wurde im Jahre 1929 aus der Wohnung des Vaters von unbekannten Tätern entführt und blieb seitdem verschwunden. Obwohl die ungarischen, als auch die österreichischen Behörden beschäfftigten sich mit dem rätselhaften Fall, da man der Meinung war, daß das Kind nach Österreich entführt worden sein könnte. Dieser Verdacht tauchte im Zusammenhang mit der Tatsache auf, daß die geschiedene Frau des Rechtsanwaltes von Boroczi in Österreich lebte. Die Scheidung der Ehe war seiner Zeit durch Verschulden der Frau verfügt worden, der kleine Bela wurde von den Gerichten dem Vater zugesprochen. Damals schon erklärte die ehemalige Gattin des Rechtsanwaltes, sie werde niemals ihr Kind preisgeben und, wenn es sein müsse, sich seiner mit Gewalt bemächtigen.

Sieben Jahre dauerte es, bis man die Frau nun der Kindesentführung bezichtigen konnte. Auf geradezu abenteuerliche Weise verstand es die Mutter des kleinen Bela, der in ihrem Auftrag aus der väterlichen Wohnung

geraubt wurde, den Knaben in ein Mädchen zu verwandeln, ihm einen Mädchennamen zu geben und ihn glauben zu machen, daß er ein Mädchen sei.

Schon vom ersten Tage an steckte die ehemalige Frau von Boroczi den kleinen Bela in Mädchenkleider. Sie lernte ihn fricken und häkeln, sie ließ ihn mit Puppen spielen und umgab ihn ausschließlich mit weiblichen Altersgefährtinnen. Als das Kind schulpflichtig wurde, meldete es die Mutter unter dem Namen „Josepha Zimberger“ in einer privaten Mädchen-Schule in Wien an, der gegenüber sie sich selbst als die Mutter des „Mädchens“, Frau Zimberger, legitimierte. Bolle sechs Jahre hat der kleine Bela auf dieser Schule zugebracht, stets verstand es die Mutter, die diese ganze ungläubliche Verwandlungskomödie nur spielte, um ihr Kind behalten zu dürfen, Bela von ärztlichen Untersuchungen fernzubehalten, und da sie ihn auch vom Turnunterricht befreien ließ, kam niemals jemand auf den Gedanken, daß die kleine Josepha ein Knabe sein könnte — nicht einmal das Kind selbst, das felsenfest davon überzeugt war, ein Mädchen zu sein.

So kam es, daß die Behörden vergeblich nach dem entführten Kind fahndeten und daß man es schließlich für tot halten mußte, nachdem niemals eine Spur von ihm zu entdecken war. Und die Mutter erfreute sich des ungestörten Besitzes ihres Kindes und fühlte sich nach Belieben Verwandlung vollständig sicher. Ein merkwürdiger Zufall war es, der die Sache nun plötzlich aufdeckte. Die sechsjährige „Josepha“ wurde auf dem Nachhauseweg von der Schule von einem Motorrad angefahren. Man brachte die Verletzte sogleich ins Krankenhaus und entdeckte, daß sie ein Knabe war, obwohl ihre Finger und Schulbeste merkwürdiger Weise die Aufschrift „Josepha Zimberger“ trugen. Die Nachforschungen der Polizei ergaben den eingangs erwähnten Tatbestand. Das Kind ist vorläufig in ein Pflegeheim überwiesen worden, wo man es nun auch festlich wieder in einen Jungen verwandeln wird, um es später dem Vater zu übergeben. Die Mutter wird sich demnächst wegen Kindesentführung und Urkundenfälschung zu verantworten haben.



20 Jahre Mitropa  
Blick in einen Speisewagen

Aufn.: Mitropa



**Zu vermieten**

**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**L. 3. 3b. Schloßstraße:**  
sehr schöne, sonn. 4-Zimmer-Wohnung,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

St. Michaels, sonn. 4-Zimmer-Wohnung,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Laden**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**1 Zimmer und Küche**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2 große Zimm. mit Küche**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2 Zimmer und Küche**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2 Zimmer und Küche**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Schimperstr. 19**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**4-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Inserieren bringt Gewinn**

**Danksagung**

Allen, die meinem lieben Mann und Vater, Herrn

**Friedrich Jakob**

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem

Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 6. Januar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Jakob geb. Lutz

Ida Jakob

**Danksagung**

Für die herzliche Anteilnahme, die uns bei unserem

schweren Verlust von allen Seiten zuteil wurde, sagen

wir auf diesem Wege im Namen der Familie unseren

innigen Dank.

Eduard Mildnerberger

und Angehörige.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Eltern  
erwiesene Teilnahme danken wir herzlich,

**Dr. Jakob Nuß, Weinheim**

**Emma Mahner-Mons, geb. Nuß, Berlin**

**Dr. Fritz Nuß, Mannheim**

**Marie Nuß, geb. Wohlgenuth**

**Hans Mahner-Mons**

**Idel Nuß, geb. Köchlin**

**Rudolf Enkel und ein Urenkelchen**

Weinheim a. d. Bergstr., 6. Januar 1937.

**Mietgesuche**

**4-5-Zimmer-Wohnung**

sonnige Lage, auch in Ein- od. Zweifamilienhaus  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3 Zimmer mit Küche und Bad**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmerwohn.**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmerwohn.**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**1 Zimmer und Küche**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmerwohn.**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmerwohn.**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**4-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**1-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**4-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**1-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**2-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**4-Zimmer-Wohnung**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Offene Stellen**

**Junge Stenotypistin**

mit sehr guter Schulbildung u. K.  
angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Kraftfahrer, Autohändler,**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Jüngerer, tüchtiger Konstrukteur**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Schütze AG, Oggersheim**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**  
in neuem, in gut. Lage,  
mit 2 Bädern, 2 K. u. 4 zu verm.  
Angabe u. 30 458 an den Verlag.

**Zu verkaufen**

**Gebrauchte Kisten**

verschiedene Größen, werden billig  
abgegeben. —  
Volk. Buchhandlung, P. 4, 12

**Ein Lastenaufzug**  
für 250 Kilo Tragkraft mit elektr.  
angetrieben, 120 Volt, und  
Brennstoffmotor, ab 120 Volt,  
abgegeben. —  
Volk. Buchhandlung, P. 4, 12

**Ein Flügelventilator**  
mit Dreifachmotor, 120 Volt, und  
Brennstoffmotor, ab 120 Volt,  
abgegeben. —  
Volk. Buchhandlung, P. 4, 12

**Städt. Maschinenamt, U. 3, 1.**

**Olympia**  
Büro- und Klein-  
Schreibmaschinen  
Zu besichtigen im  
OLYMPIA-LADEN  
Mannheim P. 4, 12 — Anruf 28723

**Schnellwaage**  
für gut erhalten,  
billig abgegeben.

**Nähmaschine**  
für gut erhalten,  
billig abgegeben.

**3 billige Küchen**

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Motorräder**

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU

**Gelegenheiten**  
200er NSU  
200er NSU  
200er Zündapp  
500er NSU  
500er Raleigh  
500er NSU



**Stimmung auf Vorat kaufen**

Für alle Fälle immer „Kupferberg Gold“ im Hause. — nicht nur für  
seltene Feste, auch für die Feiertage! Denn „Kupferberg Gold“  
gibt es in weiten Lebens-  
läufen, nicht Trübsal auf und  
macht sie frohlich. Dieser feine,  
herbe, bekömmliche Sekt ist ein  
Sorgenbrecher und Freudenbringer  
zugleich.

**KUPFERBERG GOLD**

— die gute Laune selbst!  
Schmucke Karfunkelkisten — hand-  
lich zu bewegen und durch Ein-  
schnitt leicht zu öffnen. Inhalt:  
15/1 Fl. „Gold“ RM 4.50, „Kupfer“  
RM 3.— oder 24/2 Flaschen oder  
40 „Kupfer-Zwerg“ (RM 1.—)

General-Vertreter für den Großhandel und Lager: Emil Knoch,  
Mannheim, Prinz-Wilhelm-Str. 14, Fernsprecher Nr. 41086.

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Handelsregistereinträge**  
a) vom 31. Dezember 1936:

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.

Georg Meißner & Co., Mannheim. Die  
offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma ist erloschen.



Und was ist das Schönste??  
... lecker trinken



sagt der ehrbare Herr Kanzlei-Vorsteher  
Christian Kempenich aus Weinheim

## Wenn wir alle ENGEL wären...

Ein rheinisches Volksstück mit echten Typen von  
Rhein u. Mosel, inszeniert von dem durch den Staats-  
preis anerkannten deutschen Meisterregisseur

**CARL FROELICH**

Die Erlebnisse des Ehepaares Kempenich werden  
für Sie Quellen ungetrübter Heiterkeit!  
Ein Lustspiel, das Sie keinesfalls versäumen sollten!

Jugendliche nicht zugelassen!

Anfangszeiten: **3.00 5.45 8.20**

# ALHAMBRA

## Lachen in der Nacht mit Grock



Nit mööglich?  
Doch, er ist da!

## Grock

Der Weltberühmte!

Das Genie der Komik in seinem  
großen GLOCK-Film mit der einzig-  
artigen, unerhörten, komischen Bühnen-  
schau, die ihn zum Weltstar machte

Freitag / Samstag  
Sonntag

**23 Uhr abends**  
Nachvorstellungen

Sonntag 11.30 Uhr früh  
Große Jugend- und  
Familien-Vorstellung

## ALHAMBRA

Eintrittskarten rechtzeitig besorgen!

Sonderprogramm: Friedrich Voss, Dresden

## SCHAUBURG

3 sensationelle  
**3 NACHT-  
VORSTELLUNGEN**

Freitag  
Samstag  
Sonntag **11 Uhr**  
abends

## Schwester Angelika



Im Mittelpunkt der mit großer  
Spannung vorwärtsdringenden  
Handlung dieses Tonfilms steht

**das Schicksal  
einer liebenden  
u. entsagenden  
Frau**

Zwei Menschen, in Gesin-  
nung und Lebensart ver-  
schieden, weisen dieselben  
Gesichtszüge auf und gar  
oft ist diese Ähnlichkeit  
Veranlassung von tragi-  
schen Mißverständnissen,  
die das Glück mehrerer  
Menschen vernichtet.

Vorverkauf  
täglich an der Theaterkasse  
Sonderprogramm: Friedrich Voss,  
Dresden-A. 1

Für den  
Eintopf-Sonntag  
Echte  
**Bockwürste**  
2 Stück von 80 gr  
**25**  
Für Wirt u. Groß-  
verbraucher  
Sonderpreise.  
Rheinlandhaus  
Feldstr. 5, 3

**HOPPE'S**  
Kaffee  
Tee  
Kakao

Gerh. D. Hoppe

Markt 3, 11, Kunststr.  
Fernruf 21088

Zum Eintopf-  
Gericht empfehle

**Hasen**

Pfeffer mit Linsen

1/2 kg **-.75**

mit Schlegel und  
Ziemerstück

1/2 kg **1.-**

Reh u. Hirsch

Pfeffer, 1/2 kg 60 Pfg.

Vordersteig 1/2 kg 1.-

J. Knab Qu 1, 14

Ruf 20269

**Wo?**

gehen wir heu-  
te abend hin?

Beachten Sie die  
HSP-Vergütungs-  
anzeigen.

## National-Theater Mannheim

Freitag, den 8. Januar 1937:

Vorstellung Nr. 154

Wille F Nr. 10 2. Sondernr. F Nr. 5

**Ridellen**

Kardinalherzog von Frankreich

Ein Schauspiel v. Paul Igel, Gremes

Abf. 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

**Von der Reise zurück**

**Dr. med. Hans Schweikert**

Facharzt  
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

O 6, 7 Ruf 20238

**Heidelberger Reisevereingung**

Sonntag, 9. Januar, 20.30 Uhr, im

Nebenraum des Hotels „Tann-  
häuser“, Heidelberg, Bismarckplatz,  
Heidelberg, abends betr.

Ski-Kurs v. 7. - 20. Febr. 1937 in Südtirol

(Palmseil bei Briven, 1894 m. d. d. M.)

Interessenten (auch Nichtmitglieder)

sind freundlichst eingeladen. (7218V)

## Matratzen

In Preis und Qualität einzig!

Aufarbeiten billigst

Metallbetten - Tel. 22398

Matratzen - Braner, H 3, 2

**Graphologie**

R. Buifkus, O 4, 1 - 1 Treppe (Kunststr.)

Sprechstunden 1-8

**Jürgen Hans  
Wilhelm**

Die glückliche Geburt zweier

Prachtungen zeigen hochehrfroh an

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, Januar 1937 z. Zt. St. Hedwigs-Klinik

**GUSTAV FRÖHLICH  
HELI FINKENZELLER**



## GLEISDREIECK

Ein dramatisch und menschlich packender Film aus  
dem Leben der Großstadt. So lebenswahr, so un-  
konstruiert echt, daß man fühlt: morgen könnte  
jeder es erleben!

Ein F. D. F. - Film der Ufa mit

**Paul Hoffmann - Otto Wernicke - Hilde**

**Sessak - F. Genschow - T. v. Bukovics**

Drehbuch: Ralf E. Vanloo u. R. A. Stemmler nach

einer Filmnovelle von R. A. Vanloo - Musik:

Hans-Otto Borgmann

**Spielleitung: R. A. Stemmler**

**Herstellungsleitung: Hans von Wolzogen**

**Herstellungsgruppe: Wueliner-Ulrich**

Vorprogramm: Die Stadt der sieben Türme

Ein Ufa-Kulturfilm einer deutschen Seestadt

Die neueste Ufa-Tonwoche

**Heute**

**Erstaufführung!**

**3.15 5.45 8.15**

Für Jugendliche  
nicht zugelassen!

**UFA-PALAST**

**UNIVERSUM**

Unter dem Motto:

**„Nächte in Yokohama“**

Ab heute:

**Japanische Abende**

In übersprudelnder Schönheit und

sensationeller Aufmachung im

**Kaffee „Vaterland“**

Ludwigshafen am Rhein

Japanische Kapelle Kein Preisauflage! Eintritt frei

In den Räumen der Frauenarbeitsschule L 9, 7,

Abt. Volks- und Hauswirtschaft, findet am **12. Jan.**

nachm. 2.30 Uhr und abends 8 Uhr ein

**Tischdeck-  
und Servierkurs**

statt. — Preis RM. 1.-

Anmeldung L 9, 7 / Fernsprecher 20902

**TANZ-Schule KNAPP Qu 1, 2**

Ruf 22938

Kursbeginn: 11. Januar

Einzelunterricht jederzeit - 16. Januar Ball im Ballhaus

Wir geben hiermit allen Freunden und

Gönnern bekannt, daß wir am **Freitag,**

den **8. Januar,** die

**Wirtschaft z. Graf Moltke**

verbunden mit **Schlachtfest** eröffnen.

Um gefl. Zuspruch bitten

Metzgermstr. **Walter Straub u. Frau**

**Moltkestraße 19**

## Das Mädchen IRENE

Ein Film von

Reinhold Schünzel mit:

**Lil Dagover**

Karl Schönböck

Hedw. Bleibtreu

Sabine Peters

Geraldine Katt

**Monte Carlo**

**Paris / London**

geben den farbigen Hinter-  
grund der menschl. ergrei-  
fenden u. zugleich beglückenden  
Handlung dieses Films

Jugendl. nicht zugelassen!

Anfangszeiten:

**3.10 5.55 8.20**

**SCHAUBURG**

## „Die lachende Maske“



**Heute**

**Abchieds-Vorstellung**

nachmittags und abends im

**Palast-Kaffee**

**„Rheingold“**

Eintritt frei!

## Textbücher

zu jeder Vorstellung

des National-Theaters

verlangen Sie in der

**Böhl. Buchhandlung**

nationalsozialistische Buchhandlung

des „Hakenkreuzbundes“ - Verlags

am Göttermarkt

**Karin Else Renate**

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, Januar 1937

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, Januar 1937 z. Zt. St. Hedwigs-Klinik

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Wolfgang  
Friedrich Otto**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden, kräftigen Mädels zeigen  
hochehrfroh an

**Franz Islinger und Frau Hedel**

geb. Becker

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)

**Friedrich Hirsch u. Frau Margaretha**

geb. Nohr

Mannheim, 7. Januar 1937 (z. Zt. Lützenheim)